

**STEIN**

**UM**

**STEIN**

REVITALISIERUNG UND  
UMNUTZUNG DES EHEMALIGEN  
ZIEGELWERKES FÜRSTENFELD





Patrick Rath, BSc

**STEIN UM STEIN**  
**Revitalisierung und Umnutzung des ehemaligen**  
**Ziegelwerkes Fürstenfeld**

**MASTERARBEIT**

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieur

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

**Technischen Universität Graz**

Betreuer

Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn.  
Architekt Holger Neuwirth

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Graz, Mai 2021



## **EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG**

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

---

Datum

---

Unterschrift



## DANKSAGUNG

Besonderen Dank möchte ich Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Holger Neuwirth für die fruchtbaren Gespräche, den ausgezeichneten Input und die Denkanstöße im Zuge der Betreuung der Masterarbeit aussprechen!

Weiterer, besonderer Dank gilt meiner Mutter Elfriede Rath, durch die es mir überhaupt erst möglich war das Studium der Architektur an der Technischen Universität Graz zu beginnen.

Von ganzem Herzen danke ich auch meiner Freundin Melissa Salmhofer, die mich in den Jahren meines Masterstudiums unterstützt hat obwohl es nicht immer leicht war Beziehung, Vollzeitarbeit und Studium zu vereinen.

Ebenso bedanke ich mich bei meinen Arbeitskollegen des Bauamtes Fürstenfeld, die mir in launischen Momenten verständnisvoll und informativ zur Seite gestanden haben.

Ich bedanke mich auch bei den Teilnehmern der Umfrage im Rahmen der Bedarfserhebung, die einen wesentlichen Bestandteil des Entwurfsprozesses gebildet hat und den hierdurch erhaltenen Input.

Dank auch an meine Freunde, die ein offenes Ohr hatten, wenn der Stress durch die Doppelbelastung aus Masterstudium und Vollzeitbeschäftigung wieder überhand genommen hat. Danke für jedes Bier in gemütlicher Runde um den Kopf wieder frei zu bekommen.



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG</b>	11	<b>5. ENTWURFSKONZEPT</b>	99
<b>1. ANALYSE FÜRSTENFELD</b>	13	5.1 Entwurfsidee	100
1.1 Lage und Daten	14	5.2 Umnutzung und Neugestaltung	104
1.2 Stadtgeschichte	17	5.3 Bebauungskonzept	106
1.3 Bevölkerung	20	5.4 Nutzungskonzept	108
1.4 Bildung und Kultur	21	5.5 Studie Wohnbau	111
1.5 Tourismus	24	5.5.1 Konzept und Materialisierung	112
1.6 Wirtschaft	26	5.5.2 Grundrisse	113
1.7 Infrastruktur	29	5.5.3 Schnitte und Ansichten	116
<b>2. ANALYSE PLANUNGSGEBIET</b>	33	<b>6. ENTWURF</b>	119
2.1 Geschichte	35	6.1 Revitalisierung Bestand	120
2.2 Topographie	38	6.1.1 Raumprogramm	125
2.3 Verkehrsanalyse	42	6.1.2 Materialisierung	126
2.4 Umgebende Bebauung	44	6.1.3 Grundrisse	128
2.5 Analyse Bestandsbebauung	48	6.1.4 Schnitte und Ansichten	130
<b>3. CASE STUDIES</b>	61	6.1.5 Workshop Boxen	134
3.1 Industriebrachen	64	6.1.6 Schaubilder	137
3.2 Wohnbauten	76	<b>CONCLUSIO</b>	147
<b>4. NUTZUNGSANALYSE</b>	89	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b>	154
4.1 Bedarfserhebung	90	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	156
4.1.1 Auswertung der Analyse	90	<b>ANHANG</b>	161
4.1.2 Umfrage	92	Fragebögen	
4.2 Verkehr	94		
4.2.1 Anbindung	94		
4.2.2 Parksituation	95		
4.2.3 Innere Erschließung	96		



# EINLEITUNG

Das Areal der ehemaligen Wienerberger Ziegelwerke (Standort Fürstenfeld) wurde über Jahrzehnte hinweg für den Abbau von Lehm sowie der Produktion von Ziegeln verwendet.

Aufgrund der Auflassung dieses Standortes existiert derzeit eine ungenutzte Lücke inmitten von bebautem Gebiet in der Größe von ca. 13,4 ha.

Aufgrund der Nähe zum Stadtzentrum (ca. 10 Gehminuten) sowie der vorhandenen Topographie des Areals ist eine Entwicklung sowie Umnutzung der Industriebranche für unterschiedliche Nutzungen erstrebenswert.

Um hierbei eine harmonische Entwicklung der städtischen Struktur zu erreichen muss in diesem Bereich ein Wachstum von Bebauung und Funktionen von Innen nach Außen stattfinden.

Der nordöstliche Abschnitt des Grundstückes soll hierbei für öffentliche Nutzungen sowie soziale Interaktionen bespielt werden können. Hierbei ist auch der bauliche Bestand zu untersuchen um festzustellen, welche Gebäude bzw. Gebäudeteile einer Umnutzung bzw. Revitalisierung zugeführt werden können.

Weitere Entwicklungen in das großteils als Freiland und Wohnbauland gewidmete Umfeld im Südwesten sollen durch mehrgeschossigen Wohnbau sowie Kleinhäusbau umgesetzt werden. Um in diesen Bereichen soziale Interaktionen zu ermöglichen sollen hier öffentliche bzw. halböffentliche Interaktionspunkte geschaffen werden.

Die diversen Maßnahmen, in Form der ver-

schiedenen Nutzungsfunktionen und Planungsabschnitte, sichert eine angenehm auslaufende Struktur im städtischen Bild von Fürstenfeld.

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der Umnutzung des Bestandes, welcher vor allem für öffentliche Nutzungsfunktionen revitalisiert werden soll, sowie der Schaffung von Wohnraum um das Areal dauerhaft zu beleben und bespielen.

Anhand der Analyse der Stadt Fürstenfeld und deren vorhandenen Angeboten soll eine Umnutzung bzw. Umstrukturierung des Areals erfolgen.

Des Weiteren sollen öffentliche Freiräume geschaffen werden um soziale Interaktionen zu ermöglichen um der ungenutzten Industriebranche neues Leben einzuhauchen. Besonderes Augenmerk wird in diesem Punkt auch auf die Gestaltung eines Platzes gelegt, welcher ganzjährig bespielt werden kann und mit dem baulichen Bestand bzw. durch die Umnutzung dessen interagieren kann. Um mit der Platzgestaltung auch historisch auf den Standort einzugehen soll der zentral gelegene Schornstein des Ziegelofens als „Landmark“ und raumbildendes Element erhalten bleiben.

Ziel dieser Masterarbeit ist ein Entwurf zur Umnutzung des ehemals relevanten Industriestandortes und die Neunutzung dieser Industriebranche bzw. des Geländes zur Schaffung eines sozialen, städtischen Zentrums.





## 1.1 LAGE UND DATEN

Fürstenfeld ist eine steirische Stadtgemeinde im Südosten Österreichs innerhalb des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld mit einer Gesamtfläche von 50,31 km<sup>2</sup>.

Durch die Gemeindefusionierungen im Jahr 2015 setzt sich die Stadtgemeinde aus den Katastralgemeinden Fürstenfeld, Altenmarkt, Speltenbach, Übersbach, Hartl, Ebersdorf und Rittschein zusammen.<sup>1</sup>

Die ehemaligen Umlandgemeinden Altenmarkt und Übersbach haben im Vergleich zur Stadt Fürstenfeld einen für diese Region eher ländlichen Charakter und sind vor allem durch einen hohen Anteil an landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie Wäldern geprägt.

Die nächstgrößeren Städte wie Graz und das ungarische Szombathely sind vom

Stadtgebiet ca. 60 km entfernt.

Des Weiteren kann zum Einzugsgebiet auch die südoststeirische Stadt Feldbach (ca. 28 km) sowie die Bezirkshauptstadt Hartberg in ca. 38 km Entfernung gezählt werden. Im Osten grenzt das Gemeindegebiet direkt an das benachbarte Burgenland an.

Das Gebiet der Stadt Fürstenfeld selbst liegt auf einer Seehöhe von 276 m.ü.A., wobei sich der überwiegende Teil auf einer Terrasse über dem Tal befindet. Somit erstreckt sich das Stadtgebiet über einen Höhenverlauf von 76 m (255 und 331 m.ü.A.).<sup>2</sup>

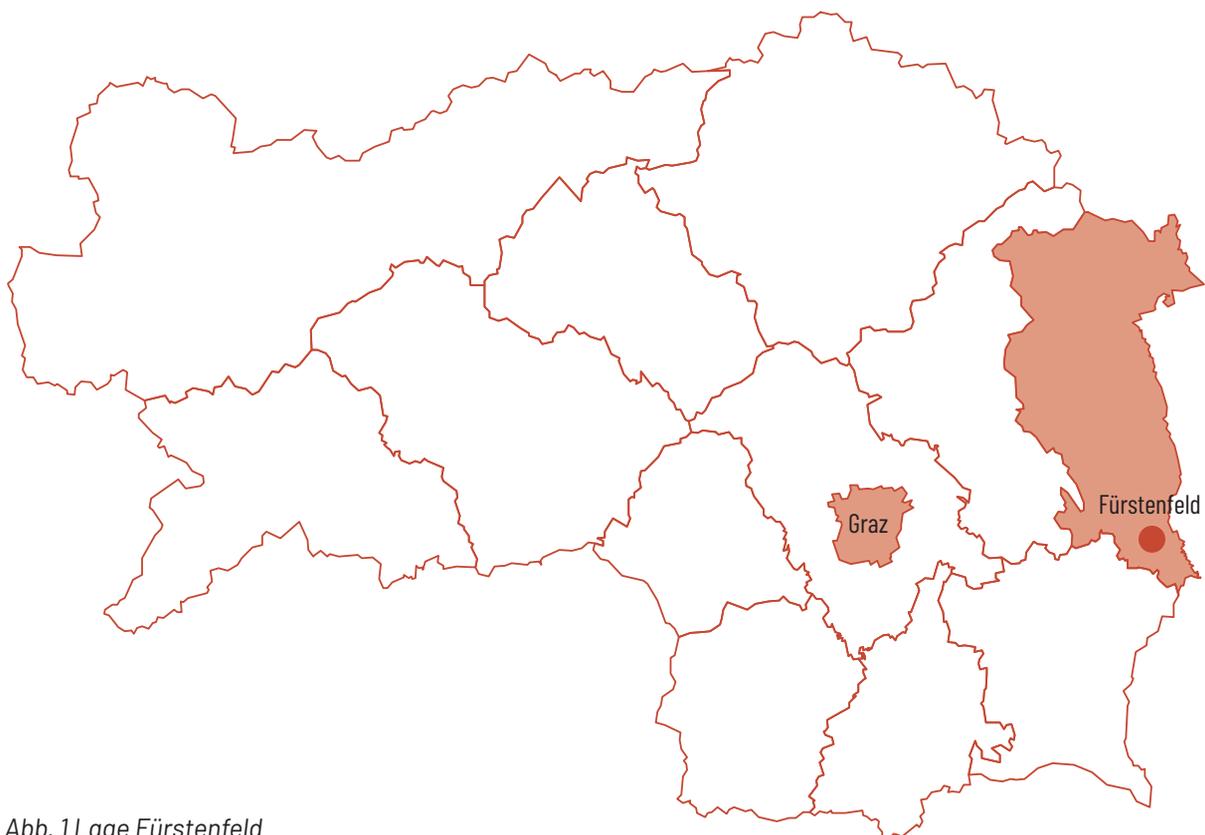


Abb. 1 Lage Fürstenfeld

## Landschaft und Geografie

Das Fürstenfelder Gebiet besteht aus noch jungen geologischen Schichten, welche am Ende der letzten Eiszeit entstanden sind (Alluvium). Geprägt wird die Landschaft durch die beiden Flüsse Feistritz und Lafnitz, wobei letzterer den Grenzfluss zum Burgenland bildet.

Aufgrund weniger Regulierungen handelt es sich bei der Lafnitz noch um einen stark mäanderförmigen Tieflandfluss. Im Jungtertiär haben sich in den Niederungen dieser beiden Flüsse Geröll, Sande sowie Lehm abgelagert.

Klimatisch ist Fürstenfeld mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 8-9 °C sowie einer Niederschlagsmenge von 800 – 900 mm/Jahr durch das pannonische Klima begünstigt.

Durch die Lage innerhalb des oststeirischen Hügellandes (voralpines Hügelland) ist die Landschaft geprägt durch bewaldete Flächen, Grünland sowie Ackerflächen, Obst- und Weingärten.

Ebenso landschaftsbildend sind die Vielzahl an Streusiedlungen, welche historisch bedingt durch vermehrte landwirtschaftliche Nutzungen entstanden sind. Ein weiteres Merkmal des Hügellandes sind die weitgehenden Hügelketten (auch Riedel genannt), auf deren Rücken landwirtschaftliche Siedlungen errichtet und die Südhänge verstärkt für den Weinbau genutzt wurden.<sup>3</sup>

Die hierdurch entstandene Kulturlandschaft ist vor allem im Bereich des Ortsteiles Stadtbergen (ehemalige Gemeinde Altenmarkt) noch heute gut sichtbar wodurch in diesen Bereichen vermehrtes Augenmerk zur Erhaltung und einen schonenden Flächenverbrauch gelegt wird.

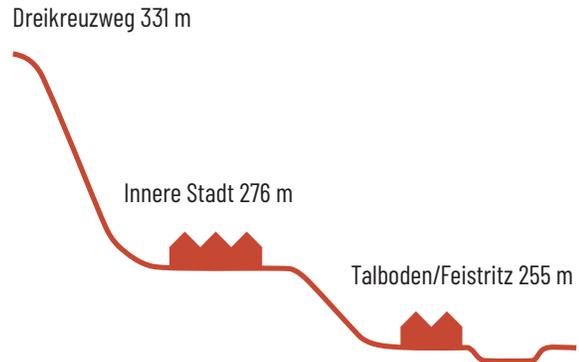


Abb. 2 Höhenlage Fürstenfeld



Abb. 3 Oststeirische Riedellandschaft

<sup>1</sup> Statistik Austria - <https://www.statistik.at/>, 18.10.2020

<sup>2</sup> Stadtgemeinde Fürstenfeld - <https://www.fuerstenfeld.gv.at/>, 18.10.2020

<sup>3</sup> Ebd.

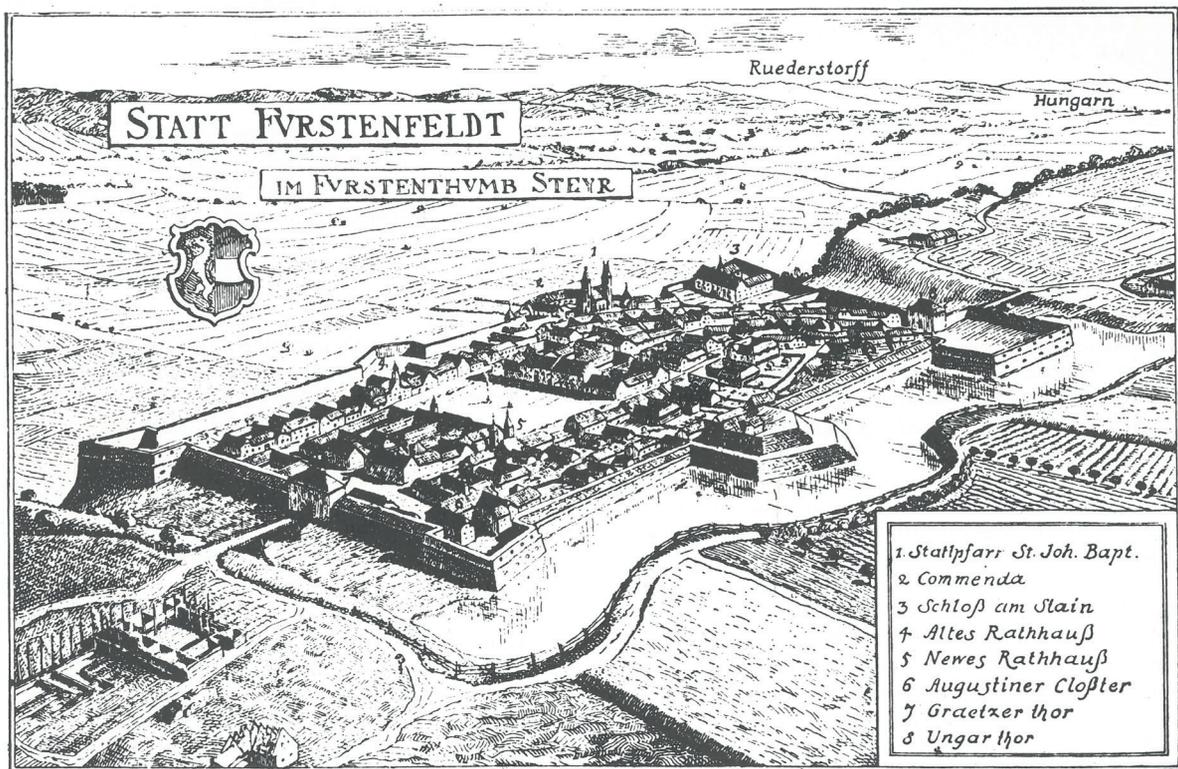


Abb. 4 Fürstenfeld Anno 1668

## 1.2 STADTGESCHICHTE

Der Bereich in und um Fürstenfeld wurde schon sehr früh besiedelt, was durch Funde aus einer jungsteinzeitlichen Siedlung im Bereich des Buchwaldes nachvollzogen werden kann. Des Weiteren konnten in der gesamten Umgebung Reste von römzeitlichen Leben und Kulturen gefunden werden.

Über die Jahrhunderte hinweg siedelten sich verschiedenste Völker im Bereich der alten Römerstraßen an wobei im 9. Jahrhundert ein relevanter Rückschlag durch den Einfall der Ungarn verzeichnet wurde.

Im 12. Jahrhundert wurde das Gebiet wieder durch steirische Landgrafen wieder besiedelt und die Grenzzone verblieb im Besitz der Landesfürsten wodurch das Gebiet auch seinen heutigen Namen trägt.

Um die entstandenen Dörfer zu schützen wurde 1170 an der Stelle der alten Tabakfabrik, in welcher sich heute ein Ärztezentrum mit Wohnungen befindet, eine Burg errichtet (Schloss am Stein). Ein Teil der heutigen Hauptstraße folgt noch immer dem Verlauf der Wehranlage aus dieser Zeit. Innerhalb weniger als zwei Jahrzehnten (1180 - 1192) entstanden rund um die Festung mehrere Siedlungen zu welcher auch das Dorf Altenmarkt zählt.

Bereits in den Jahren zwischen 1215 und 1220 entstand der heutige Fürstenfelder Hauptplatz mit seinen beiden flankierenden Parallelstraßen.

Die von einer Mauer und Wehrtürmen umgebene Stadt war im 13. Jahrhundert bereits ein wichtiger Ort für Händler, Handwerker und Bauern um hier ihren Handel zu betreiben.

Mitte des 14. Jahrhunderts wurde den Augustiner-Eremiten die Niederlassung

gestattet, welche unweit des jetzigen Rathauses die Augustinerkirche und das Kloster errichteten.

Anfang des 15. Jahrhunderts kam es aufgrund von Adelsfehden zu schweren Rückschlägen für den bisweilen wirtschaftlichen Austausch. Ab 1469 kam es immer wieder zu Schlachten und Besetzungen wodurch die Stadt mit ihren Mauern sowie die Dörfer der Umgebung erheblichen Schaden davontrugen. 1491 konnte Maximilian I letztendlich die Ungarn wieder vertreiben, wobei einzelne kleine Dörfer zu diesem Zeitpunkt bereits vollkommen verschwunden waren.

Nachdem die Stadt mit den wichtigsten Einrichtungen wieder aufgebaut war kam es in den Jahren 1504 und 1509 zu Großbränden, durch welche die Stadt beinahe komplett verödete. Nach einem erneuten Versuch der Revitalisierung wurde Fürstenfeld 1532 durch türkische Streifscharen verwüstet, was dazu führte die Wehranlage an den damals zeitgenössischen Festungsbau anzupassen.

In diesem Zusammenhang entstanden 1577 Torhäuser (aktuelles Rathaus) anstatt bis dahin üblicher Stadttore, sowie massive Eckbasteien zur Absicherung der Stadt. Wenige Jahrzehnte wurde die Stadt jedoch erneut überfallen und geplündert, was jedoch daran lag, dass die Bürger aufgrund des Wissens um ihre Vorfahren und deren Schicksale geflohen sind.

Nach vielen weiteren Kraftproben herrschten um 1700 vorübergehend friedlichere Zeiten was auch auf die Zurückdrängung der Türken aus Ungarn durch Prinz Eugens Feldzüge zurückzuführen ist.

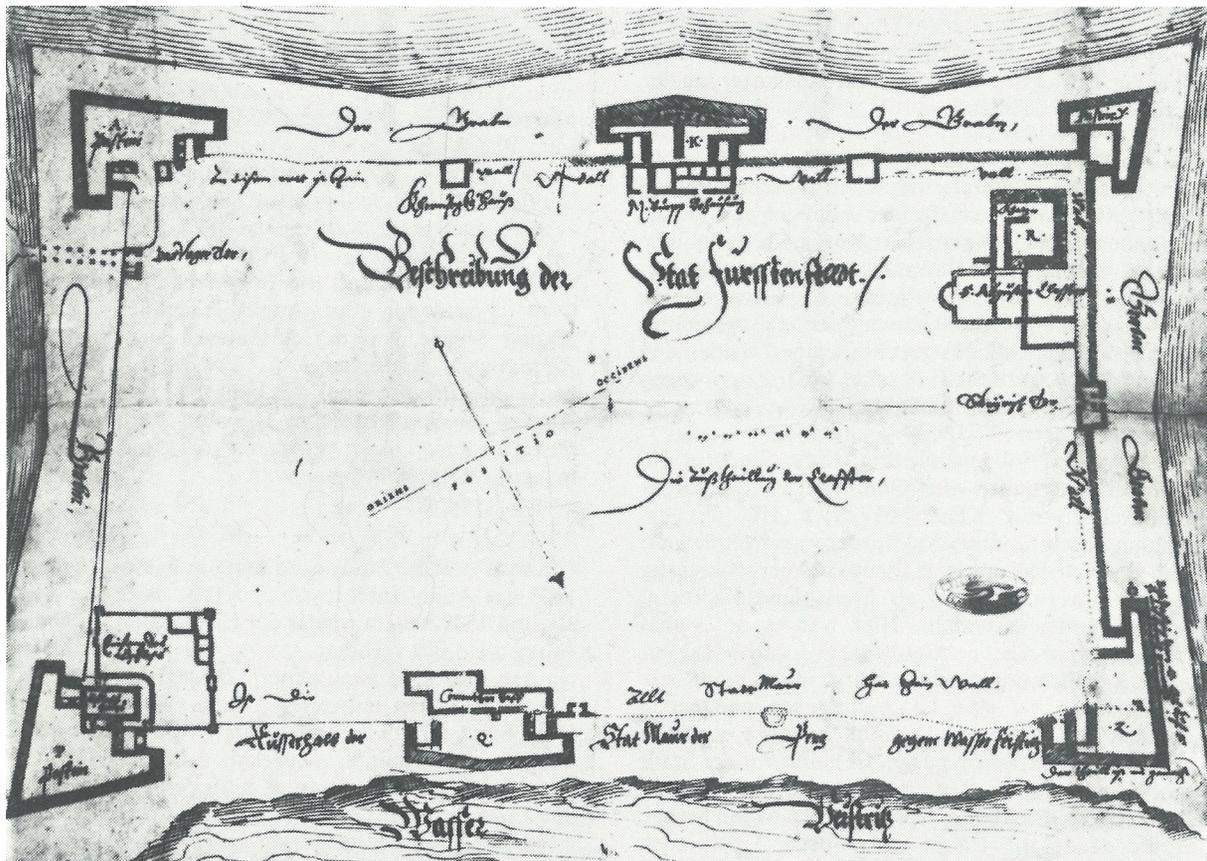


Abb. 5 Plan 1565 von Francisco Thebaldi mit Eintragung der Stadtmauer und Stadttürme

Zur damaligen Zeit wurde auch mit dem Anbau von Tabak begonnen und im heutigen Pfeilburgmuseum die erste Tabakfabrik errichtet was Fürstentum zur einem wichtigen Wirtschaftsstandort machte.

Nach den Rückschlägen durch die Franzosenkriege Anfang des 18. Jahrhunderts konnte der Wohlstand neben der Tabakwarenproduktion durch den Hopfenanbau wieder aufgebaut werden und Fürstentum wieder florieren.

Nach der „Bauernbefreiung“ (Aufhebung des Untertanenverbandes) Mitte des 19. Jahrhunderts wurde 1850 der erste Bürgermeister gewählt.

Es folgte der Ausbau des bereits 1792er-

richteten Spitals sowie der Ausbau des Hauptkanals und der Wasserversorgung und 1905 wurde das erste Elektrizitätswerk erbaut.

Im Frühjahr 1945 wurde im Zuge des Zweiten Weltkrieges Fürstentum zum Kriegsgebiet erklärt woraufhin es am 16. April dieses Jahres von der Roten Armee eingenommen wurde.<sup>4</sup>

Nach Ende des Krieges stellten der Wiederaufbau der teilweise schwer zerstörten Gebäude sowie Hungersnöte die große Herausforderungen dar.

Im Jahr 1950 kam es dann durch ausreichende landwirtschaftliche Erträge und der Arbeit in der Tabakfabrik sowie Han-

delsgeschäften zur wirtschaftlichen Stabilisierung.

Im selben Jahr erfolgten auch bereits wieder die ersten Gemeinderatswahlen der Nachkriegszeit.<sup>5</sup>

In den folgenden Jahrzehnten konnten durch den wirtschaftlichen Aufschwung viele Projekte realisiert werden. Hierzu zählen unter anderem die Landesberufsschule für Tischler und das Freibad Fürstenfeld, sowie die im Jahr 1985 fertiggestellte Stadthalle und die Sanierung des Hauptplatzes 1989.<sup>6</sup>

Bis zum heutigen Tag ist Fürstenfeld durch seine Lage und stabile wirtschaftliche sowie touristische Situation stetig am wachsen.

Durch den ständigen Ausbau der örtlichen Infrastruktur ist es der Stadtgemeinde auch heute noch möglich den Handel und die Wirtschaft zu fokussieren um somit die Erhaltung und den Ausbau des gesamten Gemeindegebietes voranzutreiben.

Im Jahr 2015 wurde Fürstenfeld im Zuge der Gemeindereform mit den ehemaligen Gemeinden Übersbach und Altenmarkt zusammengelegt wodurch sich – naturgemäß – auch die Bevölkerungszahl der Stadtgemeinde erhöhte.

Wie Fürstenfeld sich in Zukunft entwickeln wird kann derzeit natürlich noch nicht vorhergesagt werden. Anhand der Geschichte ist jedoch erkennbar, dass Fürstenfeld noch lange fortbestehen wird.



Abb. 6 Kriegsschäden



Abb. 7 Schloss am Stein

<sup>4</sup> Vgl. Martens, 1978, 17-27

<sup>5</sup> Vgl. Ebda, 31-33

<sup>6</sup> Stadtgemeinde Fürstenfeld – <https://www.fuerstenfeld.gv.at>, 18.10.2020

## 1.3 BEVÖLKERUNG

Die gesamte Fürstenfelder Gemeinde weißt eine Einwohnerzahl von 8.625 Personen auf, wobei auf das wesentlich, dichter besiedelte Stadtgebiet im Vergleich zu den eingegliederten, ländlicheren Gemeinden Altenmarkt und Übersbach, ca. 6.000 Einwohner entfallen.

Festgestellt wird in diesem Zusammenhang, dass die Bevölkerungsentwicklung seit 1951 nur geringfügig variiert und minimale Zuwächse vermehrt durch Zuwanderung entstehen bzw. entstanden sind, die Geburtenrate jedoch rückläufig ist.

Anhand der Daten der Statistik Austria ist ersichtlich, dass der Anteil von Frauen (52,5%) und Männern (47,5%) sich annähernd die Waage hält.

Der Großteil der Bevölkerung (60,3%) zählt zur Altersgruppe der 20 - 64 Jährigen.

Die Gruppe im Alter von 65 und älter bildet einen Bevölkerungsanteil von 23,1% und lediglich 16,6% der fürstenfelder Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt.<sup>7</sup>

Durch aktuelle Boden- und Raumordnungspolitik sowie den aktuellen Bau der S7 wird nach Angaben des Fürstenfelder Gemeindeamtes eine Einwohnerzahl von 10.000 Personen bis zum Jahr 2025 angestrebt.

<sup>7</sup> Statistik Austria - <https://www.statistik.at/>, 18.10.2020

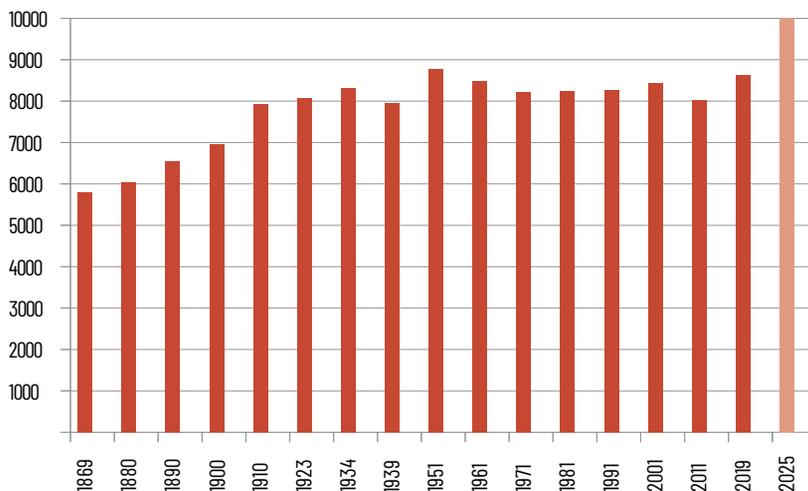


Abb. 8 Bevölkerungsentwicklung

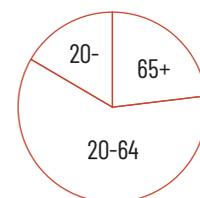


Abb. 9 Altersgruppen

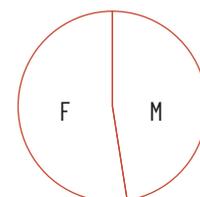


Abb. 10 Frauen & Männer

## 1.4 BILDUNG UND KULTUR

### Bildung

Durch das relativ große Einzugsgebiet verfügt Fürstenfeld über ein umfangreiches Bildungsangebot. Hierzu zählen mehrere Kindergärten sowie Volks- und Mittelschulen bis hin zu einer Außenstelle einer Hochschule und berufsbildenden Schulen.

Zusätzlich zu den erwähnten Bildungs- und Betreuungsstätten gibt es in Fürstenfeld diverse Einrichtungen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung.



Abb. 11 BG/BRG Fürstenfeld



Abb. 12 Berufsschulinternat

### Kindergärten

- Kindergarten Fürstenfeld
- Pfarrkindergarten Fürstenfeld
- Kindergarten Altenmarkt
- Kindergarten Übersbach

### Volksschulen

- Volksschule Fürstenfeld
- Volksschule Altenmarkt
- Volksschule Übersbach

### Mittlere und Höhere Schulstufen

- Neue Mittelschule Fürstenfeld
- Polytechnische Schule
- BG/BRG Fürstenfeld
- BHAK Fürstenfeld
- HTBLA Weiz – Dislozierte Klasse Fürstenfeld
- Franz-Schubert Musikschule
- Sonderpädagogisches Zentrum
- ZIS-Fürstenfeld – Zentrum für Interkulturelle Studien
- Landesberufsschule Fürstenfeld
- bfi – Berufsförderungsinstitut Steiermark
- Bildungsnetzwerk Steiermark
- AK Volkshochschule Thermenland Oststeiermark
- SZF – Schulungszentrum Fohnsdorf – Fürstenfeld



Abb. 13 Pfeilburg



Abb. 14 Grabherhaus



Abb. 15 Altes Rathaus

## Kultur

Fürstenfeld verfügt über ein reichhaltiges künstlerisches und kulturelles Angebot. Zu den relevantesten Lokalitäten zählen hierzu das Museum Pfeilburg in der Klostersgasse, dessen Geschichte bis in das 13. Jahrhundert zurückverfolgt werden kann und durch die rettenden Maßnahmen auf Betreiben des Museumsvereines zwischen 1995 und 1999 umfassend saniert wurde, sowie die Galerie im alten Rathaus in der Bismarckstraße.<sup>8</sup>

Im alten Rathaus befinden sich neben der Musikschule mehrere Gewölberäume im Erdgeschoss, welche von Künstlern der Region und aus dem In- und Ausland für Ausstellungen genutzt werden. Diese beiden Kulturstätten bilden vor allem durch ihre Nähe zum Hauptplatz bzw. zum Ortszentrum einen wesentlichen Beitrag zur Fürstenfelder Kunst- und Kulturszene.

Eine weitere relevante Örtlichkeit bildet das Grabher-Haus in der Übersbachgasse. Dieses Veranstaltungsgebäude befindet sich im Besitz der Stadtgemeinde Fürstenfeld und wird aufgrund der Ausstattung (Bühne inkl. Veranstaltungstechnik) regelmäßig für Kabarettabende, Ausstellungen, Konzerte oder Vorträge genutzt.

Für die Erhaltung und Erweiterung des künstlerischen und kulturellen Angebotes sorgen vor allem der Museumsverein Fürstenfeld, das Kulturreferat Fürstenfeld sowie der Tourismusverband, die in enger Zusammenarbeit die bereits vorhandenen Angebote laufend erweitern. Ein dahingehender Meilenstein für die erwähnten Kulturschaffenden war die Erweiterung des Festungsweges im Jahr 2018, welcher eigenständig oder mit ge-

fürten Touren einen Rundgang mit 13 Stationen im Bereich der alten Wehranlage ermöglichte.<sup>9</sup>

Dieser Rundwanderweg ermöglicht den Besuchern einen historischen Rückblick auf die erhaltenen Teile der ehemaligen Wehranlage sowie andere kulturell relevante Orte zu denen zum Beispiel das Theater im alten Rathauskeller sowie eine Bunkeranlage zum Schutz der Bevölkerung aus den Zeiten des Zweiten Weltkrieges.

Ebenso einen nicht unerheblichen Beitrag zum Fürstenfelder Kulturgut tragen eine Vielzahl von weiteren Vereinen aus den verschiedensten Bereichen, angefangen von Musik und Kunst über Sport sowie Vereine zur Erhaltung von kulturellen Gütern und des Brauchtumes bei.

Durch die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen, sowie Konzerten und traditionellen Zusammentreffen ergibt sich ganzjährig ein breites Spektrum an kulturellen Angeboten für einheimische sowie Touristen.



Abb. 16 ehem. Wehranlage - Ungarbastei



Abb. 17 Brauchtumsverein

<sup>8</sup> Vgl. Christian/Posch, 2020, 61-125

<sup>9</sup> Festungsweg – <https://www.festungsweg.at>, 18.10.2020

## 1.5 TOURISMUS

Aufgrund der Nähe zur 10 km entfernten Therme Loipersdorf ist die sogenannte „Thermenhauptstadt Fürstenfeld“ auch ein beliebtes Ausflugsziel für viele Touristen.

Der Tourismusverband setzt in diesem Bereich vor allem darauf ein attraktive Angebote zu erstellen damit die Gäste der Therme Loipersdorf und der umliegenden Hotels die Stadt besuchen.

Anzumerken ist grundsätzlich, dass Fürstenfeld aufgrund der geografischen Lage und der Topografie ganzjährig von Touristen besucht wird, die Hauptangebote jedoch auf die Sommermonate sowie den Spätfrühling und Frühherbst ausgelegt sind.

Abseits von der Erhaltung und Erweiterung bestimmter Sehenswürdigkeiten werden ganzjährig Veranstaltungen im Stadtzentrum geplant und abgehalten. Hierzu zählen vor allem der Weihnachtsmarkt, lange Einkaufsnächte sowie verschiedenste Freiluftkonzerte am Hauptplatz Fürstenfeld.

Fürstenfeld verfügt darüber hinaus über eine Vielzahl an kulinarischen Einrichtungen darunter mehrere Bars und Diskotheken, sowie Gasthäuser, Pizzerien und Konditoreien sowie eine hohe Dichte an Buschenschänken.

Aufgrund des immer weiter wachsenden Rad- und Wanderwegnetzes der Thermenregion in und um Fürstenfeld sind die diversen Lokalitäten und Ausflugsziele beliebte Attraktionen für Touristen.<sup>10</sup>

In diesem Zusammenhang ist erkennbar, dass sich die Zahl der Übernachtungen pro Jahr in den letzten 10 Jahren um ca. 17% gesteigert hat. Anhand der letzten



Abb. 18 Therme Loipersdorf

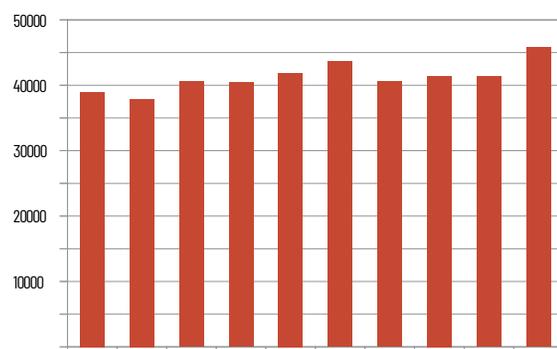


Abb. 19 Übernachtungen 2009 - 2019

Tourismusstatistik aus dem Jahr 2018 der Statistik Austria konnten für das Jahr 2018 insgesamt 45.791 Übernachtungen im gesamten Gemeindegebiet verzeichnet werden.

Abseits des zentrumsnahen Hotels der Kette JUFA (Jugend und Familiengästehaus) gibt es im Stadtgebiet sowie in den umliegenden Ortschaften der Gemeinde mehrere Herbergen und Pensionen um Touristen einen längeren Aufenthalt zu ermöglichen.

Eine der wesentlichsten touristischen Attraktionen der Stadt Fürstenfeld stellt das örtliche Freibad dar. Bereits 1965 fand in diesem Bad die Österreichische Staatsmeisterschaft im Turmspringen statt woraufhin die endgültige Eröffnung im Jahr 1966 stattgefunden hat. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde ein Anstieg an

Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr um 40% verzeichnet wobei in der gesamten ersten Badesaison ca. 450.000 Badegäste gezählt wurden.<sup>11</sup>

Mit einer Wasserfläche von 23.000 m<sup>2</sup> und einer Grünfläche von 100.000 m<sup>2</sup> verfügt das Freibad Fürstenfeld über viele weitere Einrichtungen und Attraktionen um für sämtliche Generationen ein fortlaufendes Erlebnis aufrecht zu erhalten.<sup>12</sup>

<sup>10</sup> Thermenhauptstadt, <https://www.thermenhauptstadt.at/>, 18.10.2020

<sup>11</sup> Freibad Fürstenfeld, <http://www.dasfreibad.at/>, 18.10.2020

<sup>12</sup> Thermenhauptstadt, <https://www.thermenhauptstadt.at/>, 18.10.2020

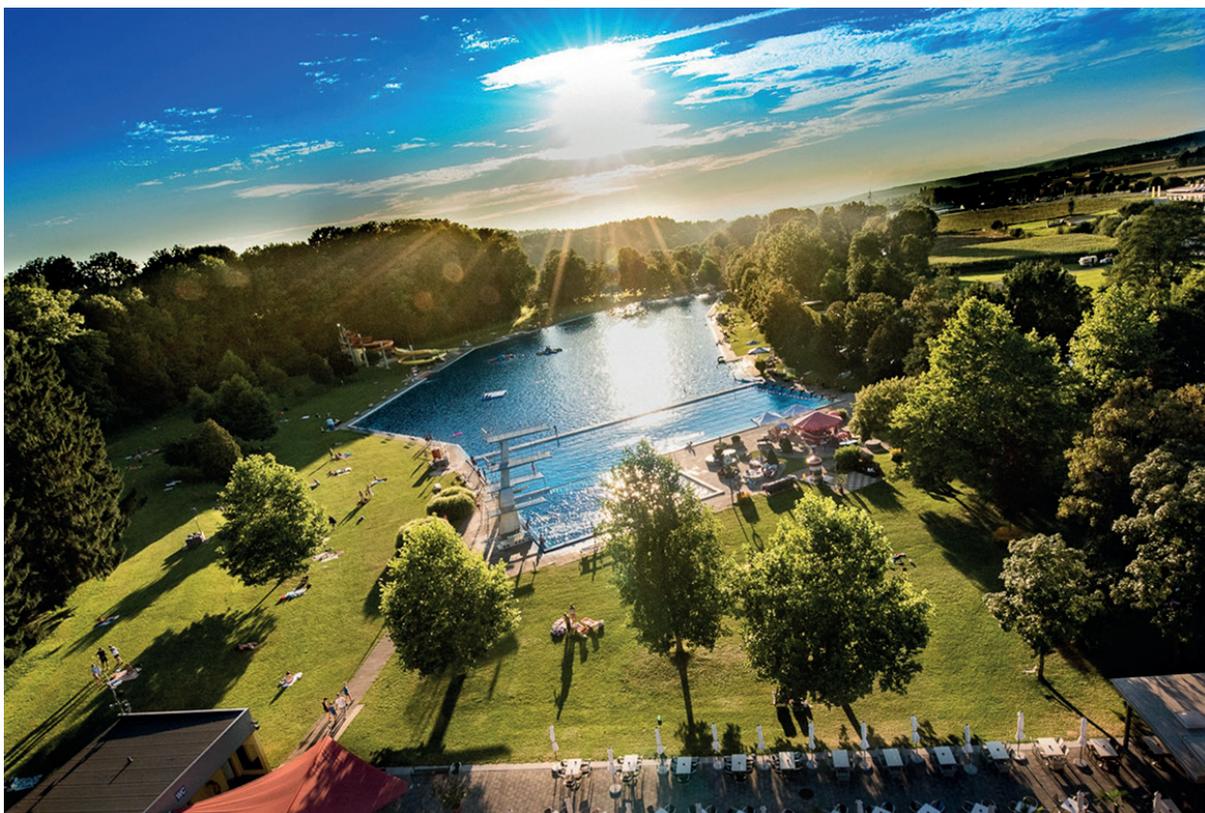


Abb. 20 Freibad Fürstenfeld

## 1.6 WIRTSCHAFT

### Industrie

Eine der ersten Industrien in Fürstenfeld war die Tabakfabrik im Schloss am Stein im Bereich der heutigen Fabriksgasse. Das Gebäude wurde für diesen Zweck 1776 vom österreichischen Staat gekauft und die zuvor in der Pfeilburg Fürstenfeld untergebrachte Tabakfabrik an den neuen Standort verlagert.<sup>13</sup>

Weitere Gewerbe- bzw. Industriezweige waren zwei Brauereien (1755), die 1859 von Weiz nach Fürstenfeld verlegte Seifenfabrik sowie eine Wattefabrik, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Angebot sogar erweiterte, letztendlich jedoch auch den Betrieb einstellen musste, sowie die in dieser Arbeit thematisierte Ziegelei.<sup>14</sup>

Mitte des 20. Jahrhunderts wurde Fürstenfeld ein relevanter Wirtschaftsstandort für diverse Fabriken und Produktionsstätten. Einer der relevantesten Arbeitgeber mit ca. 800 Angestellten war die Fa. Secop, welche 1982 als „Verdichter Oe“ mit Sitz in Fürstenfeld gegründet wurde und sich auf die Herstellung und Entwicklung hermetisch geschlossener Verdichter für Haushaltskühlgeräte spezialisiert hat.<sup>15</sup>

Im Laufe des letzten Jahrzehntes wurden jedoch vermehrt Industriebetriebe geschlossen bzw. mussten verkauft werden. Durch die Gründung eines Technologiezentrums am Standort der Fa. Secop, welches auch Büroräumlichkeiten zur Vermietung anbietet, konnten wieder mehrere Firmen im Bereich von Produktion und Anlagenbau nach Fürstenfeld geholt werden wodurch auch Erweiterungen bestimmter Anlagen durchgeführt wurden.

Aufgrund des derzeit stattfindenden Baus der Schnellstraße S7 wird davon ausgegangen, dass Fürstenfeld durch diese Erschließungsmaßnahme wieder zu einem relevanten Industriestandort für Betriebsneuansiedelungen werden kann. Großflächige Grundablösen im Bereich des S7-Knotens Fürstenfeld, welche bereits aufgeschlossen angeboten werden, sollen hierfür einen attraktiven Anreiz für verschiedenste Unternehmen bieten.



Abb. 21 Zigarrenproduktion

## Handel

Wie bereits im Unterkapitel der Geschichte Fürstenfelds angeführt, war die Stadt seit jeher ein wichtiger Ort für Handlungstätigkeiten.

Noch heute befinden sich im Bereich der Altstadt mehrere teils seit Jahrzehnten im Familienbesitz befindliche Handelsunternehmen und Dienstleister (z.B. Buchhandlung Buchner).

Relevant für Fürstenfeld sind die ungefähr 70 Einzelhandelsgeschäfte in der Innenstadt. Durch die Konzentration entlang der Hauptstraße und um den Hauptplatz ergibt sich strukturell eine sehr kompakte Einkaufszone, wodurch (weitestgehend) auf die Nutzung eines Kraftfahrzeuges verzichtet werden kann wenn man in der Altstadt dem Konsum nachgehen will.

Durch die in den vergangenen Jahrzehnten errichteten Fachmarktzentren entlang der Peripherie (Grazer Straße und



Abb. 22 Innenstadt - Hauptstraße

Körmenderstraße) sind viele Geschäfte von der Innenstadt in diese Einkaufsmeile abgesiedelt, wobei dieser Trend nach wie vor anhält und das Zentrum von Fürstenfeld immer mehr Leerstände von Geschäften aufweist.

Ein wesentlicher Faktor hierbei sind die teils sehr hohen Mieten, welche von den Gebäudeeigentümern verlangt werden. Vor allem kleine und mittlere Handelsbetriebe sehen somit in der Abwanderung in die peripheren Einkaufszentren bessere Chancen für ihr Unternehmen.



Abb. 23 Grazer Straße

<sup>13</sup> Vgl. Schloss am Stein - <http://www.burgen-austria.com>, 18.10.2020

<sup>14</sup> Vgl. Pferschy 2000, 343-353

<sup>15</sup> Vgl. Secop Austria, <https://www.ecotechnology.at/de/secop-austria>, 18.10.2020



Abb. 24 Verkehrsflächen

## 1.7 INFRASTRUKTUR

### Verkehr

Aufgrund des großen Einzugsgebietes und der unmittelbaren Lage an der burgenländischen und mittelbaren Nähe zur ungarischen Grenze war Fürstenfeld seit jeher ein Durchzugsgebiet.

Nördlich der Feistritz verläuft die Bundesstraße B319 als direkte Verbindung in das östlich gelegene Burgenland. Vor allem im Bereich der Grazer- und Körmenderstraße besteht ein hohes Verkehrsaufkommen da einerseits die erwähnten Einkaufszentren entlang dieser Straßen situiert sind und auch weil diese Route die Hauptverbindung für den Transitverkehr in Richtung Ungarn bzw. östlich gelegene Destinationen ist.

Um diese Straße zu entlasten wird derzeit im Norden des Gemeindegebietes die S7 – Schnellstraße errichtet, welche vom Autobahnknoten Riegersdorf bis Heiligenkreuz verläuft.

Ebenso im Norden befindet sich ein kleiner Flugplatz der Kategorie D, welcher vorwiegend von Kleinflugzeugen genutzt wird (z.B. Sportfliegerclub Fürstenfeld). Als Nebenprojekt zur derzeit entstehenden S7 ist von Seiten der Flugplatzbetreiber und der Stadtgemeinde Fürstenfeld geplant den Flugplatz umzubauen um auf die nächstgrößere Kategorie aufstufen zu können.

Für den öffentlichen Verkehr gibt es innerhalb der Stadt mehrere Bushaltestellen und Busbahnhöfe (inkl. einem Park and Ride Parkplatz) sowie den Bahnhof im Bereich der Fehringnerstraße.

Innerhalb des Stadtgebietes besteht eine Durchmischung von ein- und zweispuri-

gen Straßen, wobei im Zentrum ein Einbahnsystem, welches die Altstadt umschließt besteht (siehe Parallelstraßen, Kapitel Geschichte). Des Weiteren gibt es im Stadtzentrum mehrere öffentliche Parkplätze sowie eine Tiefgarage unter dem Hauptplatz. Aufgrund des immer größer werdenden Verkehrsaufkommens sowie der geringen Größe der Parkplätze in der Innenstadt kommt es jedoch im Stadtzentrum vermehrt zu Staubildung.

Da die Hauptverbindung nach Fürstenfeld entlang der Körmenderstraße bzw. Grazer Straße erfolgt, wird vor allem die Kusmanekstraße als primäre Ortszufahrt genutzt. Innerhalb des Stadtzentrums kommt es dann durch die relativ knappe Parksituation sowie die erwähnten Parallelstraßen, welche als Einbahnsystem angelegt sind zum teilweisen Erliegen des Fließverkehrs.

Abhilfe könnte hierbei ein zentrumsnaher Abstellbereich für Kraftfahrzeuge leisten wobei in diesem Punkt auf eine qualitative und flächenschonende Umsetzung zu achten ist (Anm. d. Verfassers).



Abb. 25 Fürstenfeld Luftaufnahme

## Öffentliche Freiflächen

Innerhalb des Stadtgefüges gibt es mehrere Grünbereiche, wobei nicht alle uneingeschränkt öffentlich zugänglich sind.

Der Sportplatz der Stadthalle und des Fußballklubs sowie diverse Grünflächen entlang der alten Stadtmauer befinden sich im Privatbesitz wodurch das Betreten nicht beliebig erfolgen kann. Selbiges gilt für viele weitere Sportstätten im und um das Stadtgebiet von Fürstenfeld bei denen ebenso keine freie bzw. uneingeschränkte Nutzungsmöglichkeit besteht.

Fürstenfeld verfügt über mehrere, kleine Parkanlagen mit den unterschiedlichsten Qualitäten. Hierzu zählen der Stadtpark am östlichen Ende der Hauptstraße sowie der Park im einstiegen Wallgraben des Rathauses (ehem. Torhaus vulgo Grazer-Tor). Ein ebenso wichtiger Grünraum für die Fürstenfelder\*Innen ist der Spielplatz im Graben des sogenannten „Ertlberges“, welcher der Pfeilburg vorgelagert ist.

Öffentliche Wasserflächen findet man innerhalb des Stadtgebietes in Form von mehreren kleinen Brunnenanlagen wie zum Beispiel am Hauptplatz Fürstenfeld oder entlang der Hauptstraße.

Über eine größere, auch zugängliche Wasserfläche verfügt lediglich der Park im Wallgraben. Weitere Teichanlagen dienen hauptsächlich der Pufferung von Regenwasser und sind aus sicherheitstechnischen Gründen meist von Zäunen umgeben.

## Soziale Infrastruktur

Im sozialen Bereich verfügt Fürstenfeld über mehrere Einrichtungen wie zum Beispiel das Landeskrankenhaus, das Wohn- und Pflegeheim Augustinerhof sowie die Lebenshilfe Fürstenfeld.

Innerhalb der Gemeinde gibt es mehrere Allgemeinmediziner sowie Fachärzte aus den verschiedensten Bereichen wobei die Zahl der Ärzte durch die Errichtung des Ärztezentrum im ehemaligen Schloss am Stein in den letzten Jahren gestiegen ist.

Für den Bereich der Jugendarbeit und Jugendförderung verfügt Fürstenfeld über ein eigenes Jugendzentrum sowie diverse andere Einrichtungen und Beratungsstellen.

Weitere Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sind das Rote Kreuz, die Polizei, die Freiwillige Feuerwehr, das Bezirksgericht Fürstenfeld sowie die bereits angeführten Schulen, Kindergärten und die kulturell relevanten Einrichtungen.

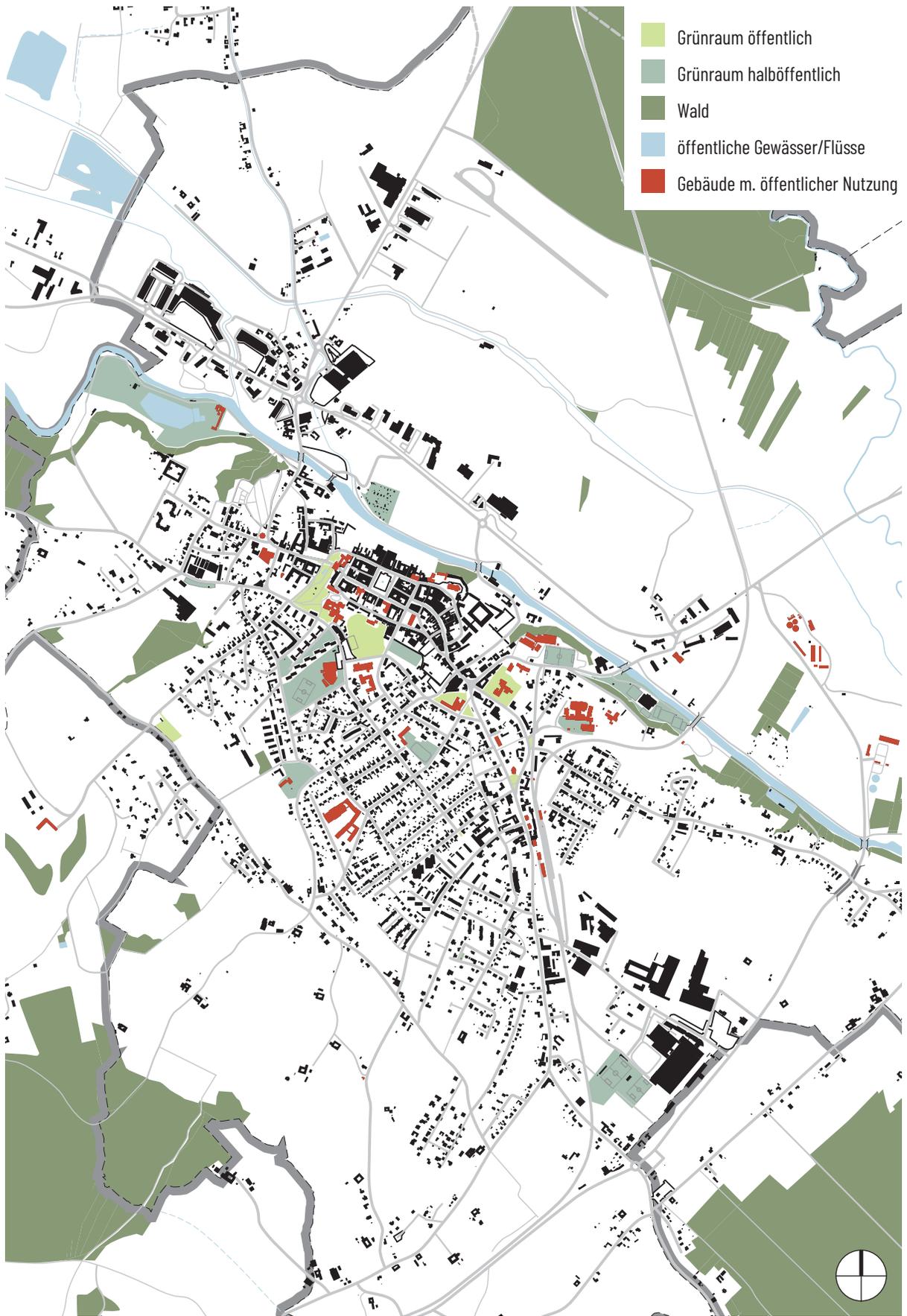


Abb 26. Öffentliche Freiflächen, Grünraum und Gewässer



## 2. ANALYSE PLANUNGSGEBIET





Abb. 27 Drohnenaufnahme Planungsgebiet

## 2.1 GESCHICHTE

Die historische Nutzung von Lehm lässt sich in Fürstenfeld bis ins Mittelalter zurückverfolgen wie an den Resten der alten Wehranlagen unschwer erkennbar ist.

Aufgrund der Großen Lehmvorkommen in dieser Region ist der Einsatz dieser natürlichen Ressource aus wirtschaftlicher und historischer Sicht gut nachvollziehbar.

Die Verarbeitung von Lehm zu Ziegeln lässt sich über die Jahrhunderte hinweg zurückverfolgen wobei die Produktion sich über die Zeit hinweg immer weiterentwickelte und somit einer der ersten Industriezweige Fürstenfelds entstand.

Bereits im Jahr 1835 existierten allein im Stadtgebiet Fürstenfeld vier Ziegeleien. Die Eigentümer dieser waren Karl Pichler, die Malteserkommende, Karl von Sales

als Nachfolger der Augustiner sowie die Ziegelei Dellamartina.

Durch die immer höher werdende Nachfrage wurden weitere Ziegeleien errichtet was dazu führte, dass im Jahr 1879 bereits sechs kleinere Ziegelwerke betrieben wurden.

Die Eigentümer dieser Werke waren zu diesem Zeitpunkt: Die ortsansässige Kommende südöstlich der Stadt, Josefine von Sales, Karl Pichler, Josefa Pferschy, Josef Holler, welcher eigentlich vom Hauptberuf Müller war sowie der künftig wichtigste Florian Wiefler.

Wiefler war nicht von Anfang an in der Ziegelproduktion tätig.

Ursprünglich kam er als Gendarm nach Fürstenfeld wo er dann eine wohlhabende Fürstenfelder Bürgerin heiratete.

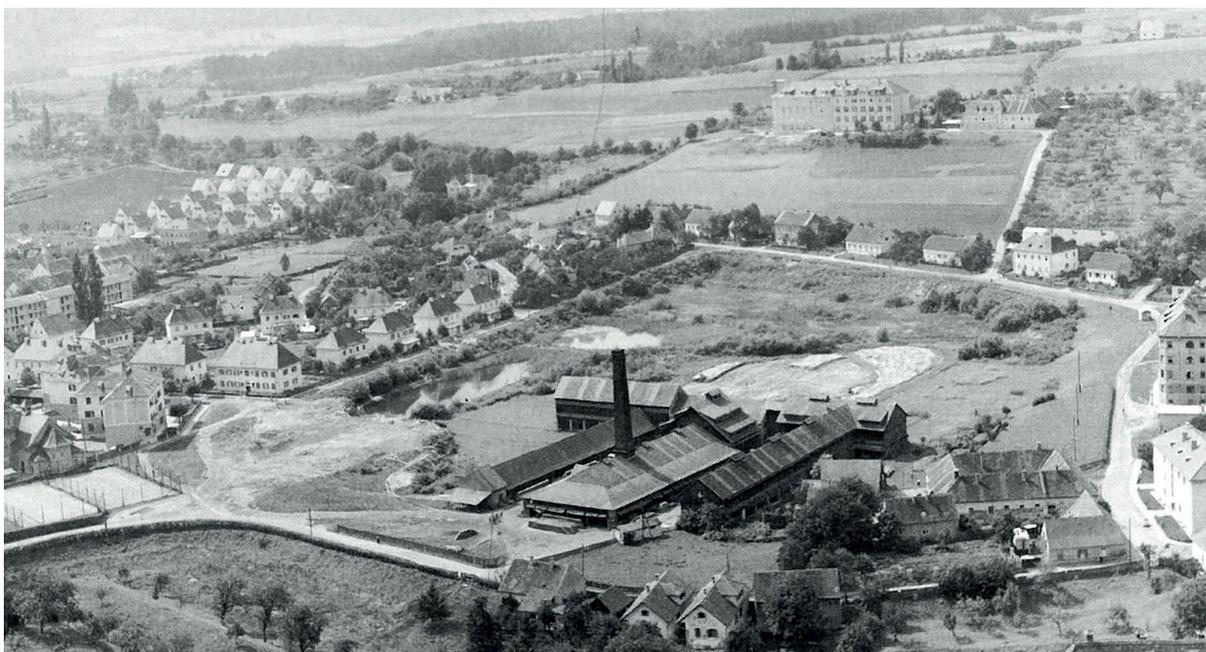


Abb. 28 Der alte Ziegelofen

Florian Wiefler beteiligte sich auch privat aktiv am öffentlichen Leben was dazu führte, dass er 1924 zum Bürgermeister der Stadt Fürstenfeld gewählt wurde.

Nachdem er zwischenzeitlich Fouragelieferant - Fourage ist eine alte Bezeichnung aus dem Militärchargon für Pferdefutter - war begab er sich letztendlich in die Branche der Ziegelbrennerei.

Das Wiefler Ziegelwerk hatte seinen Standort an der Stelle der heutigen Stadthalle Fürstenfeld zwischen der Wallstraße und der Gerichtsbergenstraße. Bereits zur damaligen Zeit konnte das Werk jährlich bis zu 2,5 Millionen Dachziegel produzieren.

Der Durchbruch zur Ziegelindustrie mit hohen Stückzahlen gelang seinem Sohn, welcher ebenso den Namen Florian Wiefler trug, im Jahr 1908 mit einem neuen Ringofen. Dieser neue Ofen fasste insgesamt 220.000 Mauerziegel und wurde in der Nähe des evangelischen Friedhofes errichtet.

Die Massenproduktion wurde am neuen Standort vor allem durch neue Maschinen (Mauerziegel-, Dachziegel und Firstziegelpresse) vorangetrieben und optimiert.

Ausgeliefert wurden die Ziegelprodukte überwiegend im oststeirischen Raum wobei auch über die Landesgrenzen bis nach Wien geliefert wurde.

Während des Zweiten Weltkrieges ging das Werk in deutschen Besitz über. Nach Ende des Krieges fiel das Werk in den Besitz des Fürstenfelders Franz Schragen. Nach mehreren weiteren Besitzerwech-

seln (u.a. Ziegel- u. Betonwerke Seebacher aus Bad Gleichenberg) wurde das Ziegelwerk im Jahr 1988 letztendlich vom Konzern Wienerberger erstanden.<sup>16</sup>

Durch die Neuerrichtung der gesamten Anlage sowie industriell fortschrittlicher Maschinen stellte das Wienerberger Ziegelwerk in Fürstenfeld einen wirtschaftlich wichtigen Faktor für die Region dar. Reibungslos verlief die Nutzung des Geländes und der Ziegelabbau jedoch nicht, da der Konzern das Areal teilweise bis über die Bergkammstraße südwestlich des Geländes erweitern wollte. Durch Gegenwehr der Fürstenfelder Bürger\*Innen wurde dies jedoch verhindert und der Abbaustandort verlegt.

Im Jahr 2018 wurde das Werk in Fürstenfeld letztendlich geschlossen wodurch derzeit an diesem Standort eine Industriebrache vorzufinden ist. Derzeit wird von Seiten der Stadtgemeinde Fürstenfeld unter Beiziehung verschiedenster Experten an Konzepten für eine sinnvolle Nachnutzung gearbeitet.

<sup>16</sup> Vgl. Pferschy 2000, S.351-353

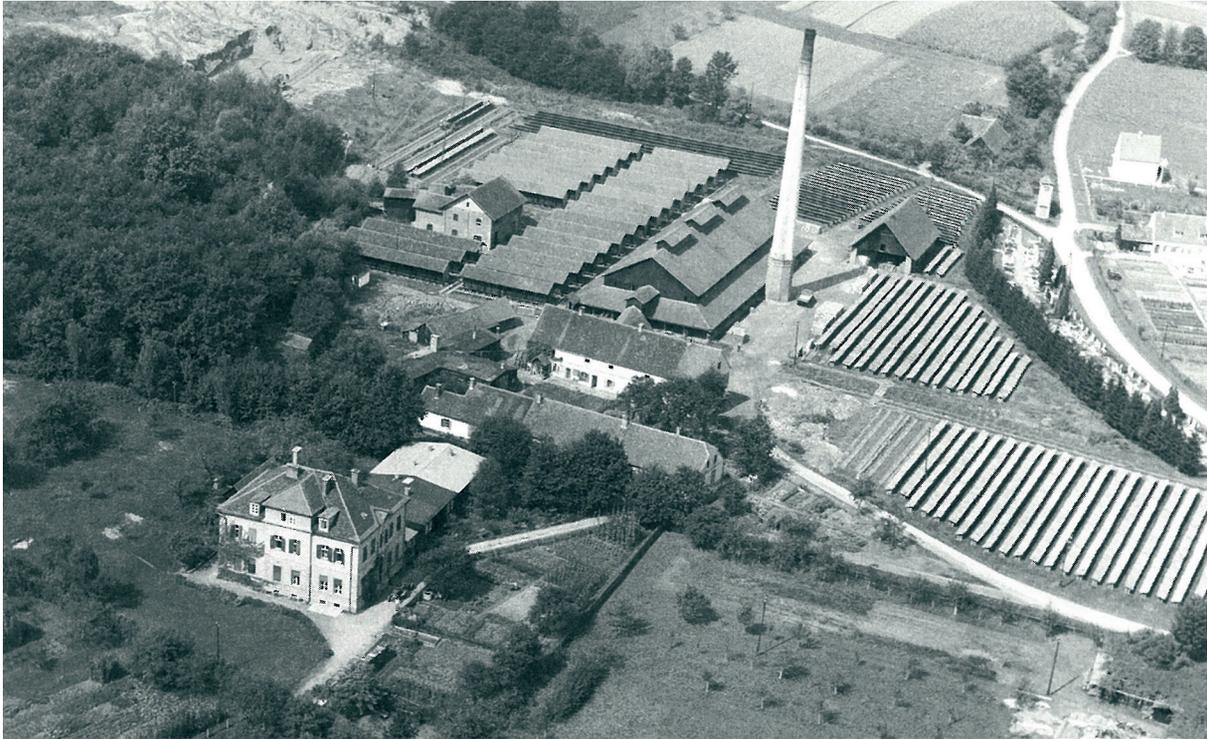


Abb. 29 Der neue Ringofen am Stadtbergenweg (im Vordergrund das damalige Landesschülerheim)



Abb. 30 Foto aus dem Jahr 1910 - Ziegelwerke Florian Wiefler

## 2.2 TOPOGRAPHIE

### Das Areal

Das Planungsgebiet befindet sich im südwestlichen Bereich der Stadt Fürstenfeld und liegt ca. 10 Gehminuten vom Stadtzentrum (Hauptplatz) entfernt.

Das gesamte Areal weist eine Fläche von ca. 13,4 ha auf wobei der Großteil des Gebietes vom ehemaligen Lehmabbau (Lehmgrube) geprägt ist.

Durch den Abbau über mehrere Jahrzehnte ist vor allem der südwestliche Bereich des Planungsgebietes durch eine für solche Abbaugebiete typische Terrassierung zur Hangsicherung geprägt. Hierdurch ergeben sich Höhenunterschiede von bis zu 52 m, ausgehend vom Ziegelofen, welcher sich auf einer Höhe von 280 m.ü.A. befindet bis hin zur obersten Geländekante der Terrassierung, welche auf Niveau der Bergkammstraße eine Höhe von 332 m.ü.A. aufweist.

Der nordöstliche Bereich, auf welchem noch die Bestandsgebäude der ehemaligen Wienerberger Ziegelwerke vorhanden sind, ist sehr flach da an dieser Stelle die Produktion sowie die Lagerung der fertigen Ziegel erfolgte.

An den beiden flankierenden Längsseiten der Baugrube ist ein dem ursprünglichen, natürlichen Gelände folgender Verlauf erkennbar. Das Gelände wurde auch in diesen Bereichen durch teilweise Terrassierungen und Böschungen vor Rutschungen des Hanges gesichert.

Durch den eingestellten Lehmabbau, welcher bereits weit vor der eigentlichen Schließung des Werkes stattgefunden

hat, ist ein großer Teil der Abbaugrube bereits bewaldet bzw. teilweise mit Unkraut zugewachsen.

Trotz der Tiefe der Baugrube bzw. der Höhe des angrenzenden Geländes entlang der Bergkammstraße ist das Planungsgebiet aufgrund seiner Längsausdehnung sehr gut von natürlichem Licht durchflutet.

Ebenso die Ebenen direkt unterhalb den Terrassierungen erhalten ausreichend Sonne, was auf den Sonneneinfallswinkel von bis zu  $65^\circ$  (Sommersonnwende) zurückzuführen ist.

Lediglich in den Wintermonaten sind die Sonnenstunden sehr kurz bzw. in gewissen Bereichen gar kein direkter Lichteinfall mehr vorhanden.



Abb. 31 Terrassierung entlang Bergkammstraße

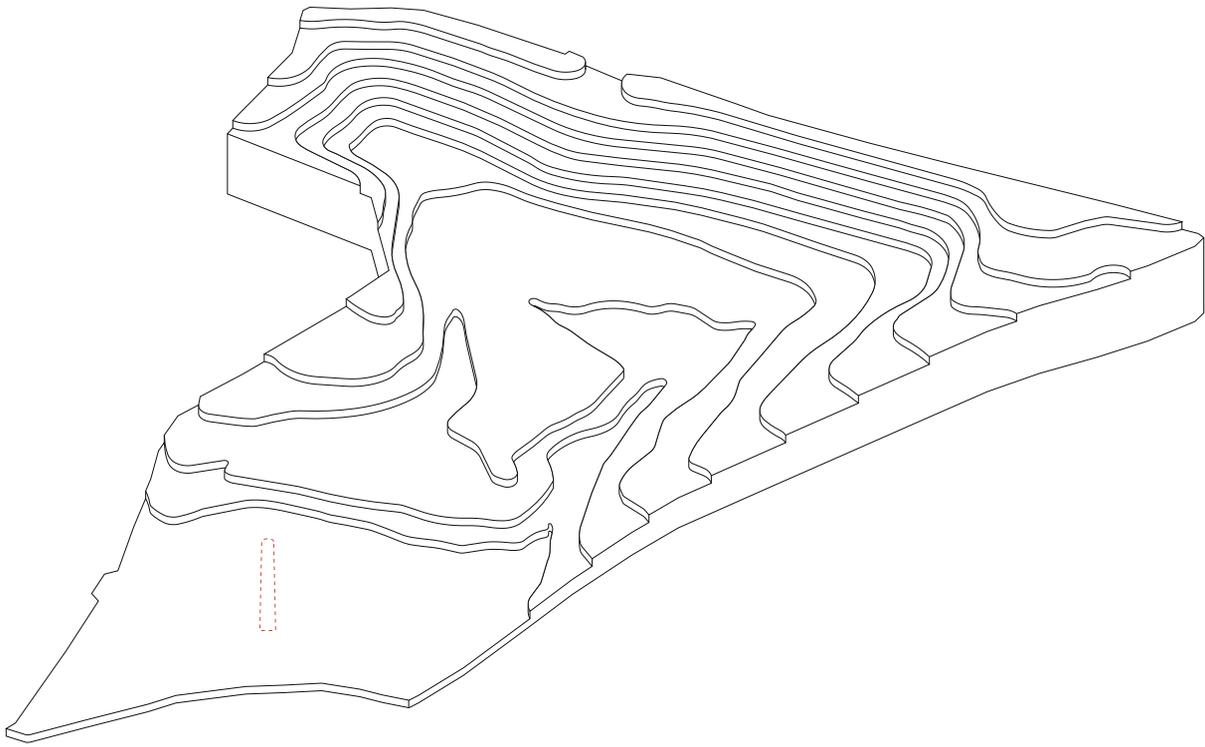


Abb. 32 Höhenaufnahme 3D

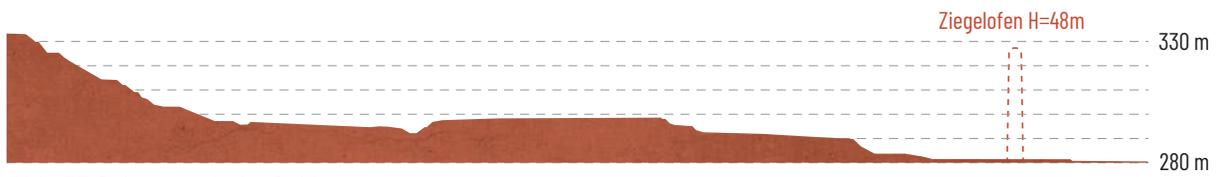


Abb. 33 Schemaschnitt Gelände

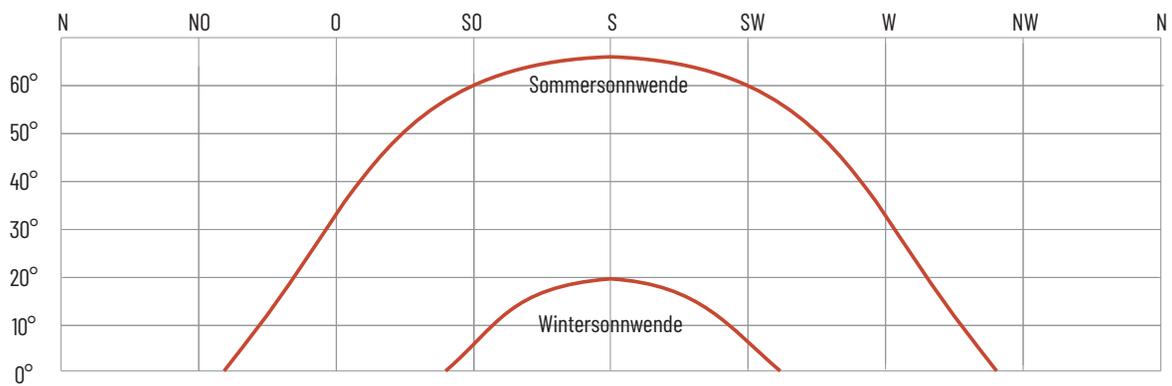


Abb. 34 Analyse Sonnenstand

## Fotodokumentation



Abb. 35 Übersicht Luftbild



Abb. 36 Position 1



Abb. 37 Position 2



Abb. 38 Position 3



Abb. 39 Position 4



Abb. 40 Position 5



Abb. 41 Position 6



Abb. 42 Position 7



Abb. 43 Position 8

## 2.3 VERKEHRSANALYSE

### Zufahrt

Die Haupteinschließung um nach Fürstfeld selbst zu kommen erfolgt vorwiegend über die Grazer Straße aus dem Westen und der Körmenderstraße aus dem Osten. Hierbei handelt es sich um die Trivialnamen der Bundesstraße B-319.

Die Verbindung aus dem Norden erfolgt über die L-401 (Burgauer Straße).

Die Verbindungswege aus südlicher Sicht gestalten sich als wenig relevant, da aus dieser Richtung das Gelände umfahren werden muss um es erschließen zu können. Des Weiteren werden diese Wege vorwiegend durch ortskundige Personen genutzt, da in Zeiten der Navigationsgeräte auch der südliche Verkehr über die Landesstraße (Fehringerstraße in Richtung Körmenderstraße) geleitet wird.

Die Zufahrt in die Stadt erfolgt am Knotenpunkt dieser beiden Routen über den Kreisverkehr entlang der Kusmanekstraße, über welche man auf das eigentliche Höhenniveau (Plateau) der Stadt gelangt. Beim darauffolgenden Kreuzungsbereich führen mehrere Routen zum Planungsgebiet wobei der Weg über die Hofstättergasse weiter über den Stadtbergenweg durch den guten Ausbau und die vorhandene Straßenbreite bevorzugt genutzt wird.

Das Areal selbst verfügt derzeit über zwei Zufahrten. Die Erste befindet sich im nordöstlichen Eck des Geländes und erfolgt über eine kurze Teilstrecke des Studentenheimweges. Die Zweite Zufahrt liegt im nordwestlichen Teil des ehemaligen Ziegelwerkes und wurde zu Zeiten der Ziegelproduktion vorwiegend für den Lastenverkehr genutzt.

Zwei weitere Zufahrten befinden sich entlang des Welsdorfweges sowie der Bergkammstraße, wobei es sich hierbei um ehemalige Zugänge zur Ablagerung von Aushubmaterial handelt bzw. konnten die Verantwortlichen für den Abbau mit dem Kfz den jeweiligen Bereich anfahren ohne durch das gesamte Abbaugelände gehen zu müssen.

### Parksituation

Auf dem Areal des ehemaligen Ziegelwerkes waren ausreichend Parkplätze für Angestellte sowie Besucher des Werkes vorhanden, welche jedoch nur Privat genutzt werden konnten.

In der unmittelbaren Umgebung befindet sich ein kleiner Parkplatz sowie mehrere Parkstreifen, welche vorwiegend von den Kunden der nördlich gelegenen Erwerbsgärtnerei genutzt werden.

Entlang der Hofstättergasse befinden sich innerhalb von ca. 5 Gehminuten weitere Kfz-Abstellmöglichkeiten.

Die nächstgelegenen öffentlichen Parkplätze befinden sich dann im Bereich der Stadthalle, des Grazerplatzes sowie des Hauptplatzes (Tiefgarage), welche jeweils ca. 10 Gehminuten entfernt sind.

Ebenso innerhalb von noch 15 Gehminuten befinden sich die Parkplätze des Freibades sowie des Festplatzes. Diese befinden sich bereits am Talboden wodurch ca. 25 Höhenmeter zu bewältigen sind um auf das Planungsareal zu gelangen.

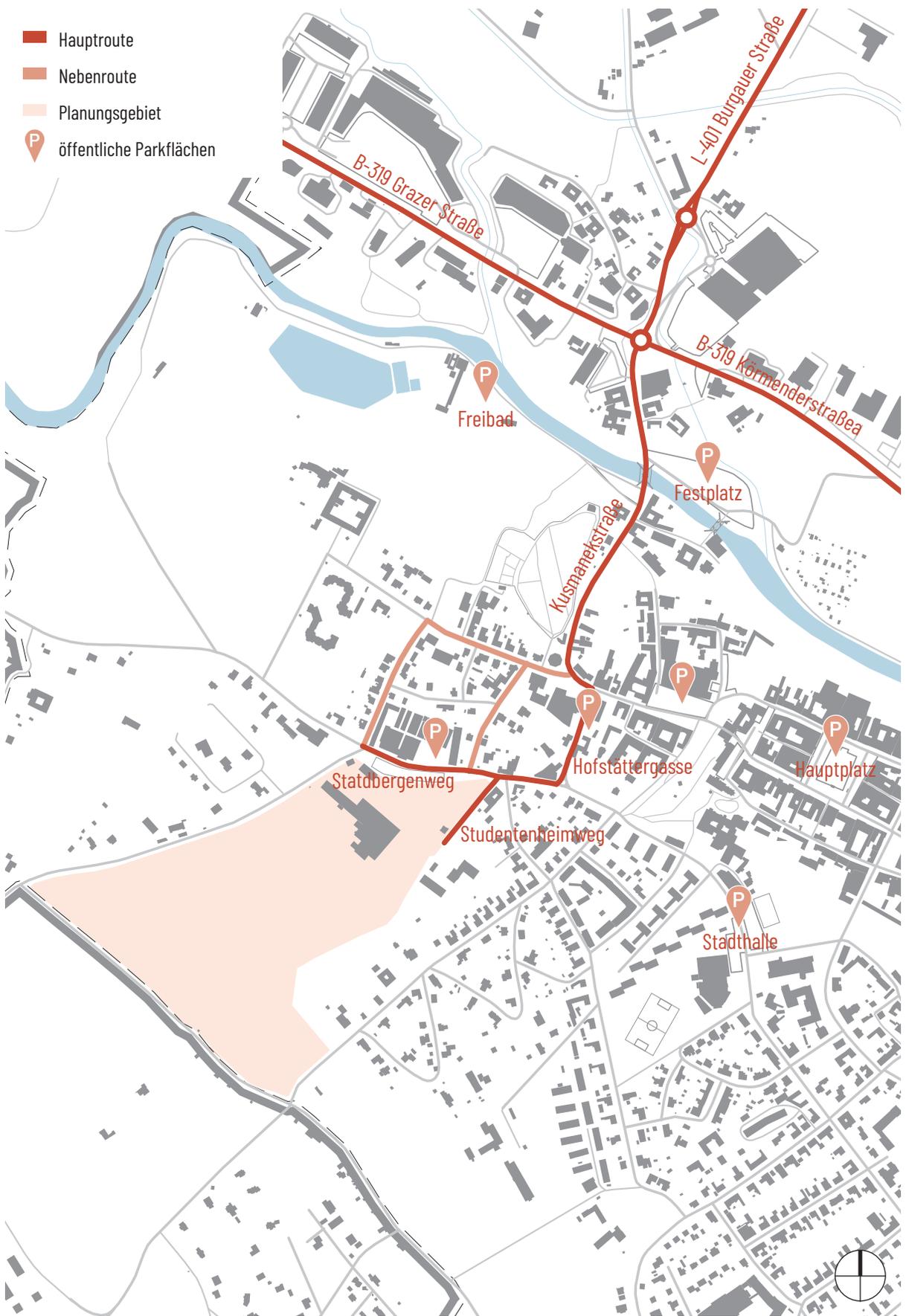


Abb 44. Zufahrt und Parkmöglichkeiten in der Nähe

## 2.4 UMGEBENDE BEBAUUNG

Die bestehende Bebauungsstruktur rund um das ehemalige Ziegelareal weist einen sehr heterogenen Charakter in Bezug auf die Typologien der einzelnen Gebäude auf. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Einfamilienhäuser die innerhalb des letzten Jahrhunderts in unterschiedlichen Zeitabschnitten entstanden sind.

Durch teilweise städtebauliche und siedlungspolitische Aufschließungen sowie bereits bestehender Strukturen gibt es innerhalb dieses von Stadthäusern dominierten Bereiches diverse gewerbliche Nutzungen sowie eine Durchmischung diverser Stile von Ende des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 21. Jahrhunderts.

Im Norden befinden sich vorwiegend die für Fürstenfeld typisch, städtischen Kleinhäuser.

Manche dieser Häuser wurden im Laufe der Jahrzehnte umgebaut um zusätzlich zur Wohnnutzung auch eine gewerbliche Nutzung hinzuzufügen.

Dieser Umstand prägt vor allem das optische Erscheinungsbild entlang des Stadtbergenweges sowie das Straßenbild im Bereich der bereits erwähnten Nebenrouten zum Planungsgebiet.

Die beiden gewerblich genutzten Flächen, die dieses Gebiet vor allem charakterisieren sind das Gelände des Ziegelwerkes sowie eines weiteren Betriebes mit einer relativ großen Flächennutzung.

Inmitten der Häuser befindet sich eine Erwerbsgärtnerei (Blumen Langer) welche das Straßenbild vor allem durch die vorhandenen Großgewächshäuser dominiert.

Ähnlich der beladenen Ziegelpaletten, welche vor einigen Jahren noch am Werk von der Straße aus gesichtet werden

konnten weisen diese Gewächshäuser einen sehr monolithischen Charakter innerhalb des Ortsbildes auf.

Zwischen der Gärtnerei und dem Planungsareal befindet sich der evangelische Friedhof, welcher lediglich durch eine Baumreihe von der Industriebrache abgetrennt ist.

Im Osten, entlang des Studentenheimweges befindet sich ein alter Bauernhof inmitten des heute städtischen Gefüges und anschließend mehrere Wohngebäude. Darunter das ehemalige Landesschülerheim sowie diverse mehrgeschossige Mehrparteienhäuser.

Im Anschluss an diese Grundstücke grenzen in Richtung Südosten mehrere Bauparzellen entlang des Dreikreuzweges, die ebenso eine Bebauung mit den typischen Stadthäusern aufweisen. Entlang dieses kurzen Straßenabschnittes herrscht ein relativ homogenes Orts- und Straßenbild vor, was auf die damalige Baukultur zurückzuführen ist. Prägend für dieses Ortsbild sind vor allem die kleinen Vorgärten, die eine Übergangszone zwischen dem Straßenraum und der Bebauung erzeugen.

Im oberen Bereich des Dreikreuzweges endet die Bebauung und läuft in eine Freihaltezone (Sichtbezug zur Stadt) und eine dazugehörige Parkanlage aus.

Im Süden entlang der Bergkammstraße befinden sich gegenüber der Oberkante der Abbaugrube mehrere Einfamilienhäuser und zum überwiegenden Teil Ackerfläche.

Die Bergkammstraße bildet in diesem Abschnitt einerseits die Grenze zur ehemaligen Gemeinde Übersbach und des Weiteren findet in diesem Bereich auch

der Übergang vom Fürstenfelder Plateau zur erwähnten Oststeirischen Riedellandschaft statt.

Die Grenze des Abbaugbietes wird entlang der Straße durch eine dichte und hohe Baumreihe flankiert, welche sich bereits über die Terrassierung ausgebreitet hat.

Entlang des Welsdorfweges im Nordosten befinden sich wieder vorwiegend Einfamilienhäuser.

Diese wurden im Gegensatz zu den Gebäuden am Dreikreuzweg größtenteils erst innerhalb der vergangenen 10-15 Jahre aufgrund vorangehender Aufschließungsmaßnahmen errichtet.

Prägend für diesen Bereich sind vor allem die kleinen Grundstücksgrößen sowie der Wildwuchs an diversen Dach- und Gebäudeformen.

Ebenso erkennbar ist - wurden die älteren Stadthäuser vorwiegend mit Sattel-, Walm- oder Krüppelwalmdach ausgebildet - dass in Fürstenfeld die Errichtung von regional eher untypischen Zeltdächern immer mehr zunimmt, obwohl diese Dachform keinen direkten Bezug zur Region bzw. der dazugehörigen Baukultur aufweist (Anm. des Verfassers).

Auf halber Höhe des Welsdorfweges wird das Straßenbild durch eine Eigentumswohnhaussiedlung geprägt, welche derzeit einen weiteren Gebäudekomplex erhält.

Bei einer Umrundung des Arels ist somit eindeutig die städtebaulich Entwicklung erkennbar, welche sich bis zum aktuellen Zeitpunkt vollzogen hat.

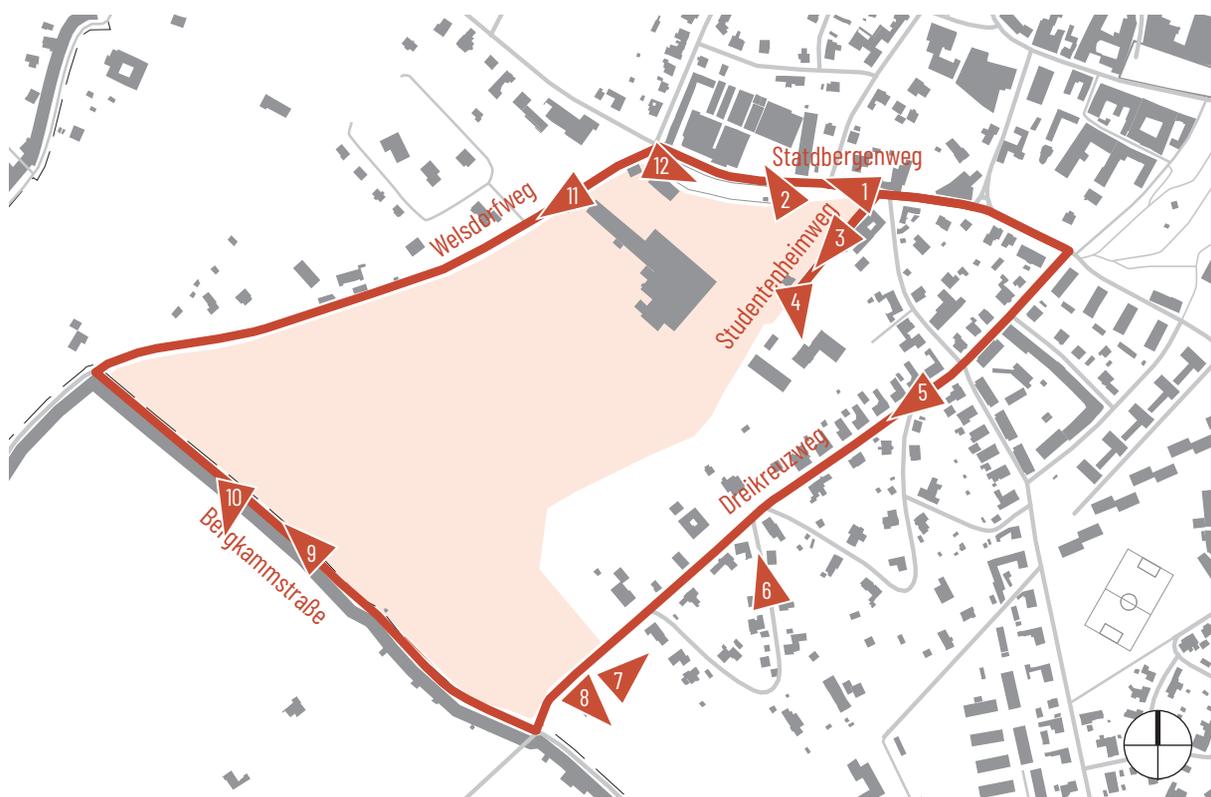


Abb 45. Übersicht Umgebende Bebauung

## Fotodokumentation



Abb. 46 Stadtbergenweg



Abb. 47 Erwerbsgärtnerei



Abb. 48 Studentenheimweg



Abb. 49 Bebauung Studentenheimweg



Abb. 50 - Dreikreuzweg



Abb. 51 - Ziegelofen vom Dreikreuzweg aus



Abb. 52 Blick auf Fürstenfeld



Abb. 53 Parkanlage „Dreikreuzberg“



Abb. 54 Bergkammstraße



Abb. 55 Riedellandschaft



Abb. 56 Welsdorfweg



Abb. 57 Evangelischer Friedhof

## 2.5 ANALYSE BESTANDSBEBAUUNG

Im nordöstlichen Bereich des Planungsareals befinden sich die derzeitigen Bestandsgebäude sowie der im Ortsbild auffallende Ziegelofen mit einer Gesamthöhe von 48 m.

Der Gebäudebestand setzt sich aus der Produktionshalle inkl. diverser Anbauten, dem Bürogebäude nahe der Ostzufahrt, welches auch als Portierskabine fungierte und dem im Norden gelegenen Werkstatt- bzw. Lagergebäude.

Die ehemalige Ziegelhalle besitzt inkl. diverser Anbauten (Freilager mitgerechnet) eine Bruttogeschoßfläche von 4.700 m<sup>2</sup>. Die Nutzfläche im Innenraum beträgt 3.700 m<sup>2</sup> und besteht zum größten Teil aus ehemaligen Produktions- bzw. Lagerflächen.

Im teilweise angelegten Obergeschoß

nahe der Produktionshalle befinden sich diverse Personalräume sowie Werkstätten und weitere kleinere Lagerflächen.

Das Hauptschiff des Gebäudes beinhaltet den ehemaligen Ziegelofen und ist nur durch Arbeitsgänge, die zwischen der Ofenanlage vorhanden sind begehbar.

Eine ungefähre Vorstellung der Hallengröße erhält man in der „Abstellhalle“. Diese wurde bei der Auflassung des Standorts weitgehend freigeräumt wodurch das Volumen dieses Baukörpers gut wahrgenommen werden kann.

Im Südöstlichen Bereich befinden sich die ehemalige Lehmaufbereitung.

Der Zugang zu diesen Teilen der Anlage ist aus sicherheitstechnischen Gründen (desolante Dachkonstruktion) leider nicht mehr möglich.

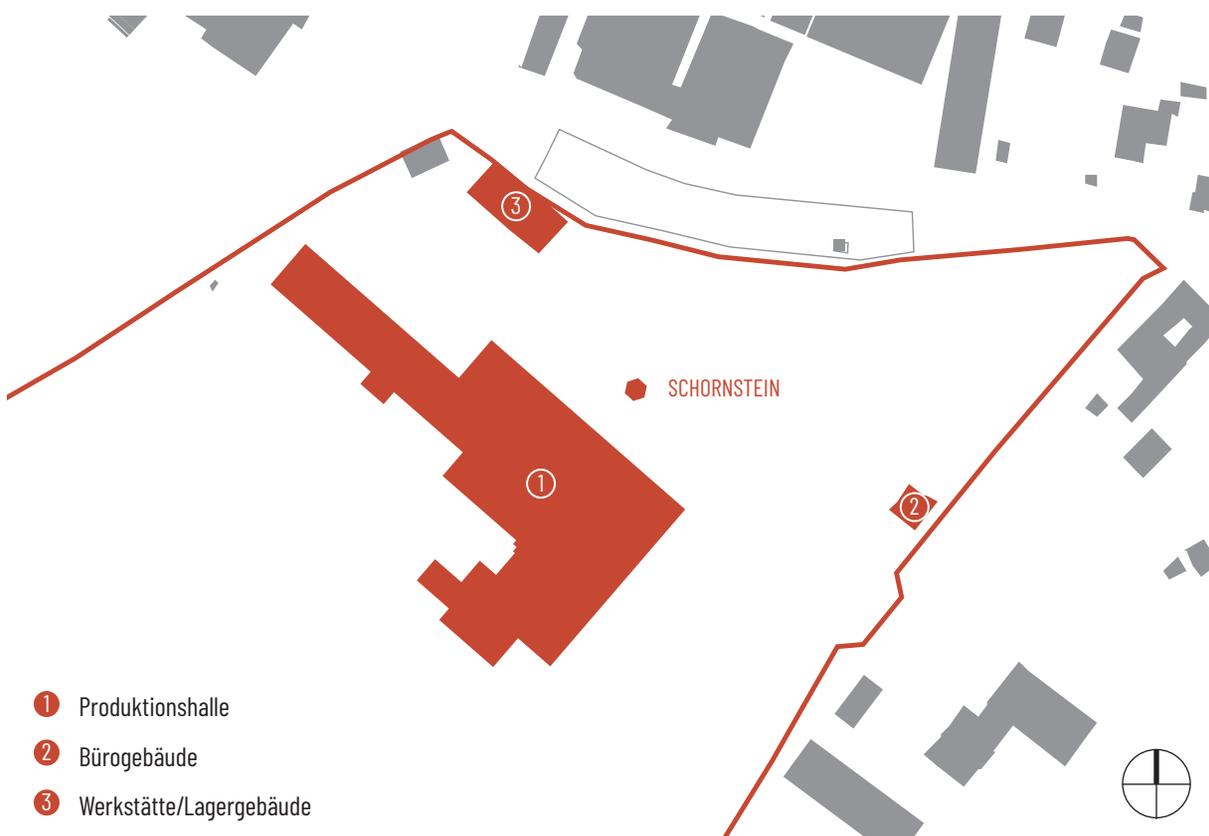
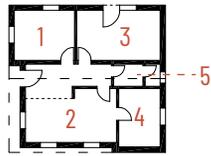


Abb. 58 Lageplan Bestandsgebäude

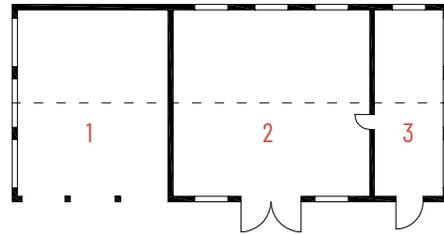
## Bürogebäude



- 1 Büro
- 2 Büro/Portier
- 3 Besprechungsraum
- 4 Küche/Lager
- 5 Vorraum+WC



## Werkstatt



- 1 Lager
- 2 Werkstatt
- 3 Werkstatt/Schweißanlage

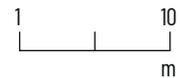


Abb. 59 Grundriss Bürogebäude und Werkstatt Bestand

Das Bürogebäude ist mit einer Bruttogeschosßfläche von gerade mal 100 m<sup>2</sup> das kleinste Gebäude des Areals.

Nahe der Einfahrt situiert, wurden neben den Verwaltungstätigkeiten vor allem die Transportunternehmen abgefertigt (Funktion als Portiershaus).

Neben zwei Büros und einem Besprechungsraum verfügt das Gebäude noch über eine kleine Küche sowie ein WC.

Die Konstruktion ist sehr funktional und schlicht gehalten. Diese besteht aus Hochlochziegeln und einer Putzfassade. Das Dach verfügt über eine Ziegelerdeckung.

Lediglich die dem Platz zugewandte Fassade weißt eine Vorsatzschale mit Normalformat-Sichtziegeln auf.

Das dritte Gebäude auf dem Grundstück bildet die Werkstatt.

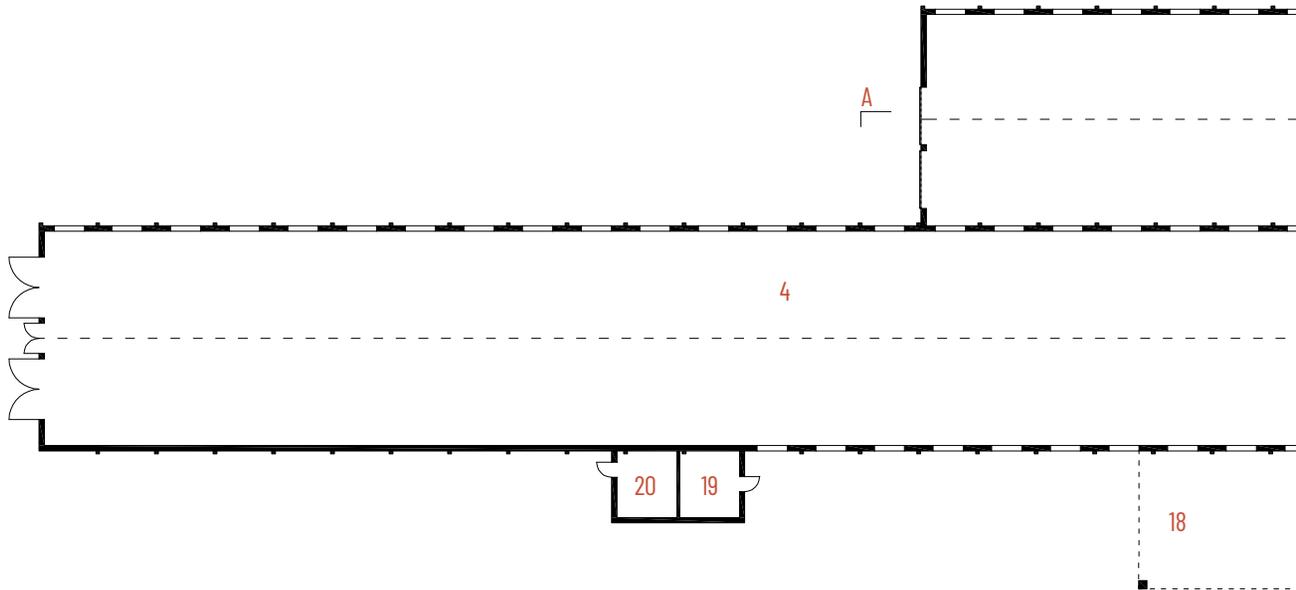
Der 380 m<sup>2</sup> große Zweckbau wurde hauptsächlich dafür angelegt um Maschinen- und Anlagenteile vor Ort reparieren zu können und defekte Geräte bzw. Maschinen zwischenzulagern.

Bei der Primärstruktur handelt es sich um eine Massivziegelbauweise, welche in Sichtoptik belassen wurde.

Aufgrund dessen, dass es sich hierbei um ein rein zweckdienliches Bauwerk handelt wurden lediglich Anforderungen an den Witterungsschutz erfüllt

Die Dacheindeckung besteht aus Faserzement Wellplatten, welche auch vorwiegend bei der Produktionshalle eingesetzt wurden.

# Produktionshalle



1	Folienlager	21	Dachboden
2	Abstellhalle	22	Waschraum
3	Produktionshalle	23	Umkleide
4	Ofenhalle	24	Aufenthaltsraum
5	Lager/Ölfässer		
6	Werkstatt		
7	Gerätelager		
8	WC		
9	Schaltraum		
10	Aufbereitung		
11	Niederspannraum		
12+13	Lager		
14	Tonaufgabe		
15	Sägespanaufgabe		
16	Lagerbox		
17	Sägespäne		
18	Kokslager		
19+20	Abstellraum		

Abb. 60 Grundriss Produktionshalle Bestand

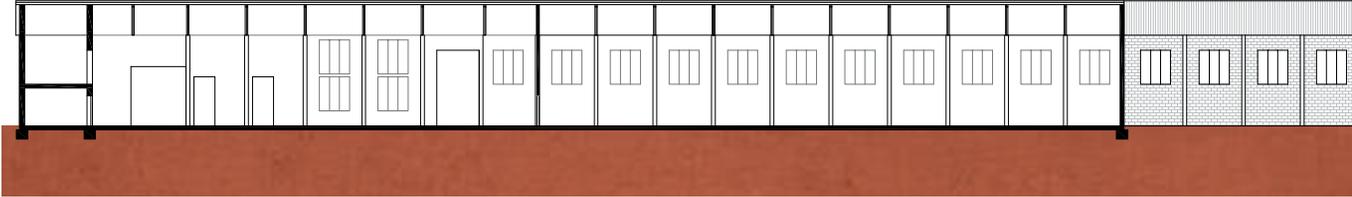


links Erdgeschoß

rechts teilw. Obergeschoß



# Schnitte und Ansichten



Ansicht Nordost

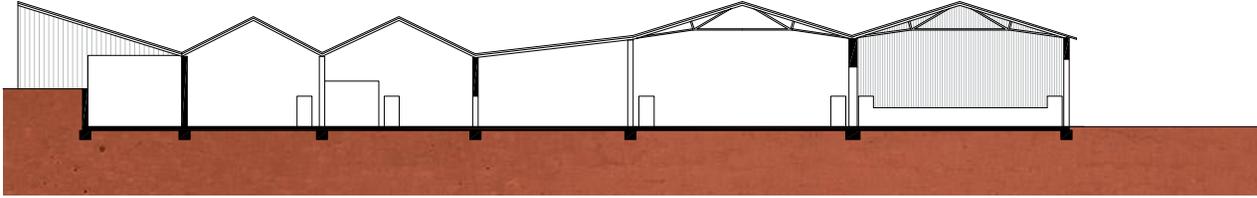
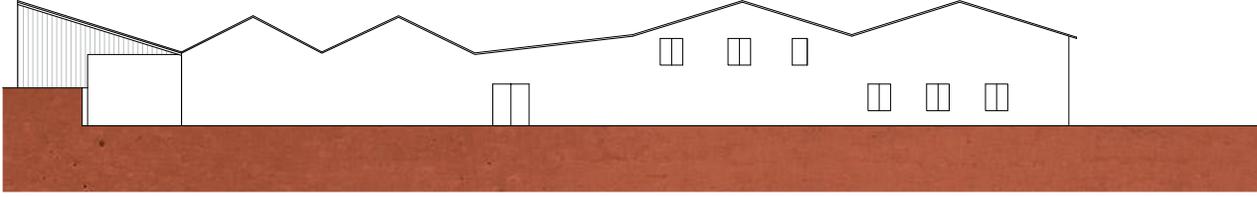
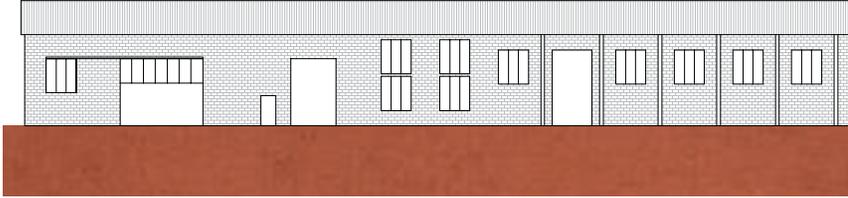
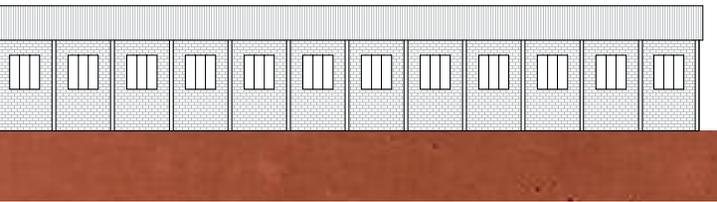
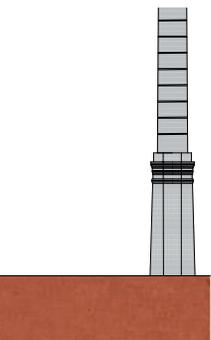
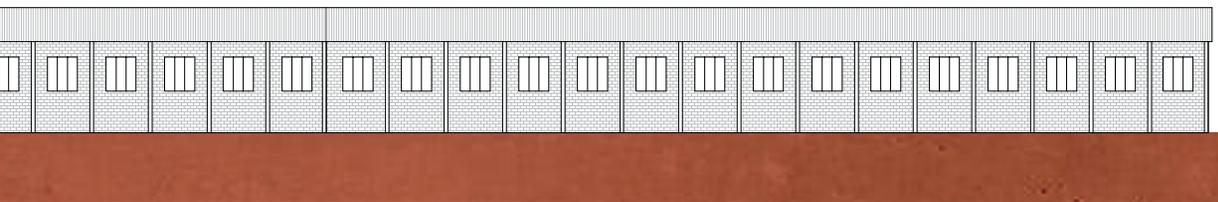


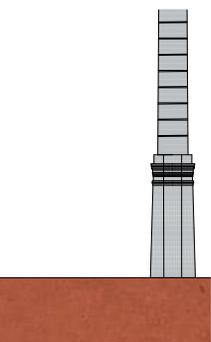
Abb. 61 Schnitte und Ansichten Bestand



Schnitt AA



Ansicht Südost



Schnitt BB



## Schornstein

Ein wesentliches Element des Areals ist der 48 m Hohe Schornstein, welcher bereits bei der ursprünglichen Errichtung am neuen Standort gebaut wurde.

Der Schornstein stellt nicht nur einen reinen Zweckbau dar, sondern besitzt einen Sockel mit diversen handwerklich, künstlerischen Elementen.

Ersichtlich einerseits durch die Stuck- und Zierleisten im oberen Bereich des Sockels, welche ebenso mit NF-Ziegeln ausgeführt wurden, wurde die Basis des Sockels mit einer octagonalen Grundfläche ausgeführt.

Aufgrund dieser Merkmale und der relativ schlanken Gesamtausführung ist somit ein für diesen Standort relevanter Landmark entstanden.



Abb. 62 Schornstein

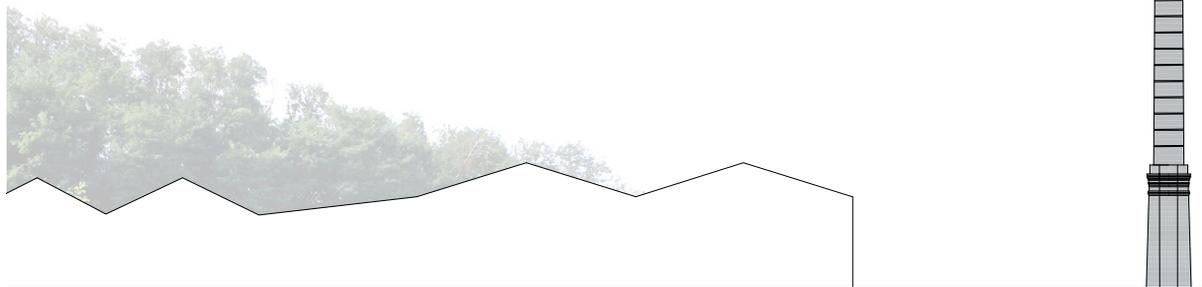


Abb. 63 Schornstein Höhe 48 m

## Konstruktion

Die Primärstruktur der Produktionsanlage besteht vorwiegend aus einer Stahlbeton-Skelett-Konstruktion bei welcher die dazwischenliegenden Felder mit Hochlochziegeln verschlossen wurden.

Innerhalb dieser Felder befinden sich großzügige Fensterflächen mit transluzentem Glas um die Halle natürlich belichten zu können.

Unschwer erkennbar ist in diesem Zusammenhang die bei Industriebauten oft verwendete strukturelle Aneinanderreihung serieller Module, welche (theoretisch) unendlich fortgesetzt werden kann.

Durch diverse Umbauten über die Jahre hinweg wurden im Bereich der Tore zum Folienlager die Stahlbetonstützen teilweise durch Stahlstützen ersetzt.

Die statische Tragfähigkeit des Daches wird über einzelne Fachwerkträger erreicht, welche auf den Stahlbetonstützen sitzen um vor allem die Hallenteile frei überspannen zu können.

Auf den Querverbänden zwischen den einzelnen Trägern befinden sich als räumlichen Abschluss Faserzement-Wellplatten.

In regelmäßigen Abständen wurden transluzente Wellplatten verbaut um die Anlage von oben mit natürlichem, diffussem Licht zu versorgen.

Die kleineren Teile der Anlage wie zum Beispiel der Bereich der Aufbereitung wurden in Massivziegelbauweise errichtet und je nach statischem Bedarf Stahlbetonstützen eingefügt da in diesen Gebäudebereichen weniger statische Anforderungen vorhanden sind.



Abb. 64 Hauptfassade



Abb. 65 Struktur

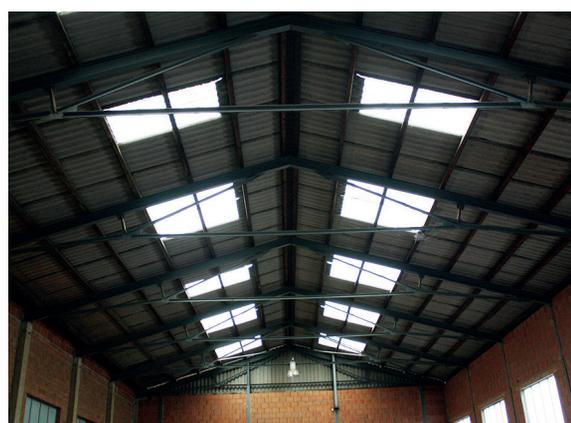


Abb. 66 Dachkonstruktion

## Fotodokumentation Außenraum

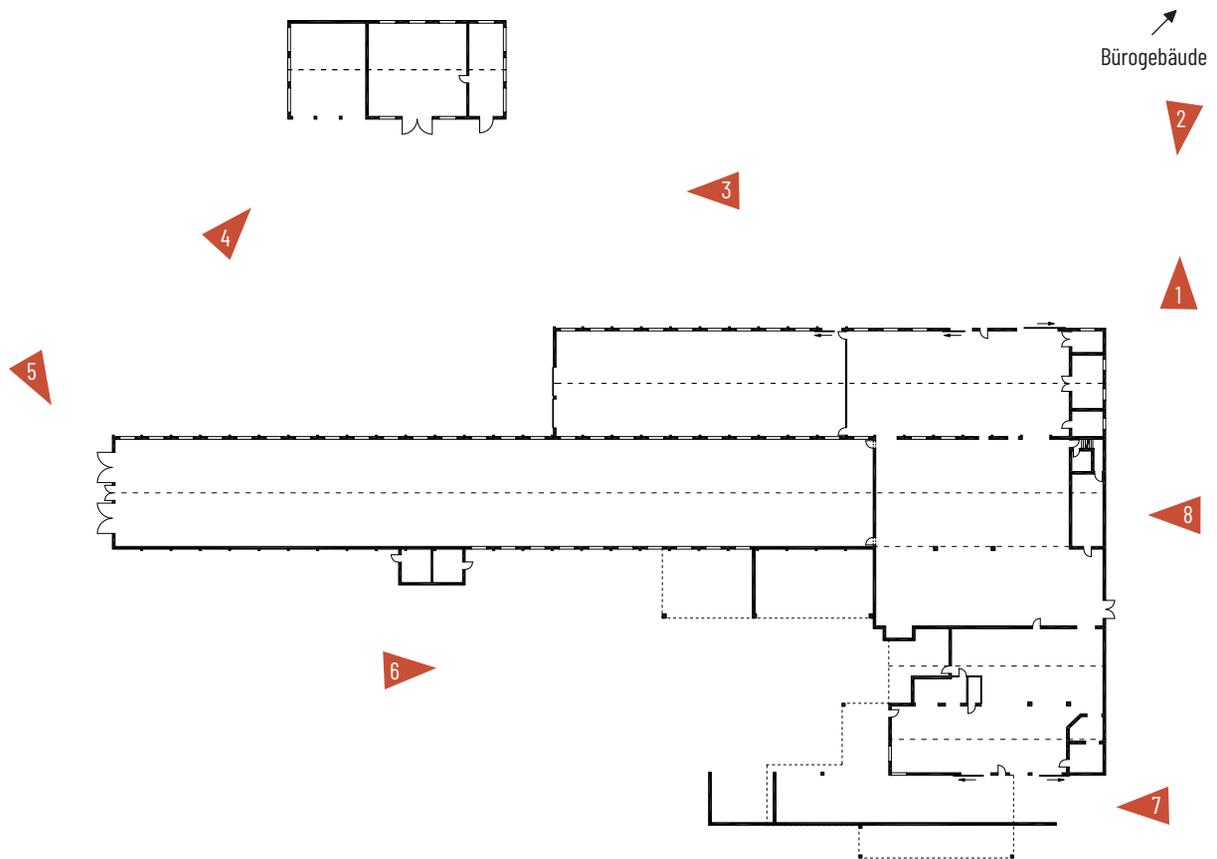


Abb. 67 Übersicht Fotodokumentation



Abb. 68 Vorplatz (Ost) mit Bürogebäude



Abb. 69 Vorplatz Nord



Abb. 70 Vorplatz Nord



Abb. 71 Werkstatt



Abb. 72 Ende Ofenhalle



Abb. 73 Rückseite/Anlieferung



Abb. 74 Tonübergabe



Abb. 75 Südostfassade

## Fotodokumentation Innenraum

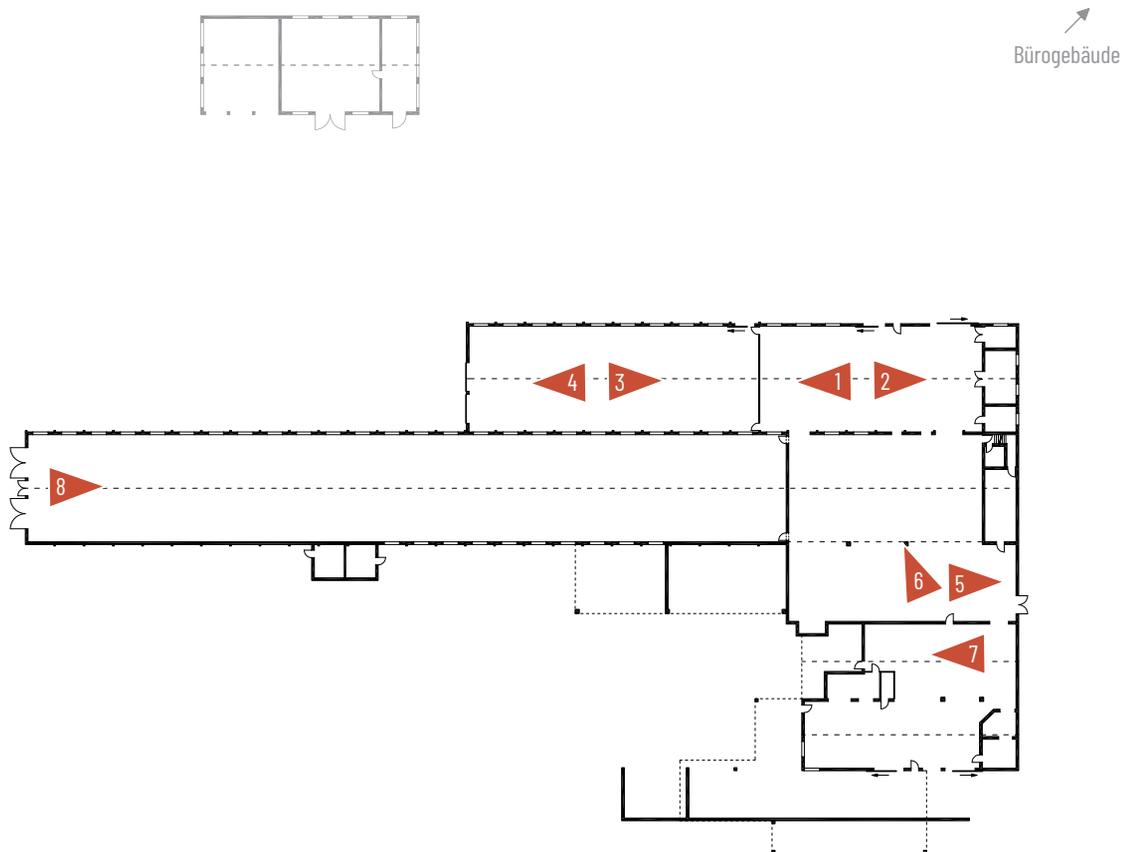


Abb. 76 Übersicht Fotodokumentation



Abb. 77 Folienlager



Abb. 78 Folienlager



Abb. 79 Abstellhalle



Abb. 80 Abstellhalle



Abb. 81 Produktionshalle



Abb. 82 Produktionshalle



Abb. 83 Aufbereitung

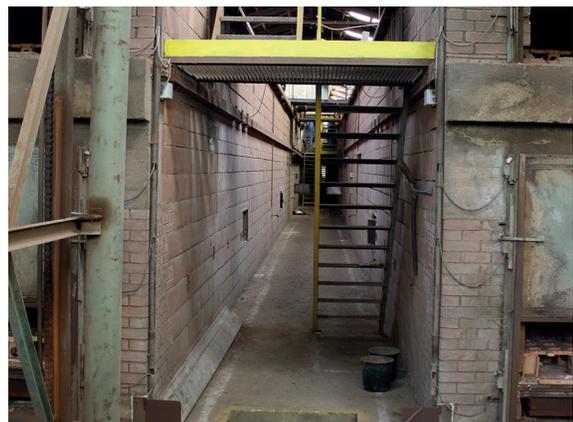


Abb. 84 Ofenhalle



# 3. CASE STUDIES



## THEORIE

Anhand der Analyse ist bereits ersichtlich, dass die Stadt Fürstenfeld sowie das Planungsgebiet und dessen Umgebung sehr vielschichtig sind was die Bebauung und die kulturellen Hintergründe sowie die geschichtliche Entwicklung betrifft. Dies betrifft - trotz der relativ jungen Geschichte des ehemaligen Wienerberger Ziegelwerkes - auch den baulichen Bestand und die durch den Abbauprozess entstandene Industrielandschaft.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang vor allem die Produktionshalle, welche als reiner Zweckbau für die industrielle Nutzung an diesem Ort entstanden ist. Die Form und das Volumen waren hierbei lediglich die Planungsergebnisse um die Fertigungsprozesse und erforderlichen Maschinen und Einrichtungen unterzubringen.

Selbiges gilt für die entstandene Baugrube und die Terrassierungen an den Hangbereichen. Auch hierbei standen der Abbau zur Rohstoffgewinnung und die Hangsicherung im Vordergrund wodurch letztendlich diese künstliche Landschaft entstanden ist.

In der Architektur gibt es viele Beispiele von Industriebrachen, die durch verschiedenste Einflüsse und Akteure einer Neunutzung zugeführt wurden.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Areale dieser Art nicht an den bestbietenden Bauträger oder Immobilienmakler verkauft werden, welcher im Alleingang seine eigenen Vorstellungen umzusetzen versucht, sondern eine Einbindung der Bevölkerung stattfindet. So soll sichergestellt werden, dass Akteure jeder Altersgruppe ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Planungsprozess einbringen können um einen öffentlich zugänglichen Ort zu schaffen, der die sozialen und

kulturellen Bedürfnisse der Besucher\*innen und Bürger\*innen befriedigt.

Vergleicht man die Größe des ehemaligen Ziegelareals mit der Innenstadt von Fürstenfeld kann bereits jetzt beurteilt werden, dass eine Umnutzung und Revitalisierung dieses Standortes nicht mit einer einzigen Nutzung durchgeführt werden kann, sondern vielmehr eine Überlagerung verschiedenster Funktionen erfolgen muss um das Gebiet dauerhaft sozial und kulturell beispielbar zu machen.

Im Vordergrund stehen hierbei vor allem die Revitalisierung des Bestandes für öffentliche Nutzungen sowie die Schaffung von Wohnraum zur permanenten Belegung der Industriebrache.

Das Bauen im Bestand wird aufgrund von Leerständen baulicher Anlagen ein immer wesentlicher Faktor in der Architektur.

Unabhängig davon ob ein Objekt unter Denkmalschutz steht oder nicht, ist es wichtig sich mit der bestehenden Bausubstanz zu beschäftigen und mit dieser zu arbeiten, da solche Orte oft einen geschichtlichen, sozialen oder kulturellen Hintergrund haben, wodurch ehemalige Industriegelände auch als eine Form von kulturellem Erbe angesehen werden können.

In diesem Kapitel werden bereits revitalisierte Industriegebäude bzw. Industriegelände analysiert, die jeweils unterschiedlichen Nutzungen zugeführt wurden bzw. verschiedene Entwurfskonzepte zur Anwendung gekommen sind.

Des Weiteren werden für den europäischen Raum drei wesentliche Wohntypologien gegenübergestellt um eine mögliche Wohnbebauung aus ökologischer und ökonomischer Sicht nachhaltig gestalten zu können.

# ÜBERSICHT CASE STUDIES

## Industriebrachen



Abb. 85 Tate Gallery of Modern Art



Abb. 86 Industriehalle in Reggio Emilia



Abb. 87 LX Factory

## Wohnbau



Abb. 88 ASP Holzwohnbau Aspern



Abb. 89 Wohnsiedlung Rive de Gier



Abb. 90 Rath-Schwarz-Gründe Fürstenfeld

## Tate Gallery of Modern Art

Herzog & de Meuron

Die Tate Gallery of Modern Art befindet sich in London am südlichen Ufer der Themse.

Das ursprüngliche Ölkraftwerk (Bankside Power Station) wurde auf zwei Etappen von 1947 bis 1963 erbaut und vom Architekten Sir Giles Gilbert Scott geplant und im Jahr 1981 stillgelegt.

Ende der 1990er Jahre erfolgte der Umbau zu einem Kunstmuseum durch das Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron. Im Jahr 2000 wurde das Museum dann für die erste Ausstellung geöffnet.

Der Stahlskelettbau welcher mit Backstein verkleidet war wurde vollkommen entkernt wodurch nur mehr die alten Mauern sowie der 93 m hohe Schornstein erhalten geblieben sind.

Im Innenraum wurde eine Stahlkonstruktion errichtet, die für die erforderliche statische Stabilität sorgt.

Das Hauptschiff, an welchem auch der Schornstein angrenzt wurde um ein zweigeschossiges Glas-Stahl-Tragwerk errichtet, welches einen Lichtbalken (light-beam) darstellt.

In Bezug auf die innere Gestaltung wurde auf einfache Materialien und Formen zurückgegriffen. Hierzu gehören zum Beispiel der Einsatz von Industrieböden und unbehandelten Eichenböden, die ungleichmäßig vernagelt wurden.

Der Hauptteil des Museum wird durch die 35 m hohe und 3.400 m<sup>2</sup> große Eingangshalle geprägt, in welcher ursprünglich die Turbinen untergebracht waren. Durch das vorhandene Volumen kann diese Halle problemlos auch für Ausstellungen mit größeren Exponaten verwendet werden. Die Besucher\*Innen gelangen über Rolltreppen zur Information, dem Ticket-



Abb. 91 Lage Tate Modern



Abb. 92 Tate Modern



Abb. 93 links Turbinen, rechts Ausstellungshalle

schalter und dem Café im ersten Obergeschoss. Von dieser Ebene aus gelangen die Besucher in die Galerien des zweiten, dritten und vierten Geschosses.

Im 6. Stock befindet sich ein Restaurant und es gibt des Weiteren noch kleinere Cafés und Läden welche im Gebäude verteilt sind.<sup>17</sup>

Für den Entwurf musste auf diverse Punkte eingegangen werden, worunter vor allem besonderes Augenmerk auf die Raumwirkung die Besucher betreffend sowie eine angemessene Beleuchtung der Exponate erreicht werden konnte.

Ein wesentliches Merkmal ist der Zugang zur Galerie, in die ehemalige, große Turbinenhalle.

Hierbei wurde die ursprüngliche Zwischenebene entfernt um das gesamte Ausmaß der Halle erfahren zu können.

Der Zugang selbst führt über eine Rampe, welche bereits westlich des Gebäudes im Außenbereich beginnt und sich im Innenraum der Turbinenhalle fortsetzt, sodass die Besucher\*Innen am tiefsten Punkt des Gebäudes ankommen. Durch diese Verbindung zwischen Innen und Außen wird nicht nur eine Halle betreten, da eine erlebbare Bewegung innerhalb einer künstlichen Landschaft entsteht.

In der ehemaligen Turbinenhalle befindet sich ebenso eine Plattform, welche ein Restbestand des ehemaligen Fußbodens zwischen den Turbinen im Erdgeschoss ist (siehe Abb. 93). Durch den Blick von dieser Plattform in die große Eingangshalle ist es den Besucher\*Innen möglich die vorhandene Dimension noch deutlicher zu erleben.

Des Weiteren ist diese Plattform auch als städtisches Bindeglied angelegt. Über

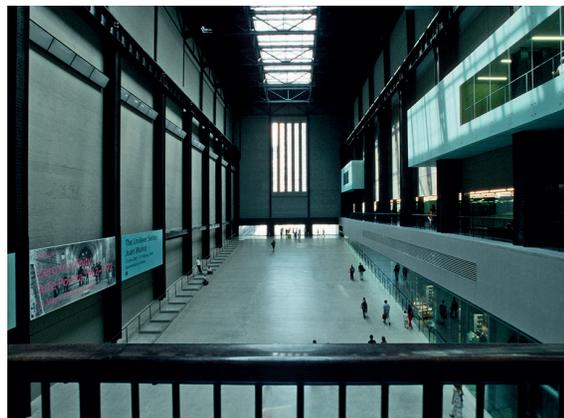


Abb. 94 Blick von der Plattform

den Nordeingang können die Besucher das Tate Modern zentral erschließen und durch den Weg über die Rampe die Anlage durchqueren bis sie im Süden zum neuen Tate Garden gelangen. Hierdurch tritt die Rampe im städtebaulichen Gefüge als wichtige Kreuzung und Verlängerung der Promenade über der Themse auf.

Ein weiterer Eingriff im Spiel mit den Proportionen und den Maßstäben sind die einzelnen Ausstellungsräume.

Auf den drei Stockwerken gibt es keinen bevorzugten Ausstellungsraum, da alle Räume mindestens 5m oder mehr Höhe aufweisen. Die Einzige Unterscheidung sind die Formen und Proportionen der einzelnen Räume.

Zusätzlich können temporäre Trennwände installiert werden damit sich die Räumlichkeiten den jeweiligen Ausstellungen und deren Anforderungen anpassen können.<sup>18</sup>

<sup>17</sup> Vgl. <https://www.baunetzwissen.de/heizung/objekte/kultur-bildung/tate-modern-in-london-2618877>, 13.10.2020

<sup>18</sup> Vgl. <https://www.herzogdemeuron.com/index/projects/complete-works/126-150/126-tate-modern.html>, 13.10.2020



Abb. 95 Bestand und Zubau Tate Modern

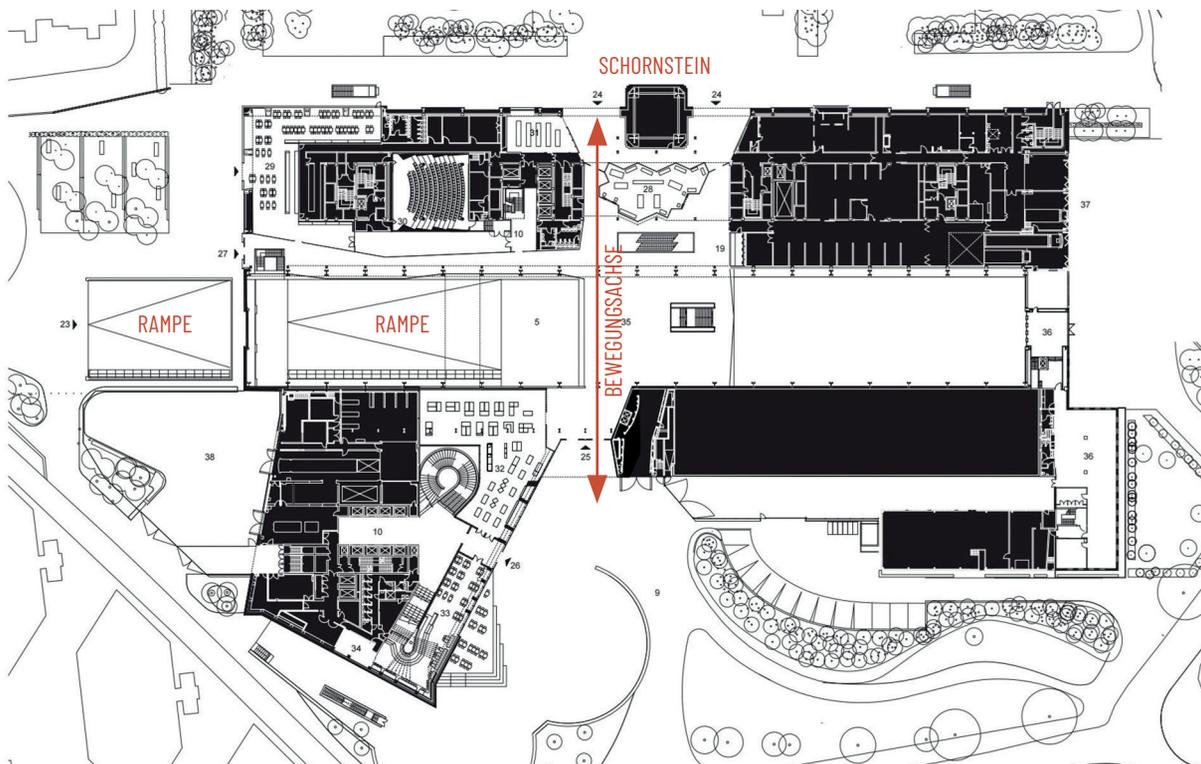


Abb. 96 Grundriss EG Tate Modern

Ein erheblicher Faktor für die Raumwahrnehmung und auch die Präsentation der Ausstellungsstücke ist die Belichtung.

Das Konzept wurde hierbei so realisiert, dass eine aufwendige Steuerung von Glaselementen einerseits die Exponate perfekt ausleuchtet und den Besucher\*Innen ebenso eine Verbindung zum Außenraum vermittelt. Schatten, Lichtstimmung sowie vorbeiziehende Wolken können auch im Innenraum des Tate Modern wahrgenommen werden.

Für die Belichtung ist auch der „lightbeam“ ein relevantes Element. Am Tag wird natürliches Licht in das Gebäude geleitet und am Abend wird dieser Effekt durch das nach außen strahlende, künstliche Licht des Innenraumes umgekehrt.

Des Weiteren ist der Lichtbalken eine weitere Akzentuierung der vertikalen Form des ehemaligen Kraftwerkes, was von Scott auch bewusst so – als Kontrast zur gegenüberliegenden St. Pauls Cathedral – entworfen wurde.

Ebenso Bezug auf die Kathedrale nimmt der Schornstein. Dieser stellt im Gegensatz zu den Hallen keinen Kontrast dar, sondern geht einen direkten Dialog mit dem Sakralbau ein.

Erkennbar ist dies auch daran, dass der Schornstein aufwendiger gestaltet und angelegt wurde als dies für seine reine Funktion erforderlich gewesen wäre.

Durch die vorhandene Höhe von 93m ist an diesem Gelände auch eine Landmark entstanden, welche bereits von weitem in London sichtbar ist.<sup>19</sup>

Die Architekten bezeichneten den Umgang mit dem Bestand als sehr spannend, da mit baulichen Maßnahmen innerhalb einer bestehenden Struktur auch gewisse Einschränkungen verbunden sind und

verwiesen auch darauf, dass künftig die Herausforderung darin bestehen werde mit bestehenden Objekten zu arbeiten, da es schlichtweg nicht möglich ist immer von Null zu beginnen.

Durch den Erfolg der Tate Gallery of Modern Arts sowie einem Trafotausch im Jahr 2012 wurde im Süden ein Zubau errichtet, welcher die bestehende Ausstellungsfläche verdoppelte. Herzog & de Meuron bekamen auch für dieses Projekt den Zuschlag und gingen in Bezug auf die Materialisierung mit Backstein wieder auf den Altbestand ein.

Wie gut dies gelungen ist, kann anhand dessen beurteilt werden, dass es sich beim Zubau um eine monumentale, geknickte Pyramide handelt, welche jedoch von Norden aus sehr dezent hinter dem ursprünglichen Bauwerk und dem Schornstein hervortritt.<sup>20</sup>

<sup>19</sup> Vgl. <https://www.herzogdemeuron.com/index/projects/complete-works/126-150/126-tate-modern.html>, 13.10.2020

<sup>20</sup> Vgl. <https://www.nextroom.at/building.php?id=37559>, 13.10.2020

## Industriehalle in Reggio Emilia

Andrea Oliva architetto

Die in der gleichnamigen Provinz liegende ehemalige Industriehalle wurde im Jahr 1901 nahe des Bahnhofes und der Altstadt errichtet. Das Gebäude war Teil einer Industrieanlage, welche ursprünglich Flugzeuge und später bis in die 1990er Jahre Lokomotiven gefertigt hat.

Seit 2010 erfolgt die Revitalisierung in schrittweisen Bauetappen, wobei besonderes Augenmerk auf den Bestand gelegt werden soll.

Das erste Gebäude, welches in ein Technologie- und Forschungszentrum umgewandelt wurde ist die gegenständliche Industriehalle und trägt den Namen „Shed 19“.

Es handelt sich um eine dreischiffige Halle mit einer Größe von 2.250 m<sup>2</sup>, die ursprünglich mit einem umlaufenden Oberlicht konzipiert wurde.

Da das Gebäude unter teilweiseem Denkmalschutz steht musste der Entwurf behutsam mit dem Bestand umgehen um die Charakteristik beizubehalten.

Um vor allem die Erinnerung an die Industrielle Nutzung aufrecht zu erhalten, wurden die massiven Außenmauern und die markante Stahlkonstruktion erhalten.

Die Tragkonstruktion des Daches wurde ebenso wie die restlichen Stahlbauteile saniert und lediglich die Dachhaut wurde dahingehend angepasst, dass die Wärmeleistung einem zeitgemäßen Standard entspricht.

Um dem Anforderungsprofil der neuen Nutzung als Forschungszentrum zu entsprechen ohne die Formensprache der Industriehalle zu zerstören wurden 32 Holzboxen auf 3 Ebenen übereinandergestapelt und als selbsttragende Elemente frei in den vorhandenen Raum eingeschrieben.



Abb. 97 Lage Industriehalle Reggio Emilia

Durch die unterschiedlichen Größen der Holzboxen entstehen Terrassen sowie innen liegende Überdachungen, die Blickbeziehungen ermöglichen und ebenso als Treffpunkte für die Forscher dienen.

Durch Abrücken der eingeschriebenen Elemente von der Außenmauer wirken die Boxen wie Möbelstücke, die in einem Raum aufgestellt wurden und erzeugen so einen Kontrast zwischen der alten und neuen Bausubstanz.

Ebenso durch die Verwendung des Materials Holz im Vergleich zur Ziegelmauer und des Stahlskelettes wird der Unterschied zwischen Alt und Neu akzentuiert. Ein weiterer Vorteil dieser Module ist die individuelle Steuerung der Heizung. Durch kleine, in sich abgeschlossene Räume besteht die Möglichkeit für jedes Volumen die Temperatur je nach Bedarf zu steuern ohne den Innenraum der gesamten Halle aufheizen zu müssen, was natürlich auch aus ökologischer Sicht vorteilhaft ist.

Auf den beiden Längsseiten befinden sich jeweils zwei abgerückte Seitenflügel, welche die bestehende Dachform optisch verlängern und in denen die Haustechnik, Sanitäreanlagen und Lagerräume untergebracht sind.

Auch hier erfolgte durch den Einsatz von Sichtbeton eine klare Materialtrennung zwischen alter und neuer Bausubstanz. Verbindende Elemente zum Hauptgebäude sind einerseits die Formensprache sowie die hellgraue Zinkblechdeckung, welche über die Fassade bis zum Boden verläuft.<sup>21, 22</sup>

<sup>21</sup> Vgl. <https://www.detail.de/artikel/sanft-transformiert-von-der-fabrikhalle-zum-technologiezentrum-26403/>, 13.10.2020

<sup>22</sup> Vgl. <https://www.floornature.de/andrea-oliva-technik-pol-fur-forschung-den-ehemaligen-werkst-13745/>, 13.10.2020

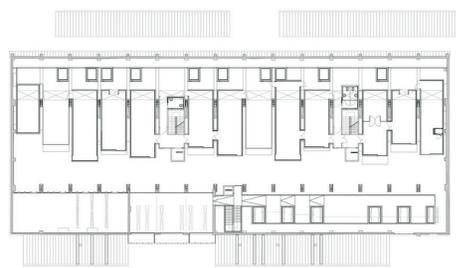
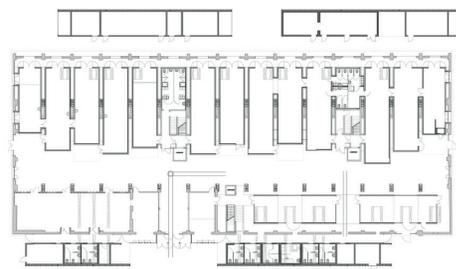
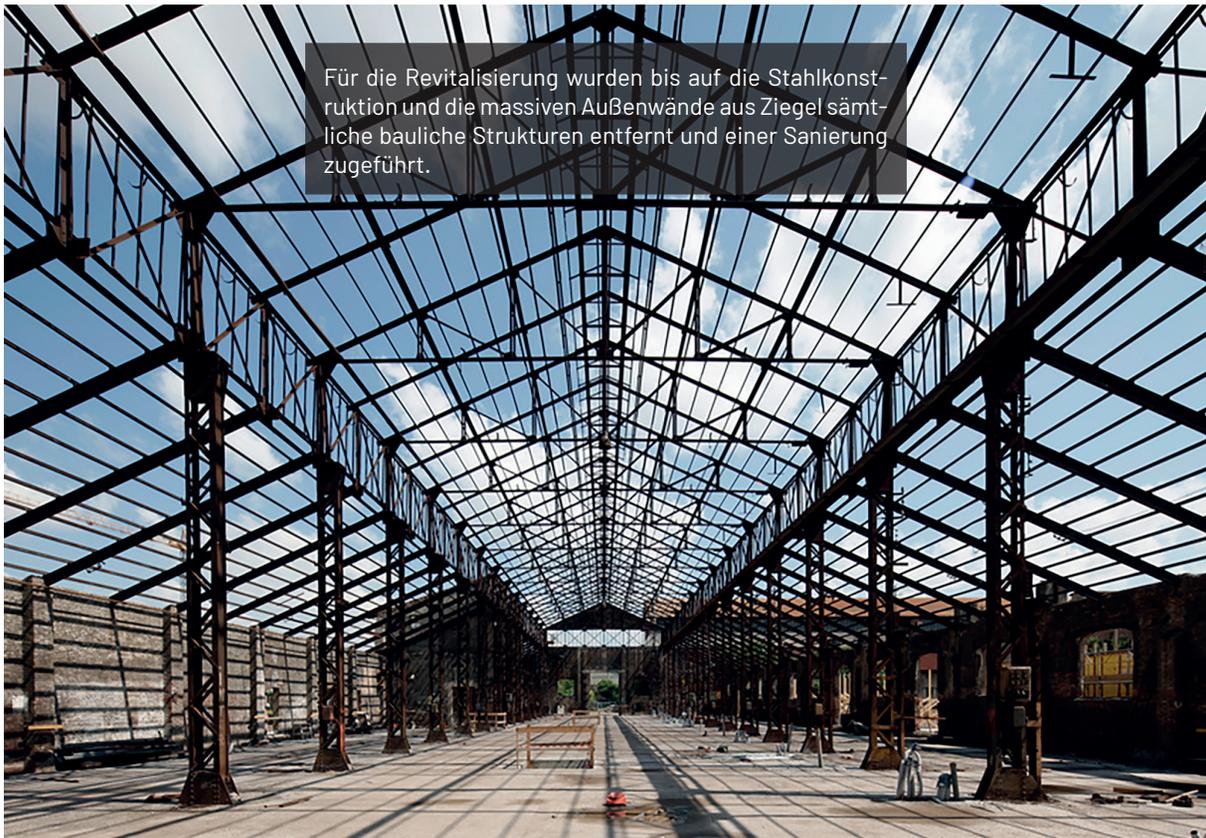


Abb. 98 Grundrisse Shed 19



Für die Revitalisierung wurden bis auf die Stahlkonstruktion und die massiven Außenwände aus Ziegel sämtliche bauliche Strukturen entfernt und einer Sanierung zugeführt.

Abb. 99 Primärstruktur Halle



Erkennbar ist der ursprüngliche Bestand und der neuerrichtete Zubau sowie die adaptierte Dachkonstruktion, welche dennoch den industriellen Charakter der einstigen Nutzung widerspiegeln.

Abb. 100 Shed 19 revitalisiert



Die eingeschriebenen Holzboxen schaffen eine Vielfalt von Räumen für die verschiedenen Nutzungsanforderungen und stellen einen Kontrast zur Bausubstanz des Bestandes dar.

Abb. 101 Holzboxen



Die Zubauten an den Seiten gehen in subtiler Weise auf den Bestand und die industrielle Materialsprache ein und schaffen durch ihre Präsenz gleichzeitig eine Hof-situation zwischen ihnen und der Halle.

Abb. 102 Seitenflügel

## LX Factory Lissabon

Diverse Akteure

Bei der LX Factory handelt es sich um eine revitalisierte Industriebrache, welche sich im südwestlichen Teil Lissabons, nahe der Brücke Ponte 25 de Abril, befindet.

Auf dem Gelände befand sich ursprünglich die in den 1940er Jahren gegründete Textilfabrik *Companhia de Fiação e Tecidos Lisbonense*, welche mit einer Produktionsfläche von rund 23.000 m<sup>2</sup> ein großer Arbeitgeber in Lissabon war.

Nachdem aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten die Fabrik schließen musste, wurde ein Teil des Geländes von einer Druckerei genutzt.

Als das Areal sowie die baulichen Anlagen immer mehr verkamen, wurde das gesamte Gelände im Jahr 2007 von einem Investor aufgekauft. Die Intention dieses Investors war es das gesamte Gebiet in einen Ort der Kreativität zu verwandeln. Dieses Konzept wurde von Beginn an positiv aufgenommen, was dazu führte, dass sich relativ schnell Künstler auf dem Gelände ansiedelten.

Über die Jahre hinweg hat sich das Gelände zu einem künstlerischen sowie touristischen Hotspot entwickelt an dem Restaurants und Cafés, kleinere Geschäfte, Büros (vor allem Start-Up Unternehmen und Shared Offices) sowie Künstlerwerkstätten ihren Platz gefunden haben. Durch den regen Zulauf ist das Areal auch ein beliebter Ort für verschiedenste Veranstaltungen und Festivitäten aus dem Bereich der Künstlerszene, welche das gesamte Jahr hinweg stattfinden.<sup>23</sup>

Am baulichen Bestand wurde seit der Umnutzung relativ wenig verändert. Der industrielle Charakter der ehemaligen



Abb. 103 Lage LX Factory

Produktionsgebäude sollte weitgehend erhalten bleiben und den künstlerischen Akteuren bei der Gestaltung der Freiraum gelassen werden.

Dieser Gestaltungsgrundsatz ist ausschlaggebend für das individuelle Erscheinungsbild sämtlicher Gebäude und Freiräume.

An diesem Ort hat sich sozusagen ein Team von Architekten in Form von Künstlern und kreativen Individuen versammelt und durch verschiedene Stile, Einflüsse und Projekte ein Sammelsurium an optischen Reizen geschaffen, welches in Summe dennoch eine Einheit bildet.

Durch die diversen Akteure aus den verschiedensten beruflichen Bereichen verfügt diese ehemalige Industrieanlage bereits über internationale Bekanntheit und erfährt durch kreative Prozesse eine per-

manente Veränderung. Somit findet man auf dem Areal keine statischen Bauten vor, die in regelmäßigen Abständen einer Sanierung zugeführt werden müssen sondern einen Organismus der sich ständig durch seine Nutzer verändert.

Die LX Factory kann somit als Architektur ohne Architekten beschrieben werden.

<sup>23</sup> Vgl. <https://www.grandtourmagazine.com/lx-factory-lisbons-industrial-district-saved-developers/>, 13.10.2020



Abb. 104 Luftaufnahme LX Factory



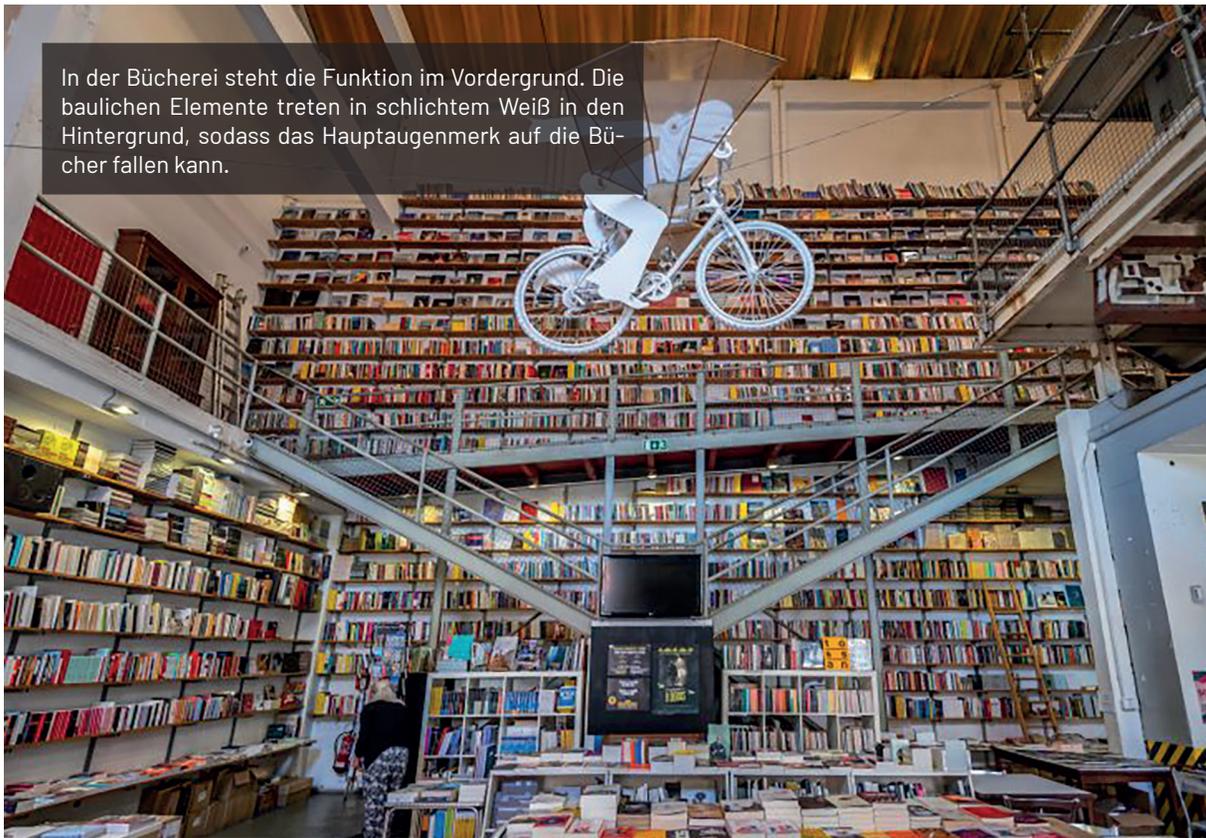
Durch kreative Prozesse der Akteure entstehen einzigartige Fassadengestaltungen, welche beim Durchwandern des Areals ein optisches Erlebnis bieten und ebenso die Funktion in den Außenraum transportieren.

Abb. 105 Kunstwerkstatt



Kontrast und Ergänzung. Die rohe Architektur des Bestandsgebäudes trifft auf wuchernde Pflanzen und farbenfrohe Street-Art. Ein Zusammenspiel unterschiedlicher Elemente schafft ein einheitliches Straßenbild.

Abb. 106 Hostel



In der Bücherei steht die Funktion im Vordergrund. Die baulichen Elemente treten in schlichtem Weiß in den Hintergrund, sodass das Hauptaugenmerk auf die Bücher fallen kann.

Abb. 107 Bücherei



Durch die Oberlichten entsteht hier ein lichtdurchfluteter Raum, welcher durch das direkte Sonnenlicht der seitlichen Fenster ergänzt wird. Die neue Funktion wird durch die bestehenden Elemente ergänzt.

Abb. 108 Restaurant

## ASP Wohnanlage Aspern

Berger+Parkkinen Architekten / Querkraft Architekten

Die 2015 fertiggestellte Wohnanlage im Stadtteil Aspern des 22. Wiener Bezirkes (Donaustadt) beinhaltet 213 Wohnungen sowie 8 Geschäfte, welche sich auf die bis zu siebengeschossigen Baukörper verteilen.

Die Wohnungen besitzen zwischen 1 bis 5 Zimmer und weisen Größen zwischen 40 m<sup>2</sup> und 110 m<sup>2</sup>, wodurch eine sozial durchmischte Struktur der Bewohner\*Innen erreicht wurde.

Durch eine Kombination aus Blockrand- und Zeilenbebauung war es möglich trotz der hohen Dichte qualitativ hochwertige Innenhöfe und Zwischenräume zu erzeugen, die durch verschiedenste Installationen und Grünflächen als soziale Treffpunkte fungieren.

Dieses Konzept wurde auch auf die Erschließungszonen angewendet. Hierbei wurde eine Durchmischung von Laubengängen, offenen Stegen und geschlossenen Fluren umgesetzt, wodurch Räume mit unterschiedlichen sozialen Interaktionsmöglichkeiten entstehen. Innerhalb der Laubengänge wurde dieser Aspekt durch die Errichtung gemeinschaftlicher Terrassen fortgeführt wodurch auch abseits des Innenhofes mehrere Kommunikationszonen entstanden sind.

Der großzügige Innenhof wurde wie eine Landschaft (Canyon) geformt, die sich durch das gesamte Areal zieht. Durch die Errichtung von mit Gras bewachsenen Hügeln sowie Holzelementen, welche die Fassadenstruktur aufgreifen, bis hin zu schrägen Flächen und Sitztribünen, wurde eine räumliche Landschaft geschaffen, die den Bewohner\*Innen einen spannenden und naturbezogenen Aufenthalt ermöglichen.<sup>24</sup>

Da der Innenhof an die Fußgängerzone angebunden ist wird die soziale Interakti-



Abb. 109 Lage ASP Wohnanlage



Abb. 110 Struktur Städtebau



Abb. 111 Übersicht Erdgeschoss

on weiter gefördert, da es sich nicht um einen Ort handelt, welcher nur von den Bewohner\*Innen genutzt werden kann sondern als halböffentlicher Treffpunkt agiert.

Die Wohn- und Aufenthaltsqualität der Anlage wird des Weiteren dadurch unterstützt, dass sich sämtliche Parkplätze im Untergeschoss befinden, wodurch keine Freiflächen zum bloßen Abstellen von Kraftfahrzeugen vergeudet werden.

Die Wohngebäude selbst weisen eine einfache und flexible Struktur auf wodurch die unterschiedlichen sozialen Gegebenheiten in Bezug auf den Wohnraum geschaffen werden konnten.

Die einzelnen Wohnungstypen verfügen durch eine serielle Anordnung von Stahlbetonstützen über die selbe Wohnungstiefe, jedoch unterschiedlicher Wohnungsbreiten und somit Wohnflächen.

Durch die vorhandene Bauweise ist es auch im Nachhinein praktisch möglich die Grundrisse der Wohnungen zu verändern, unabhängig davon ob eine Wohnung (nach Möglichkeit) größer oder kleiner

werden soll.

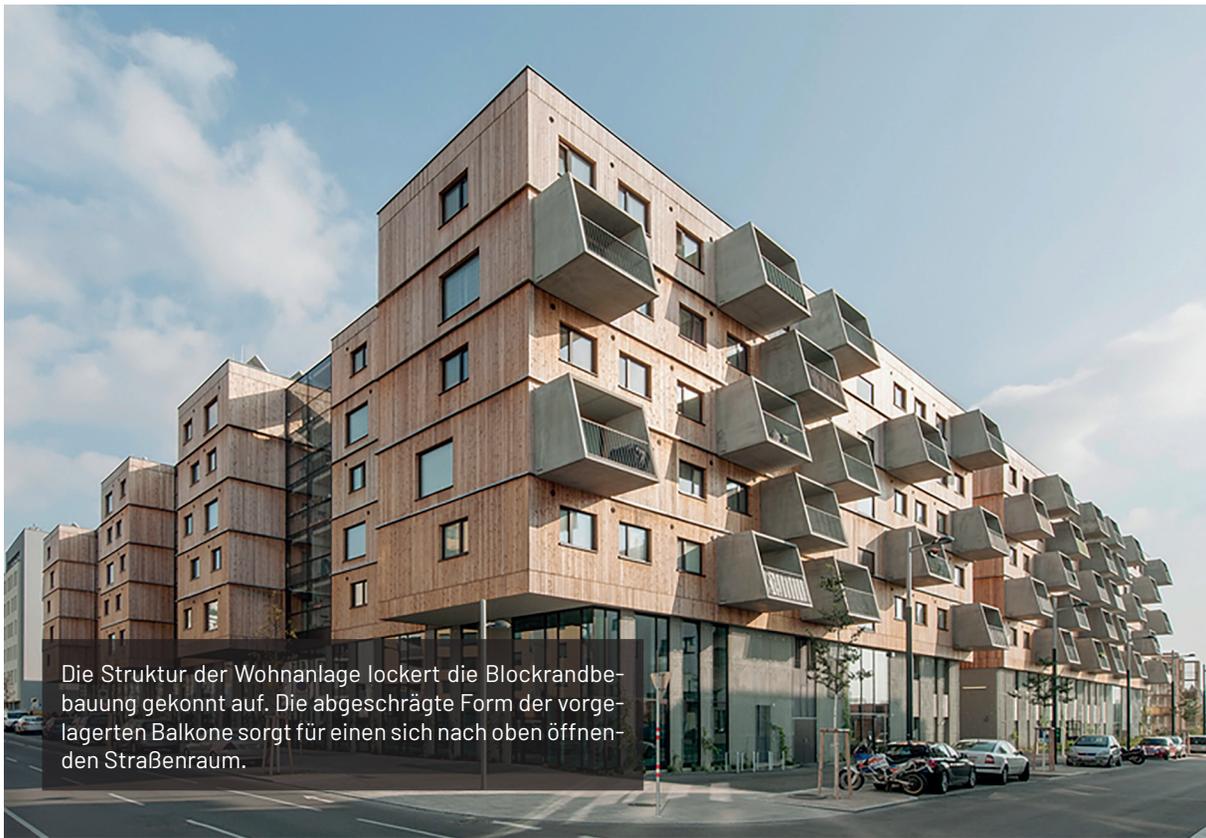
Für die Bereiche zwischen den Stützen kamen vorgefertigte und heimisch produzierte Fassadenelemente aus Holz zum Einsatz. Durch den Einsatz dieses nachwachsenden Rohstoffes wurde vor allem aus ökologischer Sicht eine relevante und nachhaltige Entwurfsentscheidung getroffen. Da es sich hierbei um gesamte Wandteile handelt, konnte durch den hohen Vorfertigungsgrad auch viel Zeit und die somit verbundenen Emissionen auf der Baustelle eingespart werden.

Weitere Flexibilität konnte dadurch erreicht werden, dass sämtliche Versorgungsschächte für die Haustechnik in kleinen Bereichen neben den Erschließungsbereichen angeordnet wurden und somit eine Spiegelung der Wohnungsgrundrisse ermöglicht wurde. Hierdurch wurde eine gleichbleibende räumliche Qualität für sämtliche Bewohner\*Innen generiert.

Die Kombination aus Holzbauweise und Stahlbeton wird im Bereich der Balkone und der Sockel bzw. Erdgeschosszone ebenso in sichtbarer Weise fortgeführt. In diesem Bereich wurden die Loggien bzw. Balkone in Stahlbetonbauweise ausgeführt wodurch die auskragenden Bauteile einen angenehmen Kontrast zur Lärchenschalung der Fassade bieten.<sup>25</sup>

<sup>24</sup> Vgl. <https://www.querkraft.at/projekte/asp-holzwohnbau>, 20.11.2020

<sup>25</sup> Vgl. <https://berger-parkkinen.com/holzwohnbau-seestadt-aspern/>, 20.11.2020



Die Struktur der Wohnanlage lockert die Blockrandbebauung gekonnt auf. Die abgeschrägte Form der vorge-lagerten Balkone sorgt für einen sich nach oben öffnenden Straßenraum.

Abb. 112 Ansicht Straßenraum



Trotz der hohen Dichte profitiert der Innenhof von viel natürlichem Licht sowie einer spannenden Atmosphäre durch die künstliche Landschaft und der Blickbeziehungen über die Grenzen des Areals hinaus.

Abb. 113 Innenhof „Canyon“



Abb. 114 Versetzen der vorgefertigten Elemente

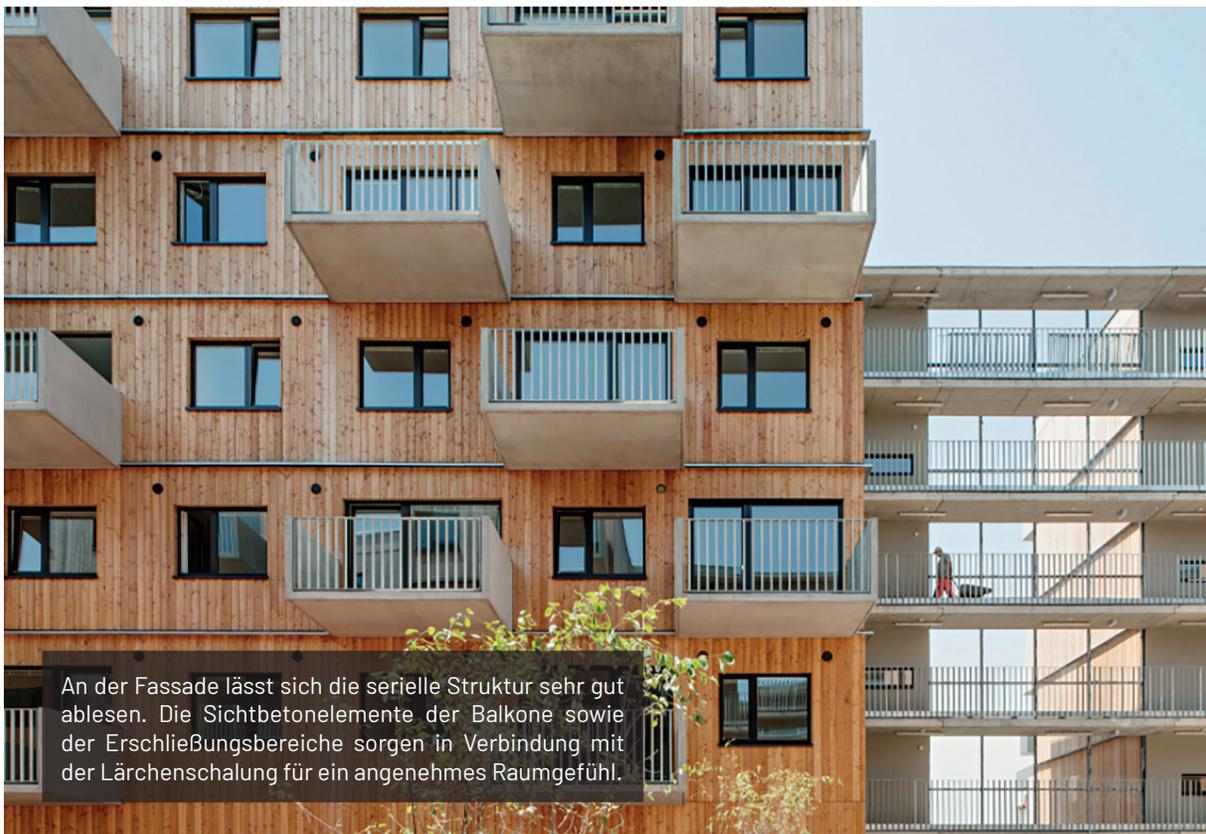


Abb. 115 Materialkontrast und strukturelle Gliederung

## Wohnsiedlung Rive de Gier

Tectoniques Architects

Die Wohnsiedlung befindet sich in Frankreich, südwestlich von Lyon auf einem ca. 12.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück in Hanglage und wurde im Jahr 2016 fertiggestellt.

Realisiert wurden hierbei 60 Sozialwohnungen, wobei für die Architekten vor allem eine nachhaltige Bauweise im Vordergrund stand. Das Projekt beinhaltet ein Wohnungsangebot von Raumgrößen zwischen 30 m<sup>2</sup> und 100 m<sup>2</sup>, wobei Tectoniques verschiedene Formen von Gebäudetypologien generierte.

Neben 16 Reihenhäusern wurden des Weiteren 10 Einfamilienhäuser sowie Geschosswohnbauten mit 34 Wohnungen errichtet. Das verbindende Element zwischen den Gebäuden ist die Materialisierung und die Außengestaltung der Fassade sowie die Farbgebung.

Durch die unterschiedlichen Wohntypologien und Wohnraumgrößen wurde in Bezug auf die Bewohner\*Innen eine Durchmischung verschiedenster sozialer Schichten sowie Alters- und Einkommensgruppen erzielt.<sup>26</sup>

Eines der Hauptziele der Architekten war eine maximal mögliche Materialersparnis und Kostenreduktion zu erzielen ohne auf Qualität verzichten zu müssen.

Im Innenraum wurden hierfür hochwertige Elemente für die Ausstattung verwendet und Holzfenster anstatt billiger Kunststofffenster sowie Fensterläden aus Holz verbaut.

Des Weiteren stehen entweder ein kleiner privater Garten oder ein Balkon für jede Wohneinheit zur Verfügung.

Die Erschließungsbereiche sämtlicher Gebäude sind direkt an den Außenraum angebunden wodurch bereits vor der Eingangstür eine Verbindung zu frischer Luft und natürlichem Licht entsteht.<sup>27</sup>



Abb. 116 Lage Rive de Gier

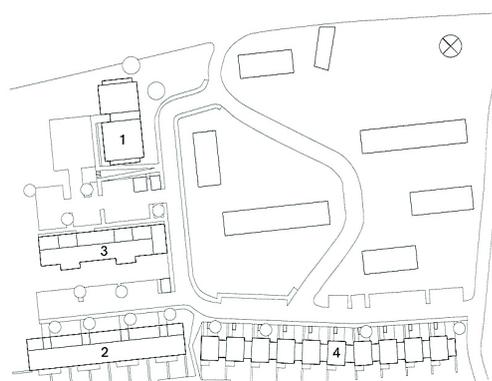


Abb. 117 Übersicht Wohnanlage



Abb. 118 Straßenansicht Reihenhäuser

Zusätzliche Qualitäten bilden neben den privaten Gärten auch der öffentlich zugängliche Außenbereich, welcher sich mit viel Sonneneinfall präsentiert sowie die zur Straße hin ausgerichteten Grünbereiche, die eine Pufferzone bzw. einen Übergang vom der privaten Wohnnutzung bis hin zum Straßenraum erzeugen und somit auch auf die Struktur der bestehenden Umgebung eingehen.<sup>28</sup>

Die effiziente Herangehensweise in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Kostensparnis wurde durch einen hohen Vorfertigungsgrad beinahe sämtlicher flachen Bauteile wie Wände und Decken erreicht. Durch die bereits vorhandene Dämmung sowie sämtlicher erforderlichen Leitungen in den Wandelementen konnte eine rasche und effiziente Montage auf der Baustelle gewährleistet werden. Selbst die Fenster und die innen liegenden Fensterläden wurden bereits ab Werk verbaut. Weitere Einsparungen in Bezug auf die Montage vor Ort konnte durch komplett vorgefertigte Sanitärmodule erreicht werden, bei denen lediglich der Versatz und der Leitungszusammenschluss vor Ort durchgeführt werden musste.

Für eine schnelle serielle Produktion sorgte ebenso die Verwendung von lediglich zwei Fensterformaten sowie die vorgefertigte, hinterlüftete Fassade aus horizontal angeordneten, weißen Faserzementplatten.

Durch die Anordnung sämtlicher Abstellplätze auf den Grundstücken konnten die Kosten weiter gesenkt werden, indem auf die Errichtung einer teuren Parkanlage oder Tiefgarage verzichtet werden konnte.

Aus ökologischer sowie nachhaltiger Sicht besticht dieses Projekt durch die beschriebene Modulbauweise und den

hohen Grad der Vorfertigung.

Diese serielle Fertigung zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Projekt, was dadurch ersichtlich ist, dass auch für die vorgesetzten Balkone, die Treppenanlagen sowie die Betonteile der Erschließungskerne der Mehrparteienwohnhäuser diese Form der Vorfertigung zur Anwendung gekommen ist.

Durch die Verbindung der hellen Fassade mit der natürlichen Erscheinung der Holzelemente sowie der reduzierten Optik der Balkone und Treppen aus Metall entsteht durch die bewusst sichtbar gemachten materialspezifischen Oberflächen ein harmonisches Gesamtbild.

Rive de Gier zeigt erfolgreich auf, dass Modulbauweisen auch auf den städtischen Maßstab übertragen werden können ohne eine Monotonie durch die serielle Produktion zu erzeugen.<sup>29</sup>

<sup>26</sup> Vgl. Hofmeister, 2018, 138

<sup>27</sup> Vgl. <https://www.detail.de/artikel/kollektives-zusammenspiel-wohnsiedlung-in-rive-de-gier-31919/>, 20.11.2020

<sup>28</sup> Vgl. <https://www.tectoniques.com/projet/60-logements-sociaux-a-rive-de-gier-un-eco-quartier-en-filiere-seche/>, 20.11.2020

<sup>29</sup> Vgl. Hofmeister, 2018, 138

Durch die Hanglage und die umgebende Bebauung konnten verschiedene Maßstäbe zur Wohnraumschaffung eingesetzt werden um eine homogene Struktur im städtischen Gefüge zu erhalten.



Abb. 119 Maßstab Städtebau



Durch die vorgefertigten Elemente konnten anhand eines seriellen Rasters verschiedenste Volumen erzeugt werden. Die Materialisierung ist zugleich das Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Baukörpern.

Abb. 120 Haus 1, Mehrparteienwohnhaus



Abb. 121 Montage auf Baustelle

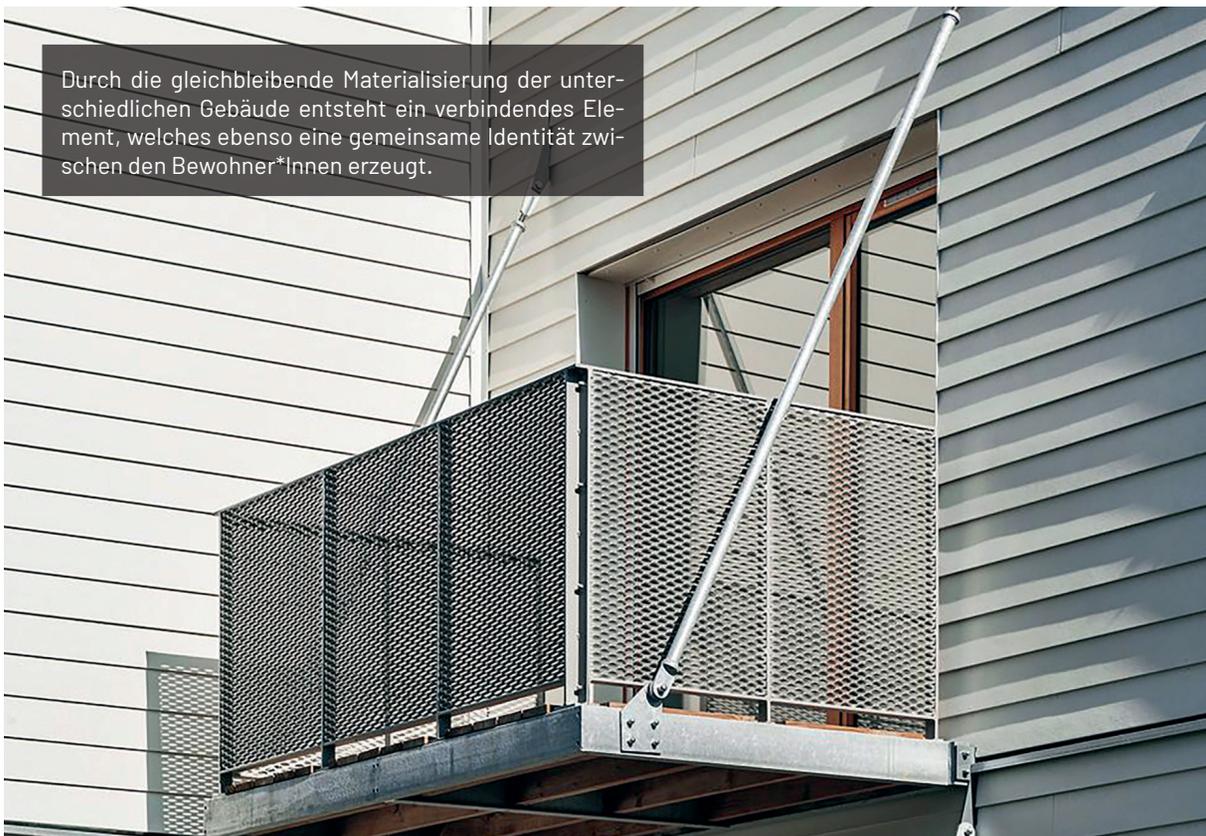


Abb. 122 Materialisierung

## Rath-Schwarz Gründe Fürstenfeld

Baugrundinitiative (Negativbeispiel einer Einfamilienhaussiedlung)

Im Bereich von provinziellen Städten ist vor allem der Wohntypus des Einfamilienhauses gefragt und wird in diesen Regionen auch immer beliebter. Es gibt natürlich Einfamilienhaussiedlungen mit qualitativ hochwertigem Potential, die auch eine Identität für den jeweiligen Ortsteil erzeugen und sich in das bereits vorhandene, städtebauliche Gefüge eingliedern.

Um dies zu erreichen braucht es jedoch die richtigen Planungsinstrumente und reflektierte Prozesse.

Anhand des Negativbeispiels der Rath-Schwarz Gründe in Fürstenfeld soll aufgezeigt werden, welche Fehler bereits in der Vergangenheit in den Bereichen Stadtplanung, Wohnraumgenerierung und Bauländerweiterung stattgefunden haben und welche Prozesse für qualitative Alternativen herangezogen werden können.

Bei den Rath-Schwarz Gründen handelt es sich um Grundstücke, welche im Zuge einer Wohnbauinitiative günstige Grundstücke zur Ansiedlung junger Bewohner\*Innen zur Verfügung gestellt hat.

Diese Grundstücke befinden sich am südlichen Rand der Stadt Fürstenfeld inmitten der sogenannten „Wieshöfe“.<sup>30</sup>

Durch die Aufschließung von 38 Bau-parzellen im Größenausmaß von durchschnittlich 1.000 m<sup>2</sup> wurde in diesem Bereich eine enorme Fläche ein wesentlicher Einschnitt in diese landwirtschaftliche Kulturlandschaft vorgenommen.

Ein weiteres Problem in Bezug auf die generierten Grundstücke waren die genutzten Planungsinstrumente.

Hierbei wurde lediglich ein auf diese Parzellen abgestimmter Bebauungsplan erstellt, welcher sich einerseits nicht mit



Abb. 123 Lage Rath-Schwarz Gründe



Abb. 124 „Wieshöfe“

der vorhandenen Struktur auseinander-gesetzt hat und andererseits den künftigen Bauwerbern so viel Freiheiten wie möglich für einen individuellen Hausbau schaffen wollte.

Das vorhandene Resultat ist eine Durchmischung verschiedener Baustile allen voran eingeschossige Häuser mit Walmdach im „Toskanastil“. Diese Bauweise, welche oft von Fertigteildfirmen günstig angeboten wird ist häufig die einzige Möglichkeit für junge Menschen sich ihr eigenes Haus finanzieren zu können.

Ebenso wurden mehrere Grundstücke von heimischen Baumeistern oder Bauträgern aufgekauft, die Doppelhaushälften errichteten und diese dann weiterverkauft haben sowie ursprünglich geplante Grünflächen zur gemeinschaftlichen Nutzung ebenso einer Bebauung mit Einfamilienhäusern zum Opfer fielen.

Ein weiterer negativer Aspekt ist, dass der Straßenraum lediglich der Erschließung dient und weder einen Gehsteig noch verkehrsberuhigende Elemente aufweist.

Die Identität der Akteure sowie das Gemeinschaftsgefühl beschränkt sich somit im besten Fall auf die unmittelbaren Nachbarn.

Durch aktuell gesellschaftlich stattfindende Prozesse und dem Fehlen eines Gemeinschaftsgefühles ist in den letzten Jahren vermehrt zu beobachten, dass immer mehr Bewohner\*Innen ihre Grundstücke übermäßig einfrieden. Dies erfolgte teilweise durch meterhohe, blickdichte Mauern wodurch sozialen Interaktionen beinahe kein Spielraum mehr geboten wird.

Aufgrund der Summe all dieser stattgefundenen Prozesse ist in diesem Teil der Stadt ein Ort ohne wahre Zugehörigkeit und Identität entstanden.

Die Mitsprache der Bevölkerung bzw. der künftigen Akteure stellt in Bezug auf städtebauliche Prozesse ein wichtiges Planungsinstrument dar, jedoch sollte die Einbeziehung bereits im Zuge der Konzepterstellung erfolgen.

Ein Beispiel für einen solchen Prozess ist das **KooWo Volkersdorf** (Kooperatives Wohnen) in Purgstall bei Eggersdorf.

Diese innovative und nachhaltige Siedlung (Photovoltaikanlage, Heizung mit Hackschnitzel aus der Region) im ländli-

chen Bereich wurde unter Beteiligung der Bewohner\*Innen geplant, welche auch aktiv bei der Errichtung involviert waren.

Entstanden sind 3 Neubauten mit ca. 2.100 m<sup>2</sup> Gesamtfläche, welche angefangen von Singles bis hin zu Familien generationsübergreifend und ökologisch eine Gemeinschaft bilden. Die 28 Wohneinheiten bieten derzeit Platz für 41 Erwachsene und 26 Kinder.

Ein bestehender Bauernhof auf dem Grundstück wurde revitalisiert, für die Gemeinschaft nutzbar gemacht und soll der Gemeinde in Zukunft als Co-Working Space dienen.

Für die vorhandene landwirtschaftliche Fläche im Ausmaß von 3 ha ist eine Nutzung für zur teilweisen Selbstversorgung der Gemeinschaft vorgesehen.<sup>31</sup>



Abb. 125 Lageplan KoWo Volkersdorf

<sup>30</sup> Die Wieshöfe stellen einen landwirtschaftlich geprägten Bereich im Süden Fürstenfelds dar. Durch die verstreute Alleinlage der einzelnen Bauernhöfe zwischen den relativ ebenen Ackerflächen erhielt dieses Gebiet seinen Vulgonamen.

<sup>31</sup> Vgl. <https://diewogen.at/unsere-projekte/koo-wo-volkersdorf/>, 20.11.2020

Das Straßenbild ist geprägt von diversen Baustilen und Gebäudeformen sowie Zäunen unterschiedlicher Blickdurchlässigkeit. Bereits hier ist eine Separierung der Bewohner\*Innen zueinander erkennbar.



Abb. 126 Straßenraum Rath-Schwarz Gründe

Das KoWoo Volkersdorf setzt bei der inneren Erschließung lediglich auf kleine Zubringerstraßen für Be- und Entladezwecke. Der Raum zwischen den Gebäuden dient vor allem der gemeinschaftlichen Nutzung.



Abb. 127 Gemeinschaftsraum KoWoo



Abb. 128 Private Grünflächen

Bewohner\*Innen mit besseren, finanziellem Hintergrund haben mit Aufpreis zusätzliche Bauplätze angekauft um den eigenen privaten Grünraum zu erweitern. Hierdurch entstehen Lücken, die durch die Allgemeinheit nicht genutzt werden können und für eine räumliche Distanz sorgen.



Abb. 130 Distanz durch Einfriedungen

Das Straßenbild ist vermehrt durch meterhohe Einfriedungen geprägt. Dies sorgt einerseits für zusätzliche Distanzierung zwischen den Bewohner\*Innen und erzeugt einen Straßenraum, welcher Autobahnabschnitten mit doppelseitigen Lärmwänden ähnelt.



Abb. 129 Gemeinschaft durch Materialisierung

Das KoWoo Volkersdorf schafft durch die gleichbleibende Materialisierung bereits für ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Trotz unterschiedlicher Akteure aus verschiedensten Lebens- und Einkommensbereichen entsteht hierdurch eine gemeinsame Identität.

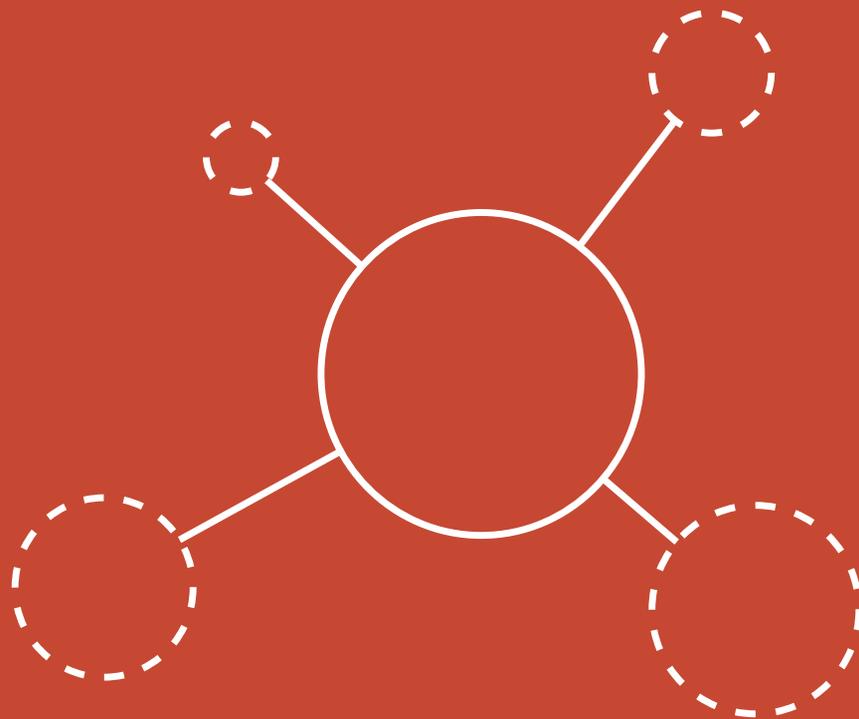


Abb. 131 Offene Kommunikationszone

Durch den großen Gemeinschaftshof entsteht ein offener Dorfplatz, welcher als Kommunikationszone und Veranstaltungsbereich bespielt werden kann. Bauliche Grenzen wie Zäune oder Sichtschutzmauern sind in diesem Konzept undenkbar.



# 4. NUTZUNGSANALYSE



## 4.1 BEDARFSERHEBUNG

### 4.1.1 Auswertung der Analyse

Anhand der durchgeführten Analyse und Bestandsaufnahme der Stadt Fürstenfeld kann festgestellt werden, dass derzeit in fast sämtlichen Bereichen ein relativ gutes Angebot besteht. Durch das angestrebte Wachstum ist es jedoch erforderlich diese Angebote reflektiert und zukunftsorientiert zu analysieren um eventuelle Erweiterungsmöglichkeiten bzw. vorhandene Lücken wahrnehmen und darauf reagieren zu können.

Für ein Areal dieser Größe, welches durch den Verlauf des Geländes und den industriell geschaffenen Naturraum (Abbaugrube) bereits derzeit unterschiedlichste, räumliche Qualitäten aufweist, darf die Neunutzung natürlich nicht nur aus der Verdichtung durch eine einzige Nutzung entstehen. Vielmehr ist es erforderlich, dass sich Funktionen überlagern und Beziehungen zueinander einnehmen um den Akteuren einen Aktionsraum zur Verfügung zu stellen und das Areal permanent zu bespielen.

Ein wesentlicher Punkt hierfür ist die Schaffung von **Wohnraum**, welcher nicht nur auf quantitativer Ebene die Grundbedürfnisse versorgen soll, sondern vor allem qualitative Möglichkeiten für die Bewohner\*Innen bieten soll. Aufgrund der derzeitigen Siedlungspolitik, die vorwiegend auf die Errichtung von Einfamilienhaussiedlungen und Eigentumswohnanlagen ausgerichtet ist, sollte vorwiegend der mehrgeschossige Wohnbau forciert werden. Dies bietet nicht nur Vorteile aus ökonomischer und ökologischer Sicht aufgrund der effizienten Flächennutzung in Zentrumsnähe, sondern ermöglicht auch ein vielschichtiges Angebot für Menschen aus verschiedensten Alters-

und Einkommenschichten.

Der Ausbau und die Erweiterung des derzeitigen Bildungsangebotes, stellt ebenso eine Herausforderung dar. Ein wesentlicher Punkt hierbei wird die zukünftige **Kinderbetreuung** (Kindergarten, Volksschule, Nachmittagsbetreuung, etc.) sein, welche durch kulturelle und wirtschaftliche Prozesse immer relevanter wird und bereits aktuell für ausgelastete Betreuungseinrichtungen in und um Fürstenfeld sorgen.

Auf kultureller Ebene verfügt die Stadt Fürstenfeld bereits über ein breites Spektrum an Veranstaltungen sowie Einrichtungen zur Deckung verschiedenster Freizeitbedürfnisse. Festgestellt wird in diesem Zusammenhang, dass das **künstlerische Angebot** stark in den Hintergrund tritt. Lediglich die Galerie im alten Rathaus bietet Platz für Ausstellungen, wobei aufgrund des limitierten Volumens größere Exponate nur als temporäre Freiluft-Installationen verwirklicht werden können. Für die Erhaltung der Fürstenfelder Kunstszene sowie deren Förderung wären Flächen erforderlich, welche ausreichend Ausstellungsraum bieten sowie aktive, künstlerische Prozesse vor Ort ermöglichen.

Im Veranstaltungssektor verfügte Fürstenfeld noch vor Jahren über diverse **Konzerte** (Indoor und Open-Air), die ganzjährig stattgefunden haben. Durch die zentrale Lage der Veranstaltungsorte (z.B. Hauptplatz oder Stadthalle) kam es leider zu vermehrten Beschwerden und Anzeigen von Bewohner\*Innen. Diese haben vor allem die alternativen- und die Jugend ansprechenden Musikgenres betroffen wodurch sich die Konzertlandschaft mittlerweile eher eintönig entwickelt hat.

Für die **Revitalisierung einer musikalischen Vielfalt für sämtliche Altersgruppen** ist es außerordentlich wichtig eine Plattform zur Ausübung dieses künstlerischen und kulturellen Gutes zu schaffen an dem für sämtliche Genres der notwendige Platz vorhanden ist. Diesbezüglich wäre auch die Errichtung von **Proberäumen** denkbar.

Einen weiteren wichtigen Bereich stellt der Handel dar. Durch die vorhandene Problematik, dass immer mehr Geschäfte in die Peripherie abwandern, sollte zur Erhaltung dieser Sparte eher die Innenstadt attraktiver gestaltet werden. Durch die Schaffung von Räumen für den Einzelhandel am Gelände des Ziegelwerkes würde nur ein weiteres Spannungsfeld entstehen, welches die Leerstände im Stadtzentrum fördert.

Denkbar wären jedoch kleinere **Dienst-**

**leister** und ein regionaler **Nahversorger** zur Deckung der täglichen Bedürfnisse für die neuen sowie bereits ansässigen Bewohner\*Innen dieses Stadtteiles.

Um auch auf die aktuellen Trends des Arbeitsmarktes zu reagieren ist die Betrachtung zeitgemäßer Typologien von **Büroräumlichkeiten** und Arbeitsplätzen erforderlich. Vor allem Jung- oder Einzelpersonnenunternehmer sowie Start-Ups verfügen meist nicht über das nötige Kapital um die hohen Mieten im Stadtzentrum zu bezahlen. Die meisten Tätigkeiten werden letztendlich in den eigenen vier Wänden mit teils reduzierter Ausstattung durchgeführt. Die Schaffung von Coworking-Spaces würde hierbei für kostengünstige Arbeitsräume sorgen, bei welcher die Nutzer von der gemeinschaftlichen Infrastruktur sowie dem jeweiligen Know-How profitieren.

## Nutzungsprogramm



Wohnen



Kinderbetreuung



Arbeiten



Freizeit



Kunst und Kultur



Nahversorgung



Veranstaltungen



Weitere Nutzungen

Abb. 132 Nutzungsprogramm

## Entwicklungsprozess

Relevant für die Belebung des ehemaligen Industriegeländes ist die Schaffung von Funktionen, die eine permanente Nutzung des Areals auf sozialer und kultureller Ebene zulassen und ein gemeinschaftliches Gefüge zwischen den Akteuren und den einzelnen Funktionsbereichen generieren.

Da es sich bei der Revitalisierung eines Areals dieser Größe um einen Prozess handelt, welcher Einflüsse von Akteuren aus vielen Bereichen des täglichen Lebens benötigt, ist eine Einbindung der Bevölkerung unabdingbar. Ein Projekt zur Belebung und Umnutzung eines Stadtteils in dieser Größenordnung benötigt vor allem die Beteiligung und die daraus entstehende Akzeptanz interessierter Bürger\*Innen. Ein Beispiel eines solchen Prozesses ist das „Charette-Verfahren“, bei dem die Bürger\*Innen aktiv am Entwurfsprozess beteiligt werden um Lösungen für Projekte dieser Art zu erarbeiten.<sup>32</sup>

In diesem Zusammenhang ist es relevant, dass für die Konzeptionierung zur Umnutzung und Revitalisierung des ehemaligen Ziegelwerkes eine Bedarfserhebung erfolgt, bei welcher Akteure miteingebunden werden und mitwirken können. Hierfür wurde im Rahmen dieser Masterarbeit eine Umfrage erstellt, an welcher Bürger\*Innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und Altersgruppen teilgenommen haben. Durch die Fragestellung mussten sich die Teilnehmer zuallererst detaillierter mit verschiedensten Themen betreffend Fürstenfeld auseinandersetzen um somit durch eine reflektierte Herangehensweise Vorschläge und Ideen für Verbesserungen und mögliche Nutzungen zu konkretisieren.



Abb. 133 Beteiligung von Akteuren

<sup>32</sup> Vgl. Reicher, 2016, 225

## Umfrage

Aufgrund der durchgeführten Umfrage und einer intensiven Auseinandersetzung der Akteure mit dem Thema konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, in welchen Bereichen weitere Entwicklungspotentiale liegen.

Neben dem Nutzungsbedarf aufgrund der Analyse, welcher bereits einige Überschneidungen mit den Anregungen der Umfrageteilnehmer\*Innen aufweist, konnten weitere relevante Daten für ein sinnvolles Nutzungsprogramm erarbeitet werden.

Erkennbar ist, dass Fürstenfeld bereits eine sehr hohe Qualität in vielen Bereichen des täglichen Lebens aufweist. Dennoch gibt es einige Nutzungsberei-

che, welche eine Aufwertung benötigen bzw. der nötige Spielraum eingeräumt werden muss.

Wichtig in Bezug auf die Auswertung ist hierbei ein reflektierter Umgang mit den erhobenen Daten bzw. ob es sich bei den Bedürfnissen lediglich um individuelle Wünsche handelt oder um einen gemeinschaftlichen Mehrwert für die Stadt und die Akteure.

Häufig angeführt wurde die Wichtigkeit des **Naturbezuges** (Grünraum und Bepflanzung) im Gefüge der Stadt für **sportliche Nutzungen** und als Erholungsraum. Ebenso das Bedürfnis nach einer Aufwertung des **kulinarischen Angebotes** wurde erwähnt, da dieses Segment trotz vorhandener Quantität von Bars, Cafés und Pizzerien dominiert und als eher „in Ordnung“ empfunden wird.

Einigkeit besteht in Bezug auf die **gute Wohnqualität** in Fürstenfeld wobei vermehrt Kritik an den erwähnten Einfamilienhausssiedlungen geübt wurde. Die individuelle Lebensqualität dieser Wohntypologie wird jedoch gelobt.

Eine Aufwertung im **Bildungs- und Ausbildungssektor** wurde ebenso mehrmals angeführt. In diesem Zusammenhang konnte vor allem festgestellt werden, welche Anregungen aufgrund der beruflichen oder privaten Tätigkeiten der Akteure angegeben wurden. Durch die Größe des Areals ist es durchaus möglich verschiedenste Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für die unterschiedliche Alters- und Bildungsbereiche zu schaffen.

Weniger häufig angeführt, aus städtebaulicher, sozialer und kultureller Sicht dennoch relevant, ist die mögliche Er-

richtung einer **Markthalle** sowie eines **Stadthotels**.

Kritik wurde neben der aktuellen Siedlungsentwicklung auch im Bereich der Infrastruktur geübt. Vor allem eine Reduktion des motorisierten Verkehrsaufkommens steht hierbei im Vordergrund sowie ein Ausbau des Radwegnetzes.

Durch die motivierte Teilnahme der Akteure an der Umfrage sowie der Auswertung der Wünsche, Anregungen und Kritiken ist es möglich das bisherige Programm zu ergänzen und das Areal des ehemaligen Ziegelwerkes einer multifunktionalen Nutzung zuzuführen.



Sport



Naturraum



Markthalle



Stadthotel



Bildung



Restaurant

Abb. 134 Ergänzungen des Nutzungsprogrammes

## 4.2 VERKEHR

### 4.2.1 Anbindung

Für eine Revitalisierung eines Areals dieser Größe spielt die Erschließung eine ebenso wesentliche Rolle, wie die künftigen Nutzungsfunktionen und deren Situierung am Grundstück.

Anhand der Analyse wurde bereits aufgezeigt, dass es durch den stärker werdenden motorisierten Individualverkehr immer häufiger zu Staubildungen innerhalb der Stadt kommt.

Aufgrund der Topographie des Abbaugeländes und der Lage der Haupttrouten nach Fürstenfeld sowie der innerstädtischen Anbindung ist im Sinne einer kurzen Wegführung die Erschließung über die Hofstättergasse und teilweise über die Hölderlinstraße zu bevorzugen.

Anhand des Nutzungsprogrammes ist

vor allem bei Veranstaltungen ein höheres Verkehrsaufkommen zu erwarten. Da bereits bei Events in der Stadthalle, welche von auswärtigen Personen ebenso über die Hofstättergasse erschlossen wird, Verkehrsprobleme auftreten, ist ein Konzept für ein innerstädtisches Park & Ride Angebot sinnvoll. Der motorisierte Individualverkehr kann auf Höhe des Festplatzes sowie des Freibad Parkplatzes nahe der Stadtzufahrt abgefangen und die Besucher mittels Shuttle Bussen zum Veranstaltungsort des ehemaligen Ziegelwerkes bzw. künftig für sämtliche größere Veranstaltungen in der Stadt genutzt werden.

Für eine generelle Entlastung des innerstädtischen Individualverkehrs bieten sich auch Haltestellen für Kleinbusse mit Ruffunktion (Gelände LKH-Klinikum Graz) sowie zukunftsorientierte Projekte

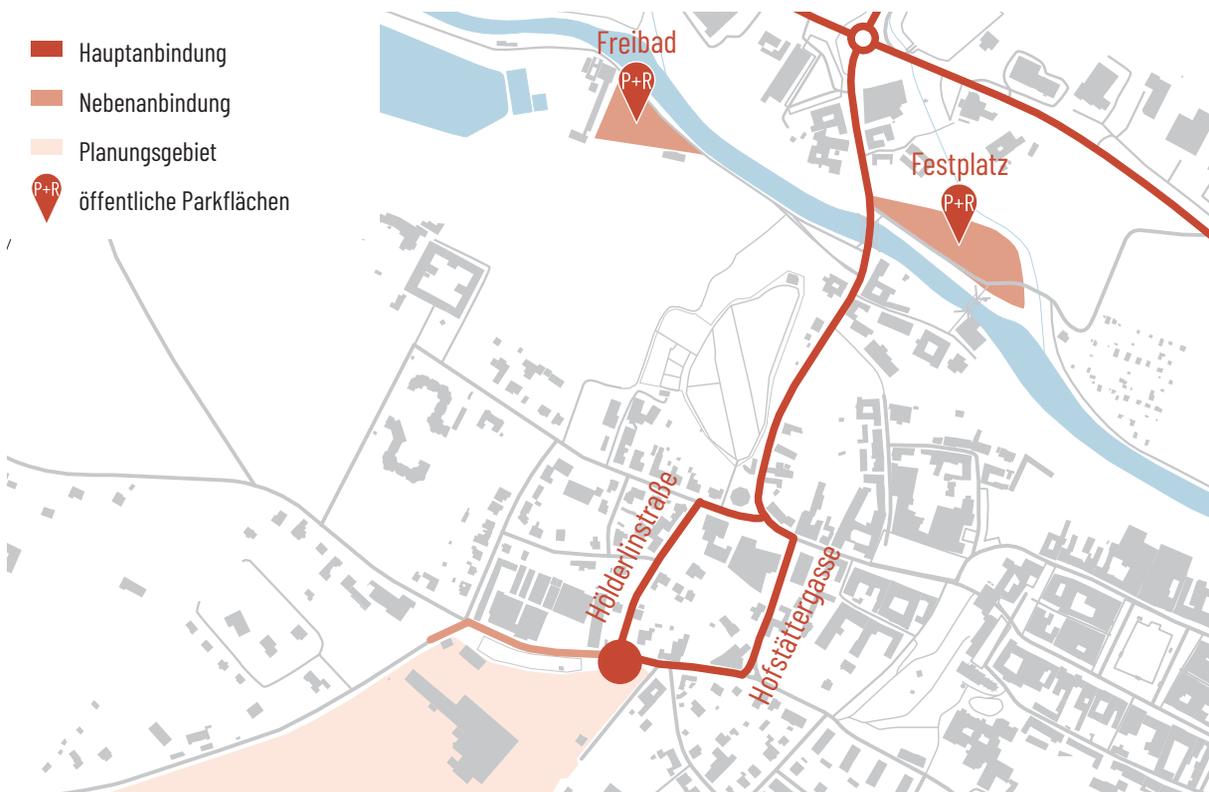


Abb. 135 Anbindung

wie NAF-Bus-Systeme (Nachfragegesteuerter-Autonom-Fahrender-Bus) an, bei welchen eine signifikante Entlastung des städtischen Verkehrs verzeichnet werden könnte.<sup>33</sup> Dies führt einerseits zu einer besseren Qualität sowie neuen Nutzungsmöglichkeiten im Bereich des vorhandenen Straßenraumes sowie einer stärkeren Nutzung von Fahrrädern zur innerstädtischen Fortbewegung, da Gefahrenpotentiale durch das derzeit hohe Verkehrsaufkommen reduziert werden.

Eine weitere Entlastung des Verkehrs kann durch die attraktive Gestaltung der Erschließung für den Radverkehr erreicht werden. Hierzu ist es erforderlich, dass Abstellmöglichkeiten für Fahrräder geschaffen werden, welche auch bei schlechten Witterungsbedingungen für ausreichend Schutz sorgen. Wesentlich ist auch die Förderung der E-Mobilität in diesem Sektor, was durch Ladestationen für E-Bikes gefördert werden soll. Durch die Attraktivierung der Möglichkeiten für Radfahrer kann somit auf vielen Ebenen eine nachhaltige und zukunftsorientierte Lösung generiert werden.



Abb. 136 NAF-Bus für den Nahverkehr

## 4.2.2 Parksituation

Die unterschiedlichen Nutzungen am Gelände erfordern ein unterschiedliches Maß an Parkmöglichkeiten. Da Abstellplätze um das Gelände bzw. in fußläufiger Verbindung eher in geringem Ausmaß vorhanden und dadurch meist verstellt sind, besteht die Notwendigkeit zur Errichtung von Kfz-Abstellplätzen.

Damit jedoch die Qualitäten des Bauortes maximal ausgenutzt werden können ist es erforderlich, dass vergangene Fehler der Stadtplanung, welche vorwiegend auf die Bedürfnisse der Autofahrer (Parken vor der „Haustür“) Rücksicht genommen haben zu beseitigen.

Dies soll hierbei durch zwei wesentliche Punkte in der Konzeptionierung der Parkmöglichkeiten erreicht werden:

1. Der motorisierte Verkehr soll bereits früh am Gelände abgefangen werden.
2. Abstellflächen sollen in Form von Tiefgaragen geschaffen werden.

Durch diese beiden Maßnahmen soll der beispielbare Raum für die Akteure erhalten bleiben und eine effiziente Flächennutzung für die geplanten Funktionen ermöglicht werden.

<sup>33</sup> Vgl. <https://mobilitaetsprojekte.vcoe.at/naf-bus-projekt-2018>, 28.11.2020

### 4.2.3 Innere Erschließung

Um wie bereits erwähnt die inneren Qualitäten des Planungsgebietes zu fördern soll die Erschließung auf dem Areal möglichst frei von motorisiertem Verkehr sein und im maximal möglichen Ausmaß fußläufig bzw. mit dem Fahrrad oder ähnlichen Verkehrsmitteln (Roller, Inlineskates, etc.) möglich sein.

Hierfür ist es relevant welche Art von Verkehr mit welchen Nutzungsfunktionen einhergeht um aus den gewonnenen Erkenntnissen eine effiziente Lösung zu generieren, welche die Planung von verkehrsberuhigten und qualitativ hochwertigen Freiräumen ermöglicht.

Die Verteilung der Nutzungen soll hierbei dem städtebaulichen Grundprinzip folgen, dass die Entwicklung von Innen nach Außen zu erfolgen hat.

Eine höhere Nutzungsdichte und somit mehr Verkehrsaufkommen, bedingt durch Anlieferungen (LKW), Arbeits-, Kunden- und Besucherverkehr ist somit nah am Zentrum zu anzusiedeln um die motorisiert genutzten Wege im Gefüge relativ kurz zu halten. Wichtig ist hierbei, dass im Bereich des Knotenpunktes Qualitäten für sämtliche Arten der Fortbewegung entstehen und eine angemessene Verzahnung mit der Umgebung erfolgt.

Durch die Situierung der Nutzungen des täglichen Lebens sowie den öffentlich relevanten, sozialen und kulturellen Einrichtungen im nordöstlichen Teil des Grundstückes wird der Großteil des Verkehrs bereits in diesem Bereich abgefangen. Um große Parkflächen zu vermeiden soll eine Tiefgarage errichtet werden, die von arbeitenden Personen sowie Besucher\*Innen genutzt werden kann.

Hierdurch wird im mittleren Feld des Planungsgebietes eine optimale Verteilung von qualitativen Wohnbauten möglich.

Bei dieser Nutzungsfunktion reduzieren sich An- und Ablieferungen lediglich auf Siedlungstätigkeiten der Nutzer oder den Dienstleistungsverkehr zur Instandhaltung und Pflege.

Der Individualverkehr der Bewohner\*Innen soll durch die Errichtung einer Tiefgarage einerseits für Kfz-freie Bereiche zwischen den Häusern sorgen und des Weiteren diese Flächen für gemeinschaftliche Tätigkeiten nutzbar machen.

Der südwestliche Bereich des Areals bietet mit der vorhandene Topographie gute Voraussetzungen für ein allgemein zugängliches Naherholungsgebiet betreffend Sport und Freizeit. Auch in diesem Abschnitt beschränkt sich das Verkehrsaufkommen auf Tätigkeiten der Erhaltung.

Relevant ist hierbei die Nutzung des Geländes zur Schaffung einer Anbindung für den Rad- und Fußverkehr. Die Terrassen und die teilweise noch vorhandenen Verbindungswege zwischen den Höhenniveaus sollen es den Fürstenfelder\*Innen sowie Besucher\*Innen ermöglichen das Areal von allen Seiten zu Fuß oder mit dem Rad zu erschließen. Hierdurch soll auch ein Bezug zur relativ ruhigen Riedellandschaft entstehen, welche entlang der Bergkammstraße angrenzt.

Durch Abstimmung der einzelnen Nutzungen zueinander sowie die erforderlichen und möglichen Varianten der Erschließung entstehen Räume und Orte, die einerseits eine Diversität an Qualitäten aufweist und andererseits die Art der Nutzung in der Art der Fortbewegung widerspiegelt.

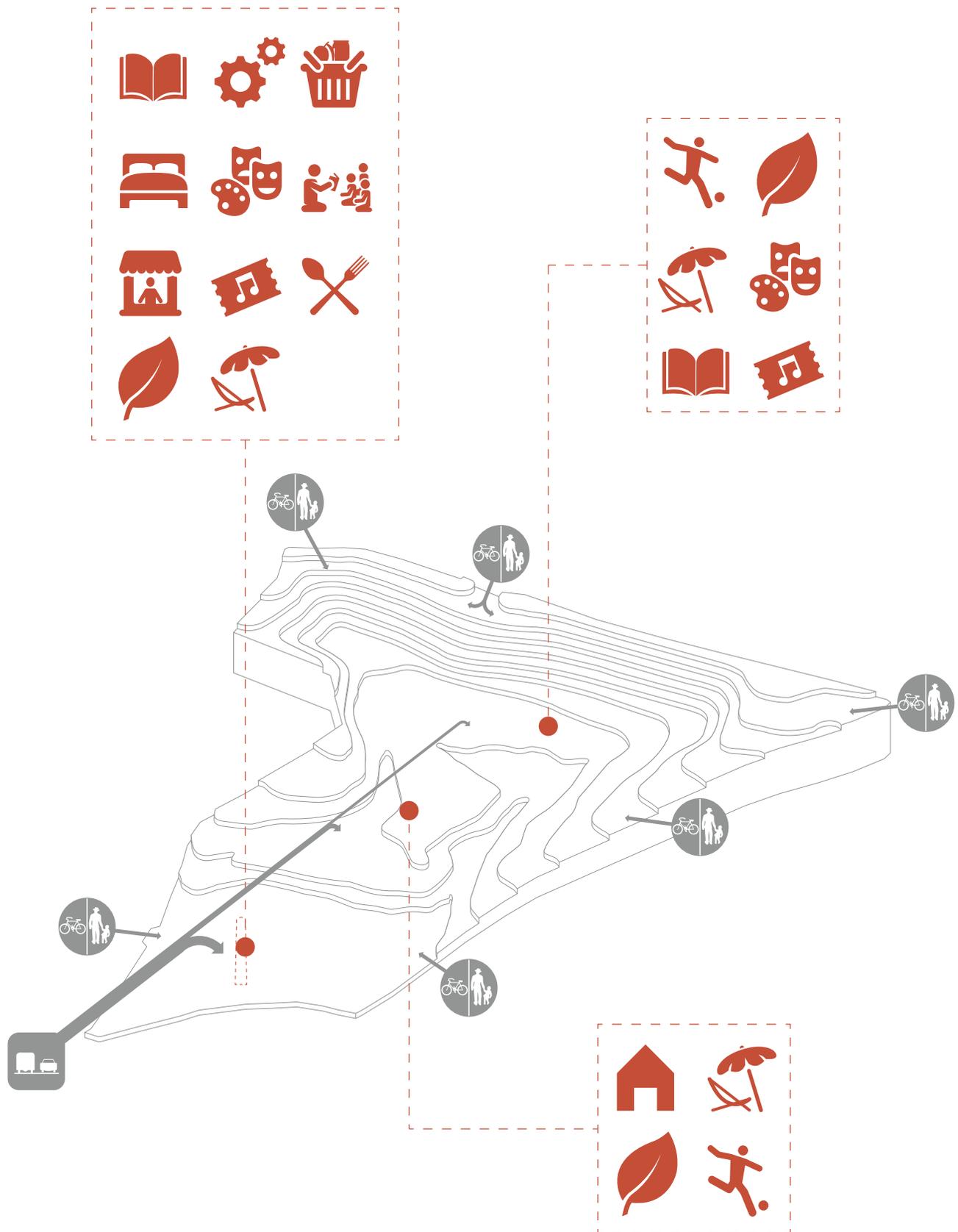
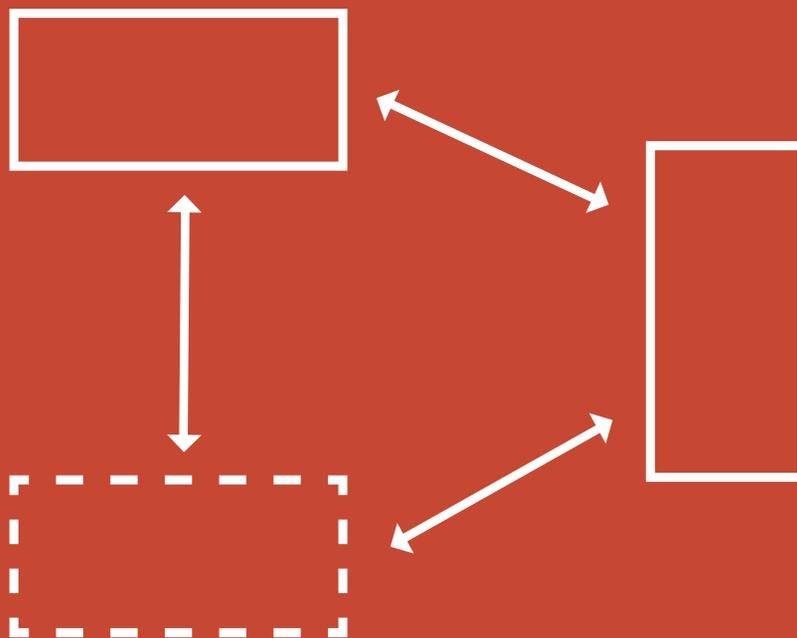


Abb. 137 Konzept Verkehr und Nutzungsverteilung



## 5. ENTWURFSKONZEPT



## 5.1 ENTWURFSIDEE

### VERDICHTEN OHNE VERNICHTEN

Neben der Umnutzung und Revitalisierung des Bestandes ist für die Vielzahl an neuen Nutzungen auch die Errichtung weiterer Bausubstanz relevant.

Durch die hierdurch entstehende Verdichtung sollen die räumlichen Qualitäten des derzeitigen Freiraumes jedoch erhalten bleiben und aufgrund der neugewonnenen Nutzungsvielfalt eine neue Interpretation und Bedeutung erhalten.

Für den Entwurf der zusätzlichen Bauvolumen soll eine Analogie in Bezug auf die einstige Ziegellagerung im Außenbereich des Geländes hergestellt werden. Anstatt der vormals industriellen Prozesse, die effiziente Abläufe ermöglichte, soll die Überlagerung der neuen Nutzungen Interaktionen ermöglichen und die unter-

schiedlichen Akteure zu gemeinschaftlichen und kreativen Handlungen anregen. Die Zwischenräume der einzelnen Lagerzeilen dienen im logistischen Ablauf der Produktion dem An- und Abtransport sowie den erforderlichen Bewegungsflächen.

Die Neuinterpretation dieser Zwischenräume soll den Nutzern Wege und Räume eröffnen, die als Kommunikations- und Interaktionszonen dienen. Diverse sich überlagernde Plätze in unterschiedlichem Flächenausmaß sorgen für weitere Überlagerungen innerhalb des entstehenden Gefüges sowie der Nutzungsfunktionen. Die neuen Gebäude nehmen mit Ihrer Ausrichtung und den hierdurch entstehenden Räumen Bezug auf den baulichen Bestand sowie zueinander.

Die künstliche Landschaft der Abbaugrube soll hierbei als naturräumlicher Hin-



Abb. 138 Ziegellagerung

tergrund in Erscheinung treten, welcher zwischen den einzelnen Baukörpern hindurch fließt und somit eine Verbindung des städtischen Gefüges mit dem Naturraum erzeugt.

Überschneidungen und fließende Übergänge zwischen dem Innen- und den Außenraum schaffen eine Beziehung zwischen positiven und negativen Volumen wodurch Räume von unterschiedlichen Qualitäten entstehen.

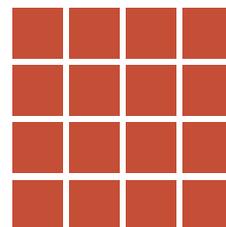
## KONZEPT

Um die erwähnten Raumqualitäten zu erzeugen wird die flächige Struktur der Ziegellagerung in die nächstkleinere Strukturebene (die „Palette“) zerlegt. Durch lineare Distanzierung der Paletten zueinander entstehen Zwischenräume, die einerseits Wege zur Erschließung und Blickbeziehungen erzeugen sowie kleinere Blöcke, die den Bewegungsraum begrenzen.

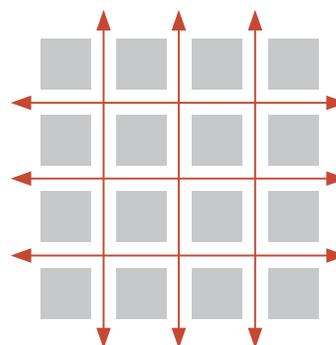
Im nächsten Schritt werden der neuen Struktur einzelne Blöcke entnommen wodurch Freiräume und Plätze entstehen, die untereinander Verbindungen unterschiedlicher Stärke aufweisen.

Im letzten Schritt werden die „Paletten“ umstrukturiert und zu neuen Gefügen zusammengesetzt, welche die unterschiedlichen Anforderungen der neuen Nutzungsfunktionen erfüllen.

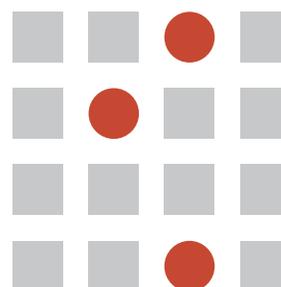
Diese Neuinterpretation sorgt für die Erhaltung der Identität und der Geschichte des Ortes und schafft zugleich neue Handlungsräume für die Umnutzung und Beispielbarkeit des Areals. Die entstehenden Platzfolgen sind durch die fortlaufenden Überlagerungen nicht mehr nur ihren jeweiligen Funktionen zugeordnet wodurch fließende Übergänge von Nutzungen ermöglicht werden.



Fläche - Ziegellagerung



Linie - Durchwegung



Punkte - Plätze



Umstrukturierung - neues Gefüge

Abb. 139 Entwurfskonzept

## ZIEGELHALLE

In Zeiten, in welchen die Themen Ökologie, Ökonomie und Nachhaltigkeit einer immer größeren Rolle spielen ist es vor allem wichtig, dass bestehende Bausubstanzen nach Möglichkeit einer Revitalisierung und Neunutzung zugeführt werden. Durch die Erhaltung und den Umbau der bestehenden Ziegelproduktionshalle soll ein Teil der Identität und der Geschichte des Ortes erhalten bleiben und gleichzeitig ein zentraler Bezugspunkt innerhalb von Fürstenfeld geschaffen werden, welcher die neuen Nutzer und die vorhandene Bevölkerung zusammenbringt.

Wie bereits in der Analyse und der Bedarfserhebung festgestellt wurde, verfügt die Stadt Fürstenfeld über ein umfangreiches Angebot aus verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens sowie eine relativ gute Infrastruktur.

Nachholbedarf besteht jedoch in gewissen Sektoren, welche innerhalb der Kunst- und Kulturszene angesiedelt sind. Der Umbau der Ziegelhalle soll in ihrer neuen Nutzung diese Lücke auffüllen und für eine Vielzahl an Prozessen und Veranstaltungen sorgen.

Diverse Freiflächen und Veranstaltungsräume sollen sich hierbei ergänzen um Akteuren verschiedenster Altersgruppen und Interessensbereiche eine Plattform zur Entfaltung ihrer künstlerischen und kulturellen Kreativität zu bieten.

Durch sich räumlich überschneidende Prozesse sollen des Weiteren „kulturelle Hybriden“ ermöglicht werden, in welchen sich unterschiedliche Disziplinen aus Kunst und Kultur zu gemeinsamen oder sich ergänzenden Veranstaltungen und Aktionen formieren können.



Abb. 140 Bestandshalle

## SCHORNSTEIN

Ein wesentlicher Punkt für das Entwurfskonzept bildet die Erhaltung des Schornsteines der ehemaligen Ziegelei.

Dieser tritt hierbei nicht nur als statische Säule und Relikt der ehemaligen Ziegelproduktion in Erscheinung sondern fungiert als bindendes Element in mehrfacher Hinsicht.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts konnte der Schornstein innerhalb des Stadtgefüges wahrgenommen werden und ähnlich des Kirchturmes der Stadtpfarrkirche oder der Mariensäule am Hauptplatz als Fixpunkt innerhalb des städtischen Gefüges in Erscheinung treten. Diese Funktion ist aufgrund der gut erhaltenen Altstadt heute noch vorhanden wodurch dieses Bauwerk auch aus historischer Sicht von hoher Relevanz ist, da es die Vergangenheit des Ortes repräsentiert.

Von Relevanz für das Entwurfskonzept ist, dass der Schornstein nicht nur als vertikales Gebilde und Landmark wahrgenommen wird, sondern auch als Bindeglied zwischen dem Gelände und der Stadt selbst agieren soll.

Die Sichtbezüge verändern sich ständig während man sich in Richtung des Geländes bewegt wodurch aufgrund der Bewegung und den unterschiedlichen Bezügen zum Raum eine spannende Atmosphäre entsteht.

Die Gebäude, Plätze und Zwischenräume des Planungsgebietes nehmen dieses Prinzip der Wegführung und der wechselnden Sichtbeziehungen auf wodurch die Spannung innerhalb des Raumes fortgeführt wird. Dies hat den Effekt, dass der Schornstein auf unterbewusster Ebene eine Verzahnung des Areal mit der Umgebung erzeugt.

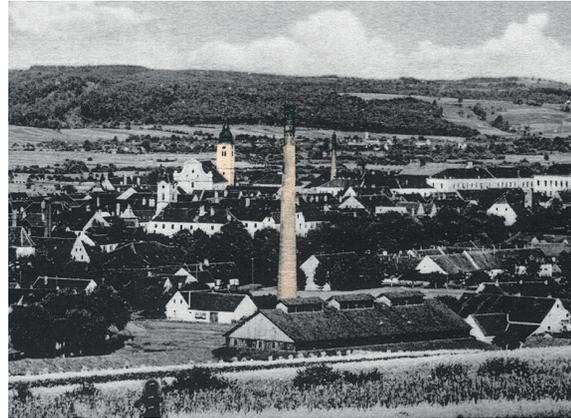


Abb. 141 Schornstein 1922



Abb. 142 Schornstein 2020

## 5.1 UMNUTZUNG UND NEUGESTALTUNG

### DAS GELÄNDE

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Erbes der Fürstenfelder Industriegeschichte stellt das Abbaugelände mit den markanten Terrassierungen dar. Der vorhandene Hang soll nicht nur nutzbar gemacht werden sondern auch eine Beziehung mit dem ganzen Areal eingehen.

Durch die Anordnung der neuen Gebäude entstehen Interaktionen zwischen der städtischen Struktur und dem vorhandenem Grünraum wobei sich beide in einer gemeinsamen Wechselwirkung (Bühne und Kulisse) ergänzen. Ähnlich der Blickbeziehungen einer Alm- oder Gebirgslandschaft (blickt man vom Dorf auf den Berg oder vom Berg auf das Dorf) entsteht somit ein Szenario, welches sich den Akteuren als beispielbaren und erleb- baren Raum präsentiert.



Abb. 143 Gelände

### DER NATURRAUM

Aus ökologischer Sicht soll am Gelände der natürliche und nachhaltige Aspekt im Vordergrund stehen.

Ein durchgehendes Bepflanzungskonzept, welches in Richtung Bergkammstraße immer dichter wird soll für ein angenehmes Mikroklima und Raumgefühl sorgen. Diese Maßnahme soll zusätzlich den fließenden Übergang zwischen dem städtischen Gefüge und der angrenzenden Riedellandschaft betonen. Mehrere Wasserflächen am Gelände sollen nicht nur der Retention von Regenwasser dienen sondern auch nutzbare Bereiche schaffen, die ebenso die mikroklimatischen Verhältnisse fördern. Durch die bewusste Situierung von Grünraum soll auch eine Verzahnung des Areals mit der bestehenden Umgebung erzielt werden.

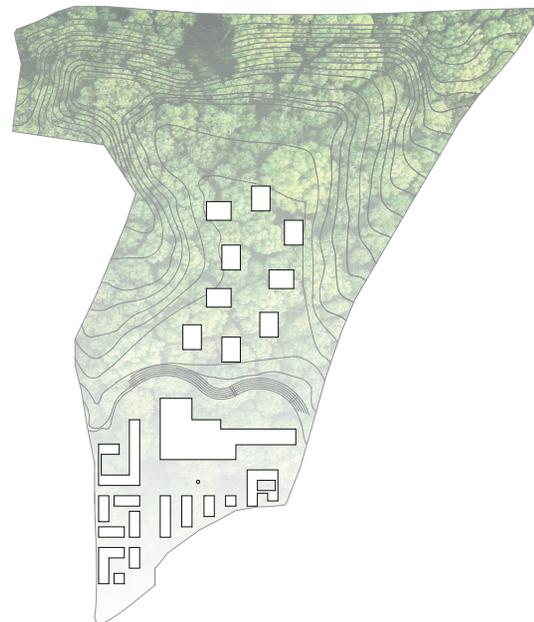


Abb. 144 Naturraum

## DER BESTAND

Die bestehende Produktionshalle mit seiner funktionellen und industriellen Architektur soll trotz des jungen Baualters erhalten bleiben und einer Umnutzung zugeführt werden. Die Vielzahl an Produktionsschritten, welche jahrzehntelang auf diesem Areal stattgefunden haben, soll durch die Integration verschiedenster öffentlicher Nutzungen wiederbelebt werden. Die neuen Funktionen sollen eine permanente Beispielbarkeit ermöglichen und sich nicht nur auf einzelne Veranstaltungen beschränken.

Das Gebäude, das einst der Erzeugung eines Lehmproduktes diente, soll im Zuge der Neunutzung und Umgestaltung für neue Prozesse, in Bezug auf die kulturellen, künstlerischen und sozialen Ansprüche der Nutzer sorgen.

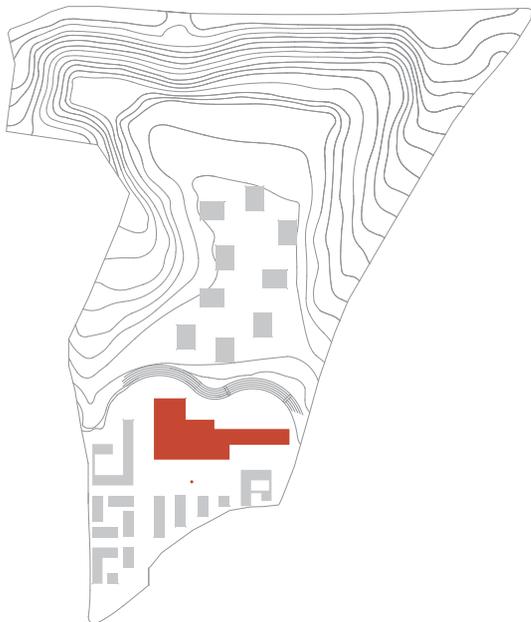


Abb. 145 Bestand

## DIE VERDICHTUNG

Die Verteilung der neuen Nutzungen auf dem Gelände soll eine Überlagerung von Handlungsebenen erzeugen um den Akteuren einen multifunktionalen Spielraum zu eröffnen.

Die neu entstehenden Volumen reagieren mit ihrer zum Hang hin abnehmenden Dichte auf die Umgebung und sorgen für eine Verzahnung des Areals mit den umgebenden Strukturen.

Die einzelnen Funktionen sind hierfür so situiert, dass wechselseitige Beziehungen und eine attraktive Raumvielfalt entstehen. Die neuen Gebäude sowie Freiräume entwickeln hierbei unterschiedliche Qualitäten zwischen offenen und geschlossenen Räumen wodurch freizügige Interaktionszonen sowie Rückzugsorte frequentiert werden können.

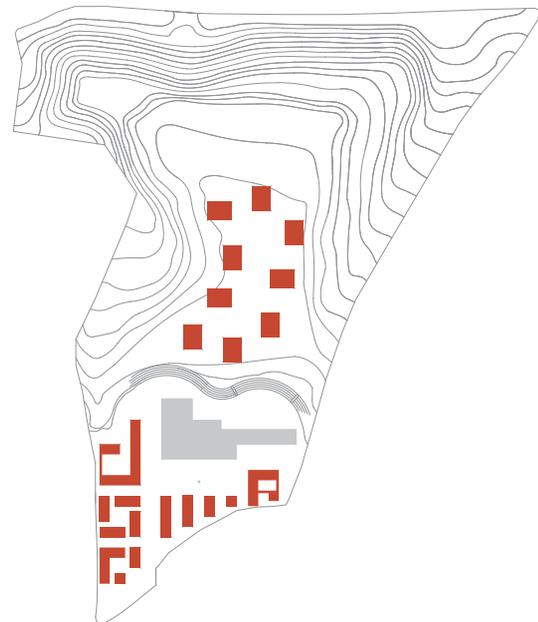


Abb. 146 Verdichtung



## 5.3 BEBAUUNGSKONZEPT

Stein um Stein. Anhand dieser Metapher werden auf dem Areal neue Baukörper und Freiräume geschaffen, welche eine Symbiose mit der bestehenden Ziegelhalle und dem Gelände eingehen.

Die schlichten Volumen definieren mit ihrer Anordnung Gassen und Plätze mit unterschiedlichen Qualitäten. Diese Räume dienen hierbei nicht nur der Erschließung sondern erzeugen Aufenthalts- und Kommunikationszonen sowie Freiräume für Interaktionen.

Der Bestand wird durch die neuen Baumaßnahmen nicht nur bloß inkludiert sondern durch die Blick- und Wegebeziehungen in Szene gesetzt. Durch die zur Ziegelhalle großteils um 90° verdrehte Anordnung entsteht ein räumlicher Kontrast, der das Szenario zusätzlich fördert und das Gelände gleichzeitig zur Umgebung hin öffnet.

Entlang des Stadtbergenweges springt die Bebauung vom Straßenraum zurück und definiert dadurch einen neuen Quartiersplatz, der als Dreh und Angelpunkt zwischen Umgebung und dem neuen Stadtteil fungiert.

Von diesem Platz aus erstreckt sich eine breite Promenade als Hauptachse in Richtung Ziegelhalle, die zuvor eine Verzahnung mit dem zentralen Platz erzeugt, auf welchem sich auch der Schornstein befindet.

An der Grenze zur Baugrube dient eine Amphitreppe als Tribüne und Metapher (Terrassierung) als Übergang zwischen Baugrube und ehemaligen Produktionsgelände.

Die Situierung der Wohngebäude in der Lehmgrube sorgt für einen Durchfluss des umgebenden Geländes. Gleichzeitig werden sich überlagernde Grünparks innerhalb des Gefüges erzeugt.



Abb. 147 Schwarzplan

Durch die versetzte Positionierung entstehen von jedem Punkt aus Blickbeziehungen zur Umgebung und den Gebäuden selbst, was ebenso durch das innere und äußere Wegenetz unterstrichen wird. Durch eine zentral angelegte Tiefgarage ist dieser Wohnpark beinahe frei von Kraftfahrzeugen.

Wasserflächen innerhalb der Anlage sorgen für ein angenehmes Mikroklima und dienen gleichzeitig der Retention von Regenwasser sowie als Wasserspeicher für die südwestlich gelegenen Urban-Gardens. Die seichten Wasserflächen oberhalb der Tiefgarage können von den Bewohnern aktiv genutzt und betreten werden.

Der südwestliche Bereich des Abbaugeländes soll Platz für eine multifunktionale Sportanlage sowie der Erweiterung der Urban-Gardens bieten und die vorhandene Terrassierung soll durch ein neu angelegtes Wegesystem nutzbar gemacht werden um das Gebiet fußläufig oder mit dem Fahrrad von allen Seiten aus erschließbar zu machen.



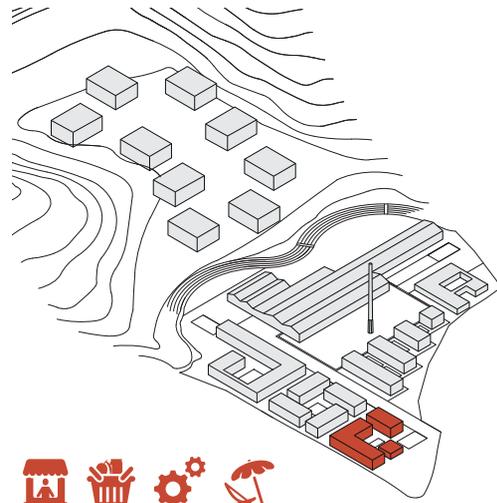
Abb. 148 Baukonzept

## 5.4 NUTZUNGSKONZEPT

### EINKAUFEN/FREIZEIT

Im Bereich der Haupteinschließung (Quartiersplatz) befindet sich ein Nahversorger sowie Dienstleistungsbetriebe, kleinere Geschäfte und ein Fitnesscenter.

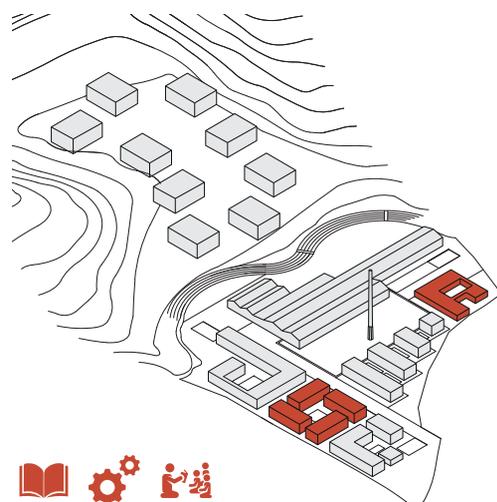
Dies sorgt neben der baulichen Verzahnung mit der Umgebung auch für eine bedarfsorientierte Überlagerung zwischen den innen- und außenliegenden Nutzungsfunktionen und einer Frequenzierung durch die Bevölkerung.



### BILDUNG

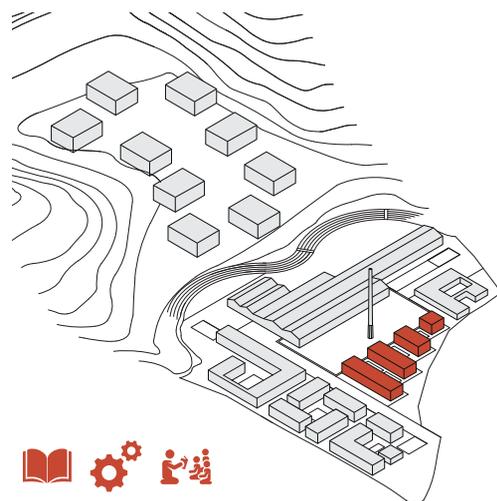
Nahe des Platzes befindet sich ein dislozierter Kindergarten, welcher auch Volksschulkindern die Möglichkeit der Nachmittagsbetreuung bietet, sowie ein Hochschulgebäude für den tertiären Bildungssektor (FH, UNI, etc.).

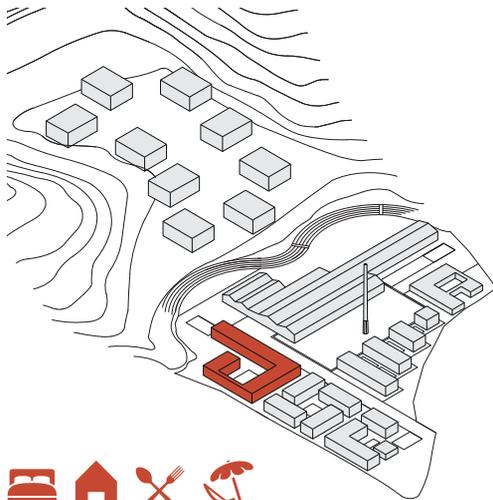
Die jeweiligen Raumqualitäten gehen mit ihren offenen und geschlossenen Räumen auf die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnisse und Anforderungen ein.



### ARBEITEN

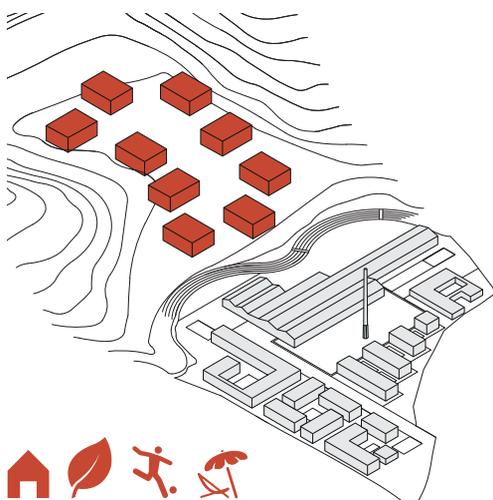
Gegenüber der Bestandshalle befinden sich Büroräume nach dem Konzept eines Shared-Office. Durch die zentrale Lage zwischen Kindergarten und Hochschule stehen Räume und Infrastruktur auch den jeweiligen Bildungsinstitutionen zur Verfügung (und vice versa), wodurch sich die jeweiligen Nutzungsfunktionen ökonomisch und ökologisch gegenseitig ergänzen und fördern.





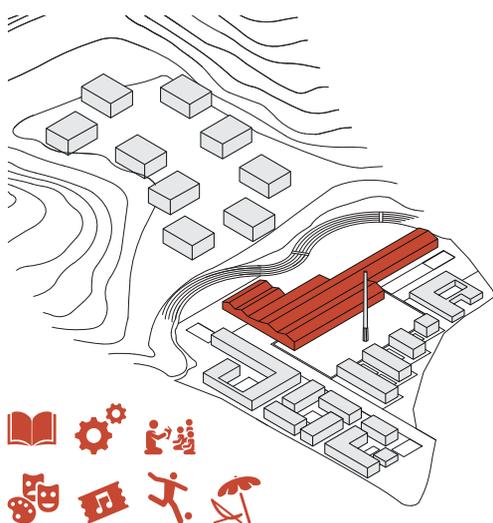
## TEMPORÄRES WOHNEN

Dieses Wohnmodell soll einer zeitlich begrenzten Wohnnutzung dienen. Die Zimmer der Herberge bzw. des Hostels stehen neben Urlaubern und Reisenden somit auch Studenten, Schülern und Arbeitern zur Verfügung, welche sich für eine längere Dauer einquartieren können. Durch die unterschiedlichen Nutzungszeiträume werden ebenso neue Bekanntschaften mit der Bevölkerung gefördert.



## WOHNEN

Im flacheren Bereich der Abbaugrube ist die neue Wohnbebauung situiert. Durch den Bezug zum Grünraum auf der einen Seite und der Nähe zum neuen Stadtquartier auf der anderen entsteht eine hochwertige Wohnsituation mit einer Diversität an unterschiedlichen Nutzungs- und Freizeitmöglichkeiten. Wesentlich ist hierbei der ökologische Aspekt sowie eine naturverbundene Qualität.



## VERANSTALTUNG

Das Zentrum sämtlicher Funktionen bildet die Umnutzung der bestehenden Ziegelhalle. Diese befindet sich in zentraler Lage zwischen sämtlichen neuen Gebäuden und Funktionen. Neben Veranstaltungen sorgt ein umfangreiches Raumprogramm für eine tägliche Bespielung wodurch das Gebäude zum zentralen Bezugspunkt innerhalb der Neunutzung des Wienerberger Ziegelareals wird.

Abb. 149 Nutzungen



## 5.5 STUDIE WOHNBAU

### MODULBAUWEISE

Die Neunutzung des ehemaligen Ziegelareals soll neben der Vielfalt an neuen Nutzungsfunktionen auch Platz für neuen Wohnraum erhalten.

Das Bebauungskonzept sieht hierbei vor, dass die neuen Wohngebäude im unteren Bereich der Abbaugrube situiert werden um ausreichend natürliches Licht durch die Baukörper und in die Wohnräume einbringen zu können. Durch die Nähe zum neuen Stadtviertel einerseits und die direkte Anbindung in den neugestalteten Grünraum der Terrassierungen entsteht eine Wohnsituation, welche die Vorzüge von urbaner Infrastruktur und ländlicher Ruhe kombiniert.

Durch kleinteilig angelegte Urban-Gardens haben die Bewohner\*Innen die Möglichkeit einer teilweisen Selbstversorgung, welche auch das Bewusstsein für die Gemeinschaft fördert.

Die Errichtung einer Tiefgarage sorgt dafür, dass nahezu kein Verkehr innerhalb der neuen Anlage vorhanden ist, was die Qualität des neuen Wohnareals zusätzlich erhöht.

Damit die neuen Baukörper ökologisch und ökonomisch nachhaltig sind, soll besonderes Augenmerk auf die Wohntypologie sowie die Konstruktion und die Bauabläufe gelegt werden.

Um eine hohe Dichte zu erreichen werden neun teilunterkellerte Wohnhäuser mit jeweils drei Geschossen errichtet, die zueinander versetzt sind um ausreichend natürliches Licht in den zentralen Wohnpark zu leiten und von beinahe jedem Punkt aus Sichtbezüge zur umgebenden Landschaft zu herstellen zu können.

Durch die Situierung der Baukörper innerhalb des Grünraumes und der hohen Dichte wird eine Kombination zwischen

den Qualitäten eines Einfamilienhauses und einer ökologisch verträglichen Verdichtung kreiert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang stellt die Bauweise der Wohnhäuser dar. Eine durchdachte Modulbauweise sorgt hierbei für einen hohen Vorfertigungsgrad und kurze Bauphasen vor Ort, welche auch aus ökonomischer Sicht erhebliche Vorteile bieten.

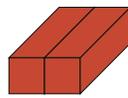
Auch aus ökologischen Gründen sind kurze Bauphasen anzustreben, da durch kürzere Bauzeiten auch weniger Baustellenverkehr vorhanden ist und die somit einhergehenden Emissionen relevant reduziert werden.

In Bezug auf die Materialisierung der Tragstruktur soll primär auf selbsttragende Holzboxen gesetzt werden, die übereinander geschichtet sind. Die baulichen Elemente für das Treppenhaus, die Gänge und die Aufzüge sowie Keller und Tiefgarage werden mittels Betonfertigteilen hergestellt.

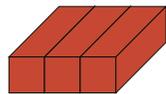
Die einzelnen Module selbst sollen untereinander kombiniert werden können um Wohnungsgrößen zwischen 30 m<sup>2</sup> und 120 m<sup>2</sup> zur Verfügung stellen zu können. Durch diese Flexibilität werden Wohnräume geschaffen, die für ein breites Zielpublikum attraktiv sind und somit eine Inklusion von Personen aus unterschiedlichen Einkommenschichten entsteht.

Durch die Verwendung von zwei verschiedenen Fensterformaten - abhängig von der Raumnutzung - spiegelt sich diese Vielfältigkeit auch an den Fassaden wieder, welche jeweils unterschiedliche Raster aufweisen. Somit erhält jedes Wohnhaus eine gewisse Individualität und schafft durch die gleichbleibende Materialisierung eine Verbindung zwischen den Bewohner\*Innen des neuen Areals.

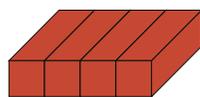
## 5.5.1 Konzept und Materialisierung



2 Module  
40 m<sup>2</sup>



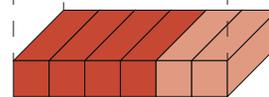
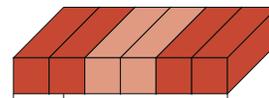
3 Module  
60 m<sup>2</sup>



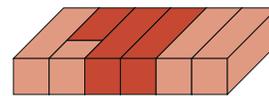
4 Module  
80 m<sup>2</sup>



Kombination  
30 bis >80 m<sup>2</sup>



Grundrisse flexibel



### AUSSENWÄNDE

Holzlattung vertikal  
Lärche



### INNENWÄNDE

Weiß gestrichen

### FUSSBÖDEN

Parkett versiegelt  
Eiche

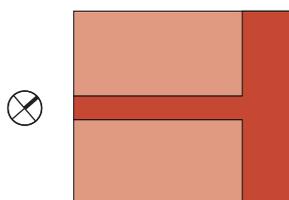


### NASSRÄUME

Fliesen (Steinzeug)  
Zementoptik



TYP 1



TYP 2

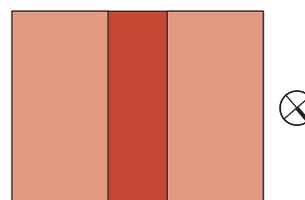


Abb. 150 Wohnkonzept und 151 Materialisierung und Typen

## 5.5.2 Grundrisse Typ 1

EG



Abb. 152 Wohnstudie ErdgeschoB

# 5.5.2 Grundrisse Typ 1

1. OG



Abb. 153 Wohnstudie 1. Obergeschoss

2. OG

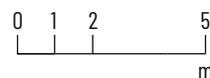
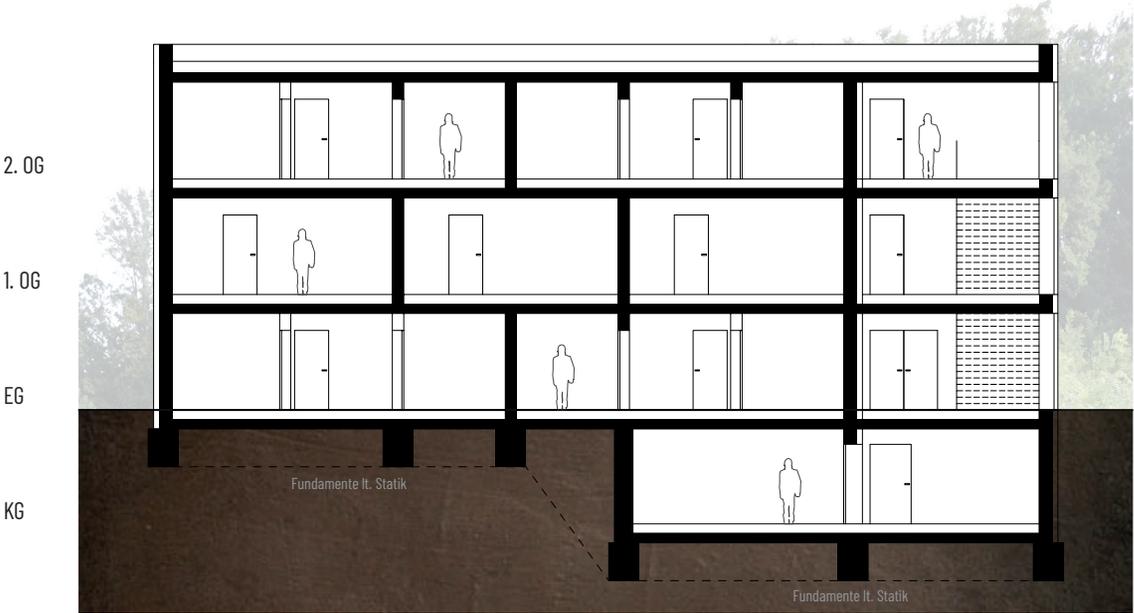


Abb. 154 Wohnstudie 2. Obergeschoss

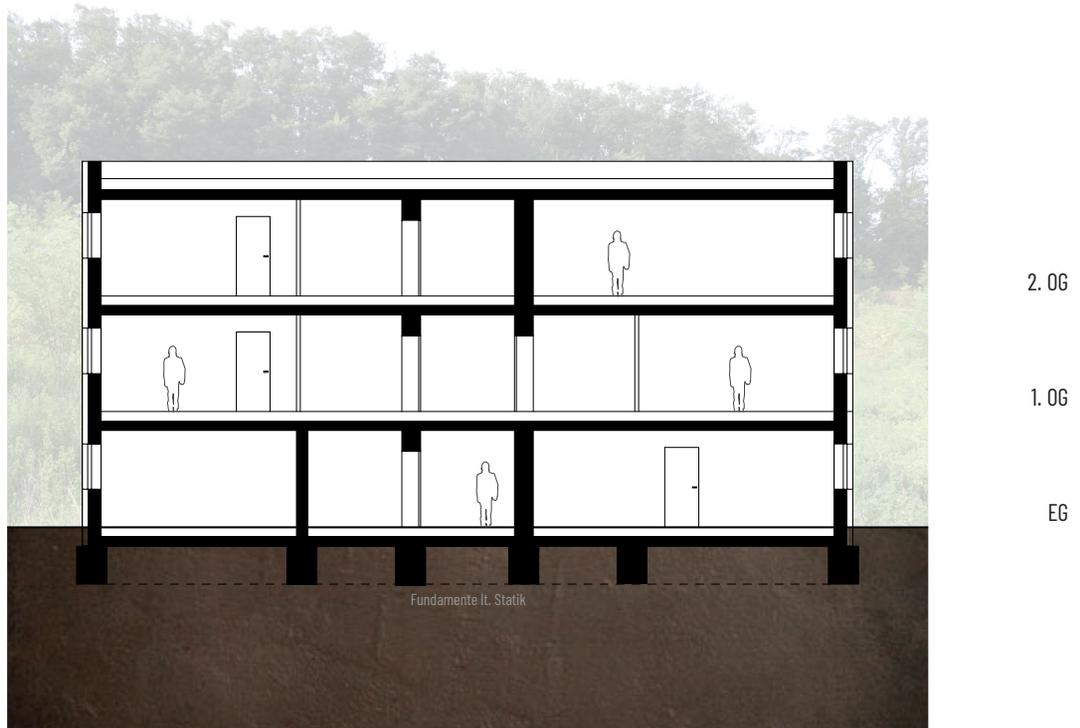
### 5.5.3 Schnitte und Ansichten Typ 1



AA



Abb. 155 Schnitt AA und Ansicht



BB

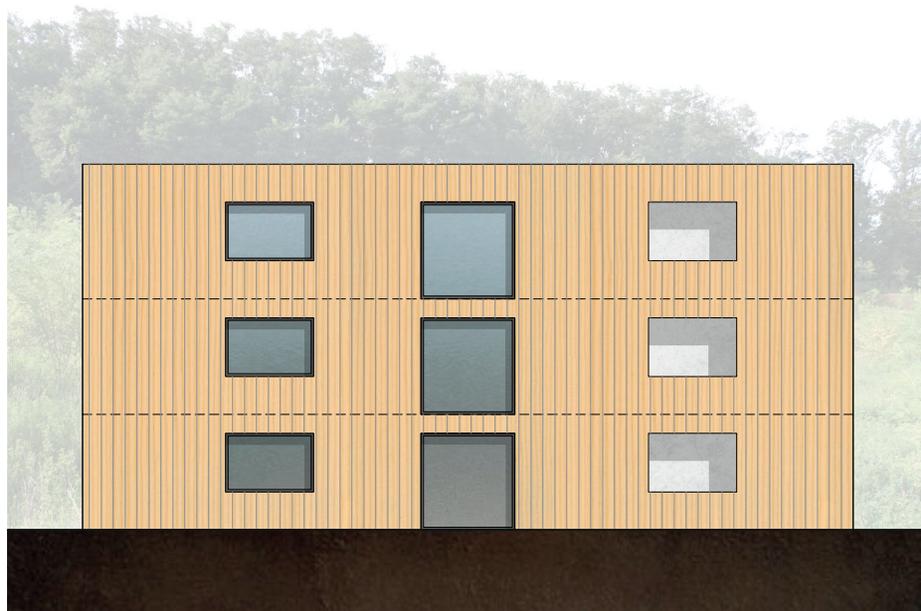
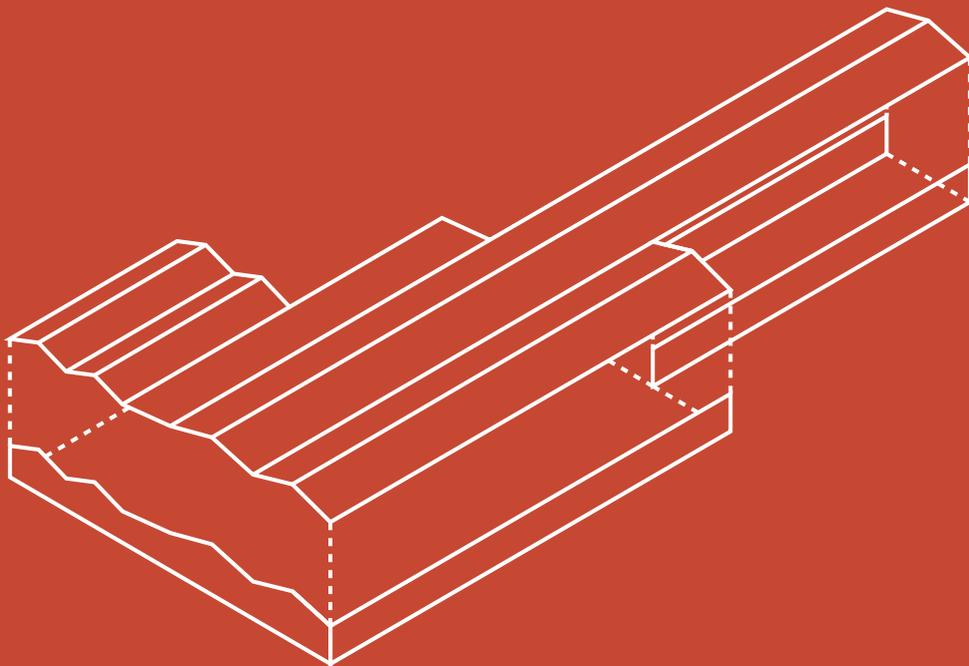


Abb. 156 Schnitt BB und Ansicht



## 6. ENTWURF



## 6.1 REVITALISIERUNG BESTAND

Für die Revitalisierung der bestehenden Ziegelhalle soll die vorhandene Struktur so gut als möglich beibehalten werden, sodass der industrielle Charakter der einstigen Ziegelproduktion weiterhin wahrgenommen werden kann.

Ein wesentliches Element hierfür ist die serielle **Struktur der Fassade**, welche sich über die gesamte Länge der Produktionshalle fortsetzt und von Außen und Innen lesbar ist.

Um hierbei die Innen- und Außenräume miteinander zu verbinden werden die bestehenden Parapete der Fenster bis auf den Fußboden abgetragen und durch großzügige Verglasungen sowie Durchgangsöffnungen versehen. Dies sorgt einerseits für fortlaufende Sichtbeziehungen und Bewegungsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Räumen. Vor allem im Bereich der Halle entlang des „Ziegelofen-Platzes“ entsteht durch diesen Eingriff ein fließender Übergang zwischen dem baulichen Volumen und dem Platz wodurch sich beide Räume in ihren Funktionen ergänzen und überlagern.

Ein weiteres Element des Bestandes stellt die **Silhouette der Nordostfassade** mit den Übergängen zwischen den Dachformen und -größen dar. Die vorhandene Struktur wird in diesem Bereich durch schlichte Eingriffe betont und eine monolithische Struktur generiert, wodurch der Verlauf der Dachlandschaft hervorgehoben und der Kontext zur einstigen Industrieanlage hergestellt werden soll.

Die **Dachkonstruktionen** der gesamten Anlage werden erneuert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Die Form der einzelnen Dächer sowie die vorhandene Dachneigung wird im Rahmen der Erneuerung beibehalten.

Die tragende Dachkonstruktion wird durch Stahlträger ersetzt, welche an den biegesteifen Stahlbetonstützen befestigt werden. Hierdurch wird der industrielle Charakter des Gebäudes beibehalten und ein nutzbareres Raumvolumen erzeugt. Ebenso die **Außenwände** werden einer thermischen Sanierung unterzogen ohne jedoch die Struktur oder den grundsätzlichen Materialbezug zu verändern. Die Maßnahmen und Materialwahl sollen zusätzlich dafür Sorgen, dass die Identität und Geschichte des Bestandsgebäudes gefördert werden. Die bestehenden, seriellen **Innenwände** bleiben bis auf geringe Eingriffe - die der Revitalisierung dienen sollen - unverändert und stellen in diesem Zusammenhang ein weiteres Element zur Identitätserhaltung des Ortes dar.

Die **neuen Elemente** sollen in Bezug auf ihre Materialisierung einen Kontrast zu den bestehenden Baustoffen erzeugen. Hierdurch soll den Nutzer\*Innen und Besucher\*Innen mittels ehrlicher Architektur vermittelt werden, welche Anlagenteile bereits vorhanden waren und welche Strukturen neu angelegt wurden um Platz für die neuen Funktionen und Prozesse zu kreieren.

Ebenso wie die Räume an sich sollen innerhalb sowie außerhalb der gesamten Anlage die Funktionen und Prozesse gegenseitige Überlagerungen und Ergänzungen ermöglichen, wodurch die umgenutzte Industrieanlage einer permanenten Bespielung zugeführt wird.

Das geplante Raumprogramm in Verbindung mit vertrauten, bestehenden Elementen sowie neugeschaffenen Strukturen schafft einen Ort, welcher eine Vielfalt an kulturellen und künstlerischen Möglichkeiten für die verschiedensten Akteure bietet.

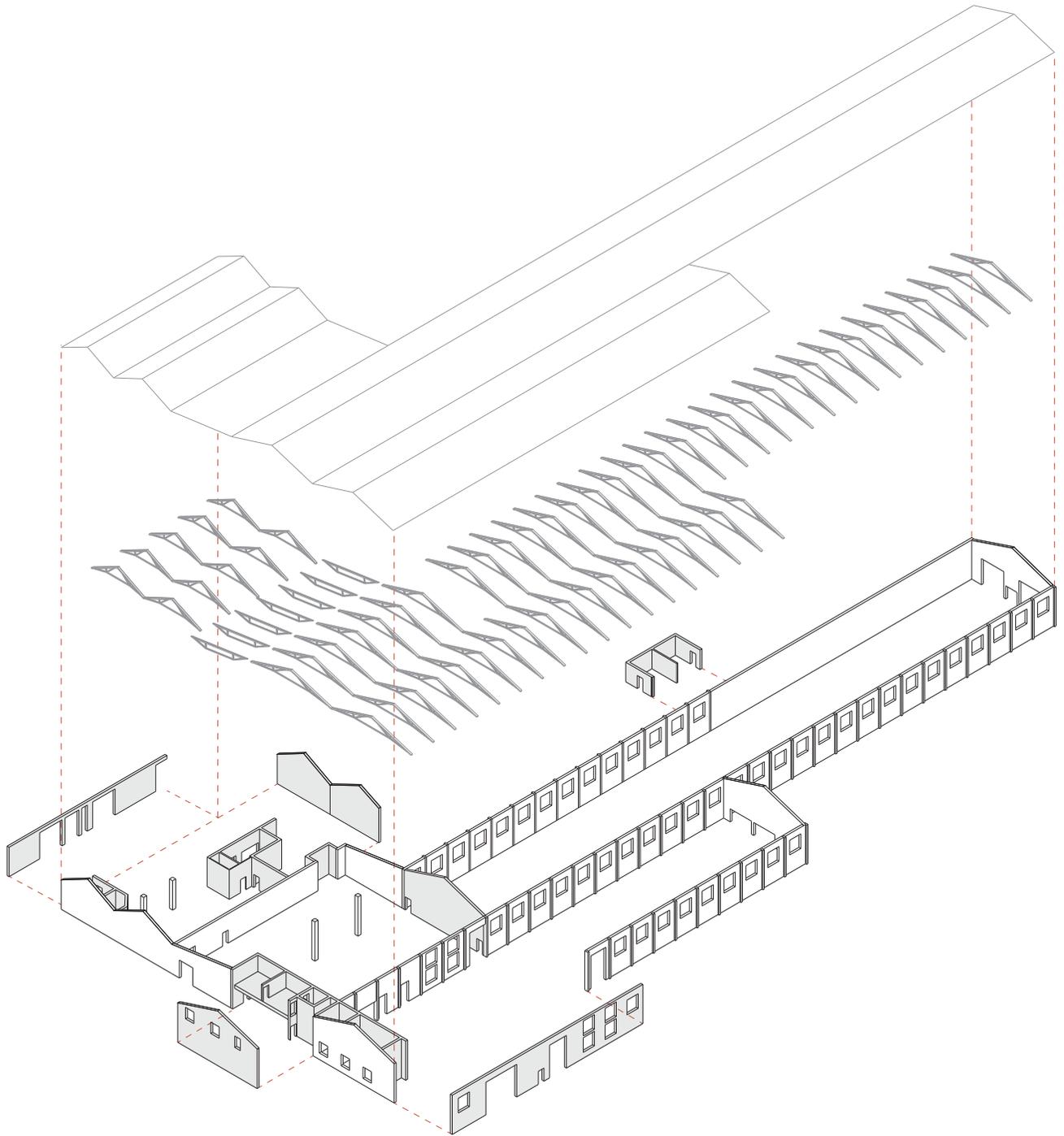


Abb. 157 Abbruch und Umbau

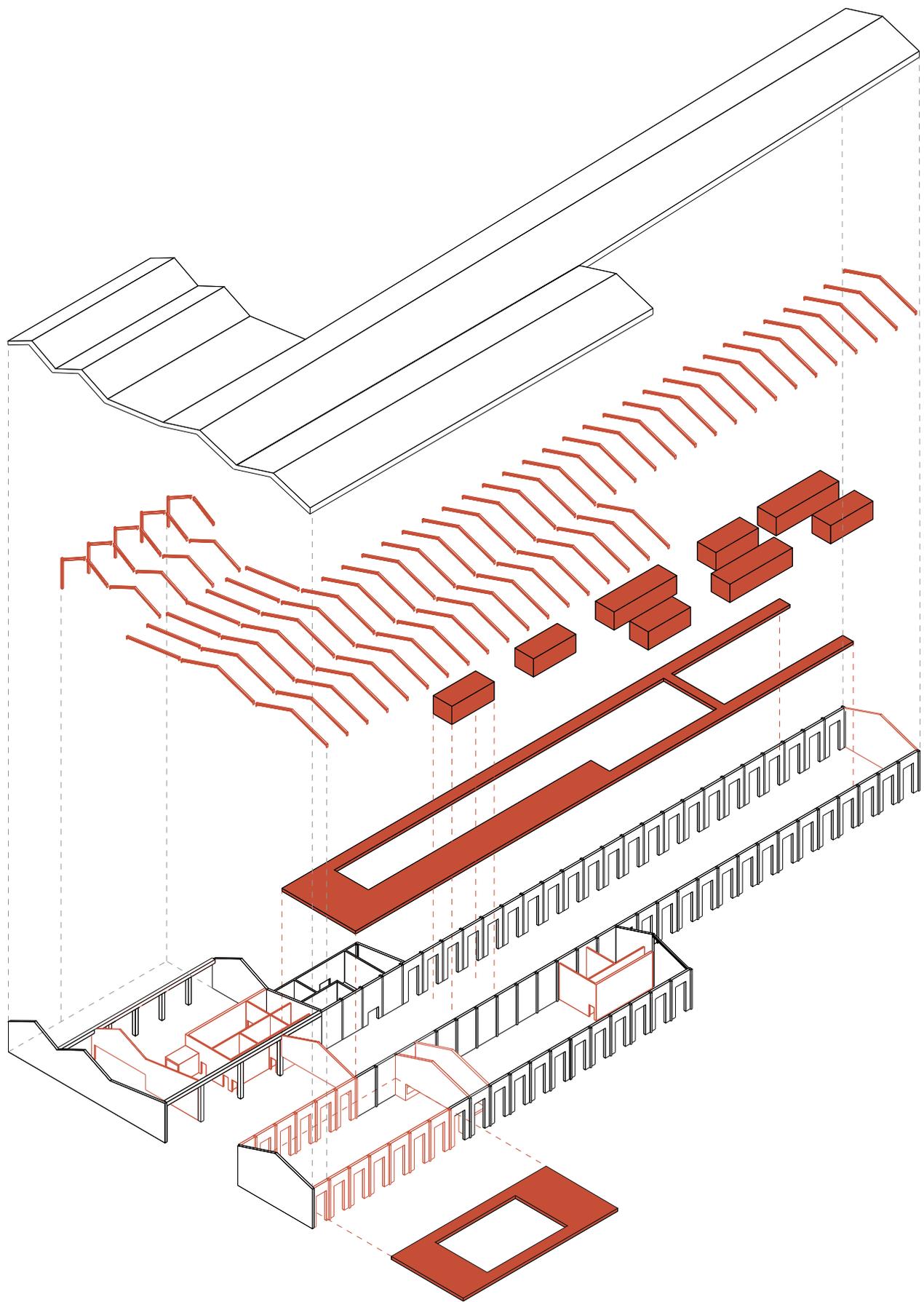


Abb. 158 Neue Strukturen und Elemente

## NEUE ELEMENTE

Für die Umsetzung eines umfangreichen Raumprogrammes sowie der geplanten Nutzungen werden neue räumliche Strukturen geschaffen, die den Nutzer\*Innen spannende und funktionale Möglichkeiten bieten sollen.

Um die nutzbare Fläche zu erweitern werden **Zwischenebenen** errichtet, die gleichzeitig als Bewegungs- und Kommunikationszonen dienen.

Die **Lufträume** im Bereich dieser neuen Ebenen sorgen für zusätzliche Belichtung sowie Blickbeziehungen zu den darunterliegenden Flächen.

Um Sichtbeziehungen sowie die Struktur der seriellen Fassade zu erhalten, werden die erforderlichen Nutzräume im Bereich der opaken Bauteile im inneren des Gebäudes angeordnet, sodass die Außenwände weitestgehend freigespielt werden. Hierdurch werden innerhalb der gesamten Anlage Blick- und Wegebeziehungen zwischen Innen- und Außenraum ermöglicht und gleichzeitig gelangt viel **natürliches Licht** in das Gebäude. Durch den Abbruch der Parapete im Bereich der Hallenfenster werden zusätzliche, transparente Flächen geschaffen um noch mehr Licht in den Innenraum zu bringen. Trotz der Entfernung dieser Elemente soll das serielle Raster und die Gliederung der Fassade beibehalten werden um die **industrielle Charakteristik** der ehemaligen Fabrik beizubehalten. Dies wird ebenso durch die Scheibenunterteilung der neuen Fenster- und Türelemente gefördert, da diese der ursprünglichen Struktur folgen.

Die Raumaufteilung des **Restaurants** sorgt für einen frei bespielbaren Raum mit Sichtbezug auf die südlich gelegene Terrassierung des Abbaugebietes. Durch großzügige Verglasungen, die sich äh-

lich einer Guillotine vollkommen nach oben aufschieben lassen, fließen der Innenraum und der Gastgarten nahtlos ineinander.

Ein wesentliches Element des Entwurfes ist die multifunktionale Nutzung der langen Zentralhalle.

Um den Nutzer\*Innen die **Dimension** der Halle erfahrbar zu machen wird das Erdgeschoss beinahe vollkommen freigespielt was eine flexible Nutzung des Raumes ermöglicht. Ausstellungen, Workshops und Veranstaltungen sind hierbei nur ein kleiner Teil der möglichen Funktionen.

Mobile Trennwände in Verbindung mit dem Stützenraster der darüber liegenden Boxen sorgen für individuelle Raumteilungen und Wegeführungen.

Der Raum soll die Öffentlichkeit dazu animieren **gemeinschaftliche Projekte** zu entwickeln und Events planen sowie veranstalten zu können.

Relevant hierfür sind die **Kreativwerkstätten**, die in Form von aufgeständerten **Holzboxen** den Raum im Obergeschoss definieren. Diese sollen den Nutzer\*Innen ganztägig zu Verfügung stehen und Platz zur Realisierung von **künstlerischen, kulturellen und handwerklichen Projekten** dienen. Im Zuge von Ausstellungen dienen die Boxen ebenso als erweiterter Raum zur Präsentation von Exponaten. Die Verbindungsgänge sind zwischen den Boxen und der Außenwand angelegt und verlaufen auf ein Plateau, welches weiteren Platz für Ausstellungen und zusätzlichen Arbeitsraum bietet.

Ursprünglich für industrielle Prozesse genutzt, soll sich dieses Prinzip auf die Kreativität und den Schaffensdrang der Akteure übertragen und neu interpretiert werden. Der hierfür geschaffene Raum vereint die Funktionen eines **Ausstellungsraumes** und eines **Ateliers** und generiert damit eine Verbindung auf verschiedensten Ebenen.

## FASSADE

Zur Erhaltung der seriellen Fassade sollen die wesentlichen Elemente der Struktur aufgenommen und erhalten werden. Die Fassade erhält eine Wärmedämmung sowie eine Vorsatzschale aus Klinkerziegeln. Dies sorgt neben der thermischen Sanierung des Gebäudes für einen Bezug zur ursprünglichen Ziegelproduktion an diesem Standort. Im Bereich der Stahlbe-

tonstützen werden als äußerste Schicht Textilbeton verwendet um die schlanke Erscheinung der bestehenden Stützen beizubehalten.

Die Fensterlaibungen werden mit einem Rahmen aus anthrazitfarbenem Aluminium ausgekleidet, in welchem das Fenster innerhalb der Dämmebene liegt. Die Unterteilung der Glasscheiben orientiert sich an der Teilung der ehemaligen Industriefenster um die Identität zu erhalten.

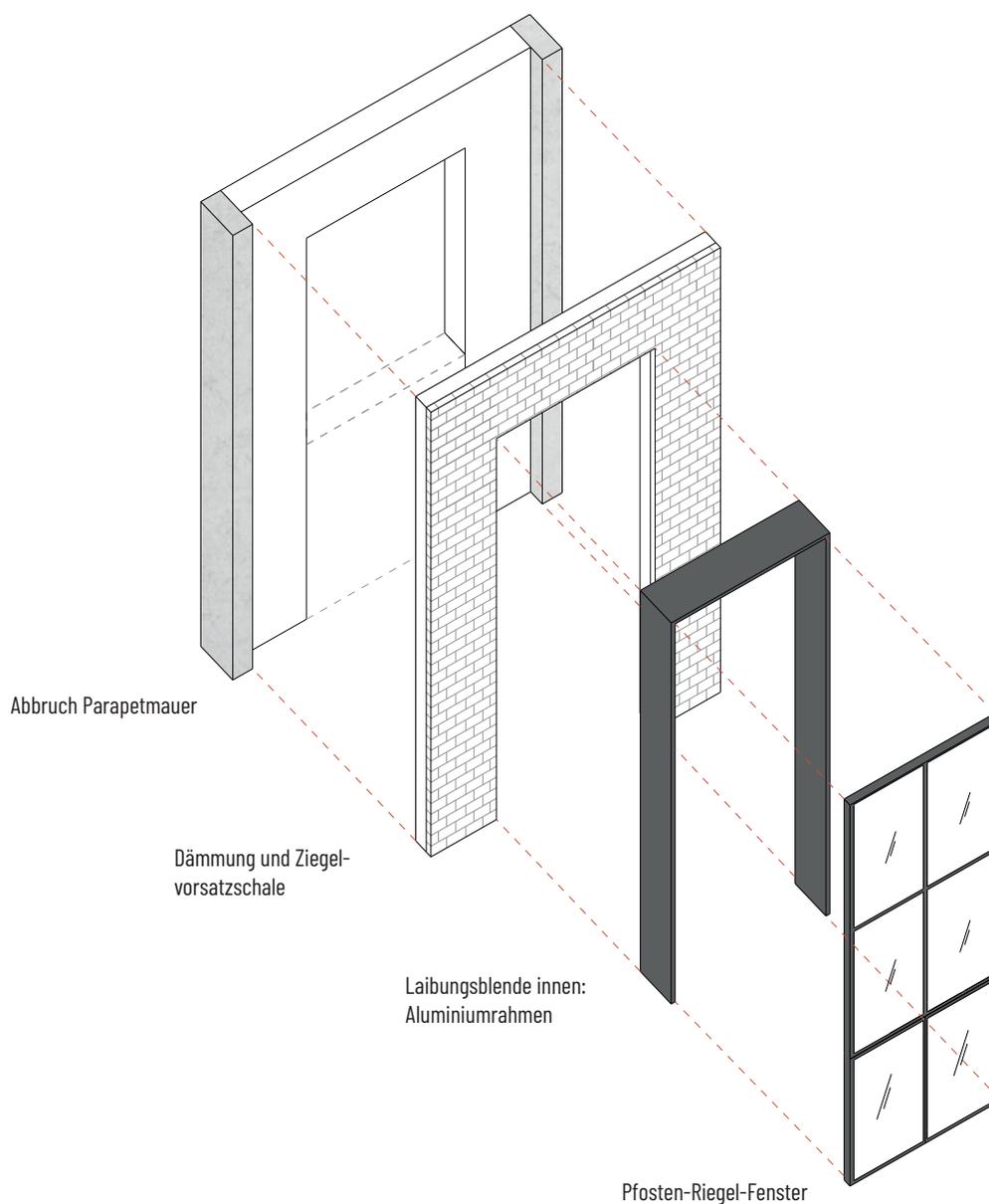


Abb. 159 Neugestaltung serielle Fassade

## 6.1.1 RAUMPROGRAMM

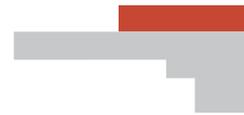
### Vorbereich (überdacht)

Erschließung/Multifunktionsraum 310 m<sup>2</sup>



### Halle 1 - Veranstaltungsbereich

Markthalle/Foyer 360 m<sup>2</sup>  
 WC Anlage 30 m<sup>2</sup>  
 Kassa/Kiosk 55 m<sup>2</sup>  
 Konzertsaal/Bühne 310 m<sup>2</sup>  
 Backstage/Umkleide 70 m<sup>2</sup>  
 Loadout/Sessellager 105 m<sup>2</sup>  
 Licht-/Tontechnik/Lager 50 m<sup>2</sup>



### Halle 2 - Kreativ-Workshop/Galerie

Foyer/Empfang 100 m<sup>2</sup>  
 Backoffice/Garderobe 40 m<sup>2</sup>  
 Nassraum/Lager/WC 40 m<sup>2</sup>  
 Gemeinschaftsküche 24 m<sup>2</sup>  
 WC-Anlage 12 m<sup>2</sup>  
 Kreativ-Workshop Ebene 1 1200 m<sup>2</sup>  
 Kreativ-Workshop Galerie 610 m<sup>2</sup>  
 Kreativ-Workshop Boxen 270 m<sup>2</sup>  
 Anlieferung 110 m<sup>2</sup>  
 Reinigung 10 m<sup>2</sup>



### Restaurant

Empfang/Shop 60 m<sup>2</sup>  
 Festsaal 130 m<sup>2</sup>  
 Backoffice 18 m<sup>2</sup>  
 WC-Anlage 45 m<sup>2</sup>  
 Kühlraum 16 m<sup>2</sup>  
 Küche 50 m<sup>2</sup>  
 Garderobe 10 m<sup>2</sup>  
 Bar 28 m<sup>2</sup>  
 Gastraum 225 m<sup>2</sup>  
 Gastgarten 280 m<sup>2</sup>



### Allgemeine Räume

Haustechnik 30 m<sup>2</sup>  
 Reinigung 10 m<sup>2</sup>  
 Lager 50 m<sup>2</sup>  
 Müllraum 15 m<sup>2</sup>



Abb. 160 Raumprogramm

## 6.1.2 Materialisierung

### AUSSENWÄNDE Klinkermauerwerk

Die Klinkerfassade soll den Kontext zur Geschichte der Ziegelproduktion in Fürstenfeld herstellen und gleichzeitig den industriellen Charakter der Anlage betonen. Im Bereich des Haupteinganges soll die Ziegel so gefügt werden, dass eine perforierte Oberfläche entsteht, welche sich in die monolithische Fassade eingliedert.

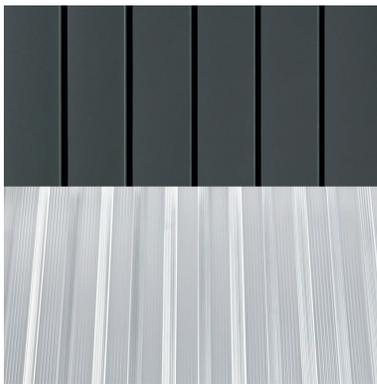


### INNENWÄNDE Hochlochziegel/Sichtbetonpfeiler, sandgestrahlt

Um den Aspekt der Geschichte der Halle fortzuführen, sollen die Innenwände und Pfeiler in der aktuellen Form beibehalten werden. Durch die Verbindung aus unruhiger Fügung und gleichmäßig behandelter Oberfläche durch das Sandstrahlen entsteht ein interessante Textur, welche sich durch die gesamte Anlage zieht.

### FENSTER- UND WANDÖFFNUNGEN/VORDACH Pfosten Riegel Konstruktion, anthrazit

Die adaptierten Fensteröffnungen sowie der überdachte Vorbereich erhalten moderne Glaselemente. Die Pfosten-Riegel-Konstruktion interpretiert in moderner Art und Weise eine industrielle Gliederung, welche Bezug auf das serielle Raster der Anlage nimmt.



### DACHKONSTRUKTION Trapezblech, silberweiß/Falzblechdach, anthrazit

Das neuerrichtete Dach erhält eine Innenansicht aus silberweißem Trapezblech sowie eine Außenhaut aus anthrazitfarbenem Falzblech. Die helle Innenansicht sorgt für eine angenehmes Raumgefühl und erzeugt gleichzeitig ein größeres Volumen um die schmale Halle zu kaschieren. Leitungen und Fachwerkträger werden zur Auflockerung der Fläche exponiert dargestellt.

### **BODEN HALLE**

Zementestrich, geschliffen, matt versiegelt

Die Böden im Bereich des Erdgeschosses erhalten durch den Einsatz dieses Bodens eine industrielle Anmutung und geht einen Kontext mit den vorhandenen, rohen Materialien der Wände ein. Durch die vollflächige Versiegelung ist der Boden sehr verschleißfest, wodurch erhöhte Nutzungsmöglichkeiten entstehen.



### **BOXEN INNEN**

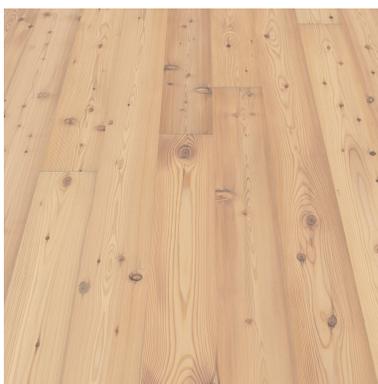
Brettsperrholz, Lärche natur

Durch den Einsatz von Massivholz entsteht ein Kontrast zwischen der Halle und den kleineren Raummodulen. Der Materialwechsel zwischen den unterschiedlichen Volumina erzeugt hierbei eine spannende Atmosphäre, welche auch aktiv als Element für Ausstellungen eingesetzt werden kann.

### **BOXEN AUSSEN**

MDF-Platten, schwarz durchgefärbt

Die Außenwände der Boxen gehen mit der gewählten Farbgebung auf die bestehende Halle und das vorhandene Farbkonzept ein. Sie definieren die Gänge zwischen den Raummodulen sowie den bestehenden Ziegelwänden der Halle und erzeugen gleichzeitig einen raumbildenden Kontrast zur den hellen Oberflächen.



### **BODEN STEGE**

Massivholzdielen, Lärche, versiegelt

Die Böden der Stege im Obergeschoss erhalten ebenso wie die Untersicht eine Holzoptik. Hierdurch wird der spannende Materialwechsel zwischen den alten und neuen Raumvolumen auch auf die alten und neuen horizontalen Ebenen angewandt wodurch eine Vielzahl an Räumen unterschiedlicher Qualitäten entstehen.

Abb. 161 - 168 Materialkatalog

# 6.1.3 Grundrisse

EG

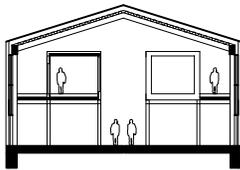
- 1 Vorbereich überdacht
- 2 Markthalle/Foyer
- 3 WC Anlage/Erschließung
- 4 Kassa/Kiosk
- 5 Konzertsaal
- 6 Backstagebereich
- 7 Loadout/Sessellager
- 8 Foyer
- 9 Backoffice/Garderobe
- 10 Nassraum/Lager/WC
- 11 Gemeinschaftsküche
- 12 WC-Anlage
- 13 Kreativ-Workshop
- 14 Anlieferung
- 15 Empfang Restaurant
- 16 Festsaal
- 17 Backoffice
- 18 WC- Anlage
- 19 Kühlraum
- 20 Küche
- 21 Garderobe
- 22 Bar
- 23 Gastraum
- 24 Gastgarten
- 25 Müllraum
- 26 Haustechnik
- 27 Lagerraum



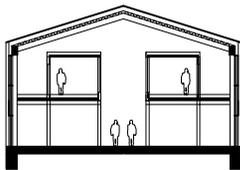
Abb. 169 Grundriss Erdgeschoss

# 1. OG

- 1 Markthalle Ebene 2
- 2 Licht und Tontechnik
- 3 Aufenthaltsbereich
- 4+5 Bandproberaum/Aufnahme
- 6 Kreativ-Workshop Galerie
- 7-14 Workshop Boxen



Systemschnitt S1

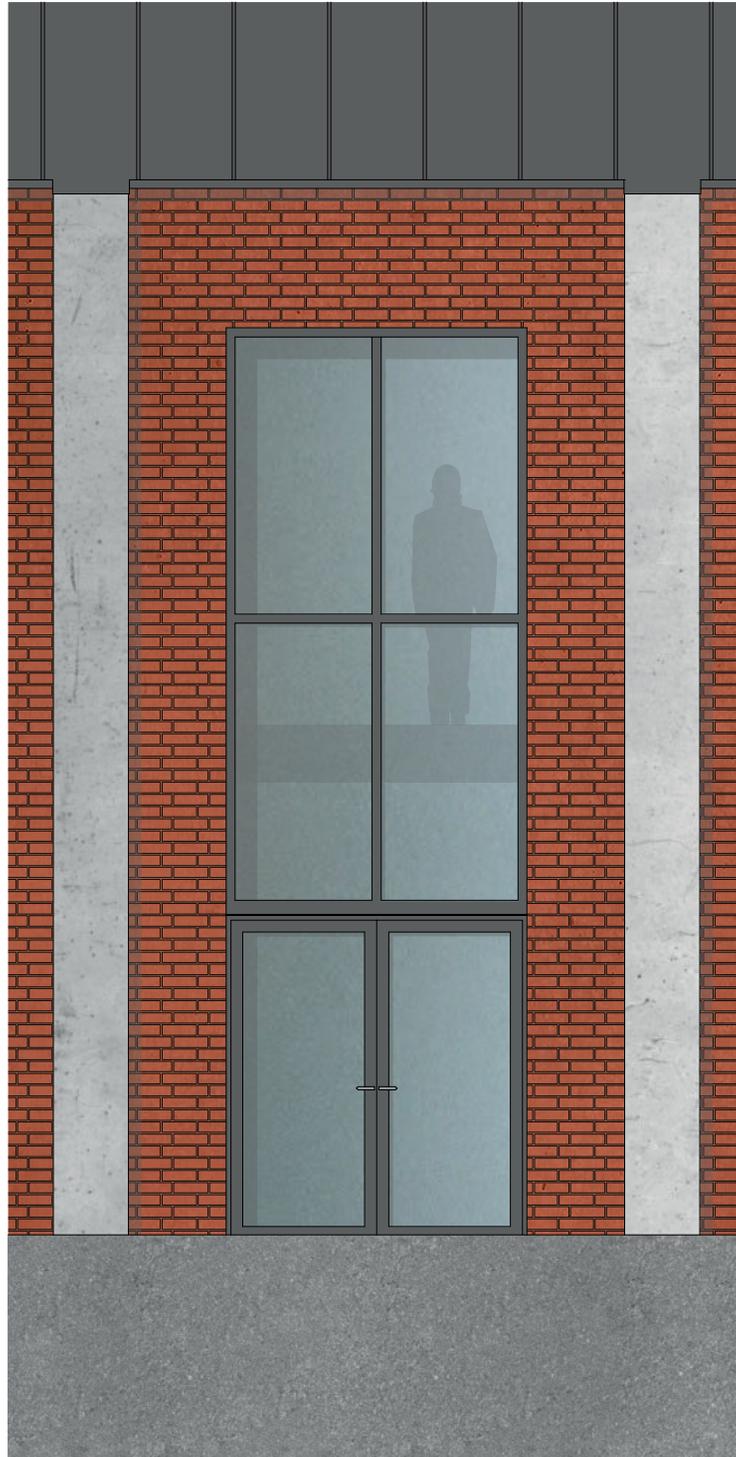


Systemschnitt S2



Abb. 170 Grundriss 1. Obergeschoss

## 6.1.4 Schnitte und Ansichten



## Schnitt AA

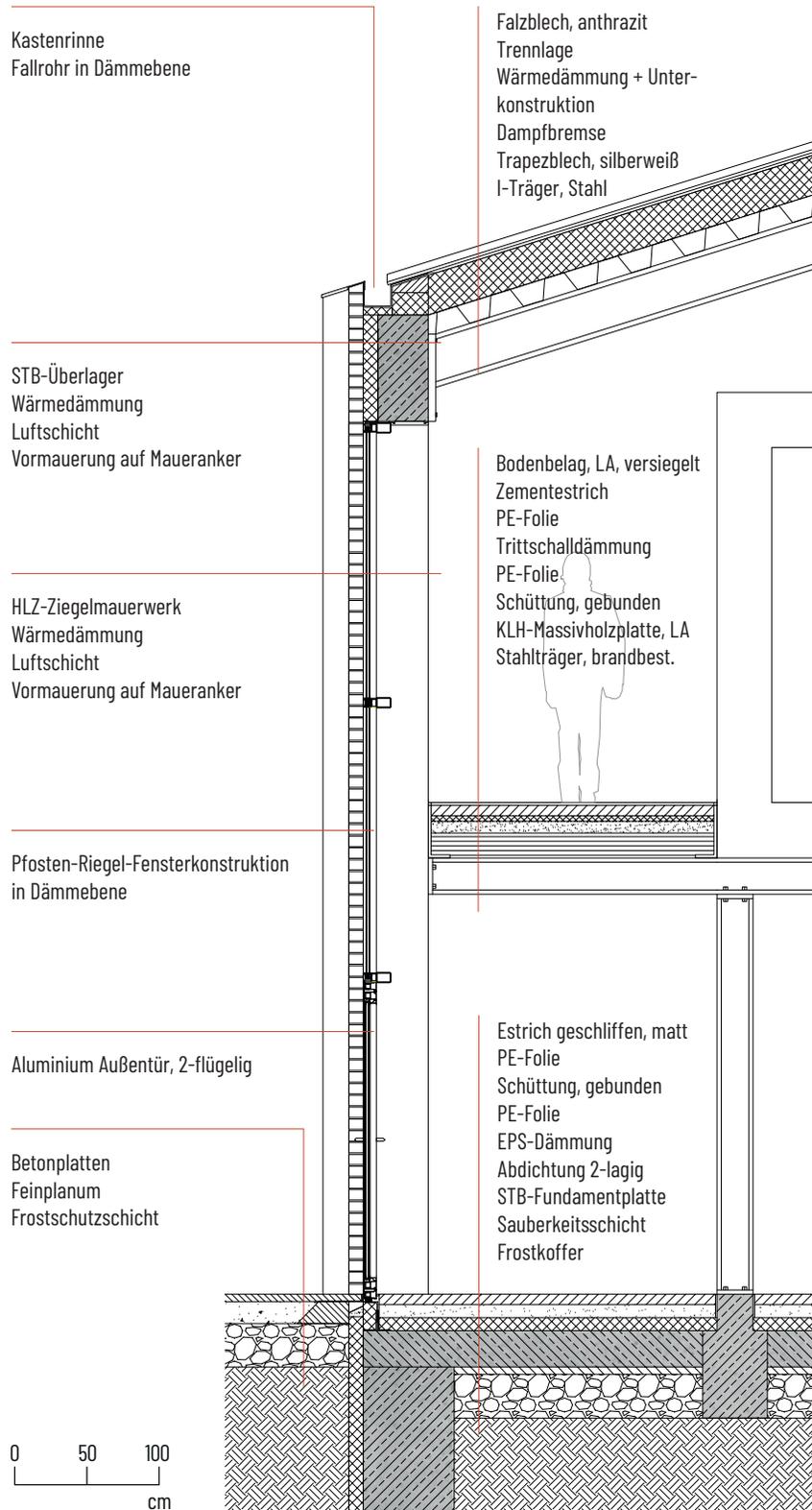
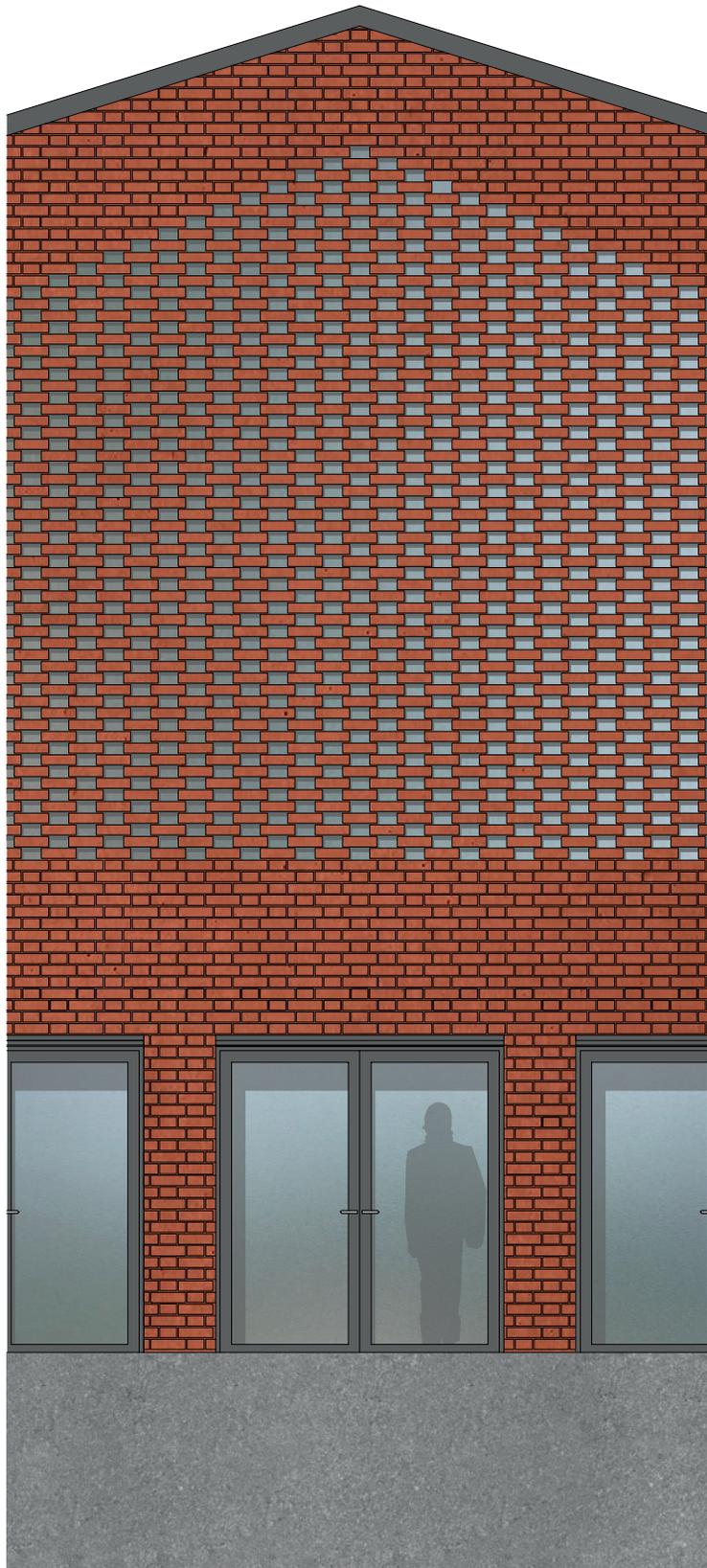


Abb. 171 Fassadenschnitt und Ansicht Workshop-Halle

## 6.1.4 Schnitte und Ansichten



## Schnitt BB

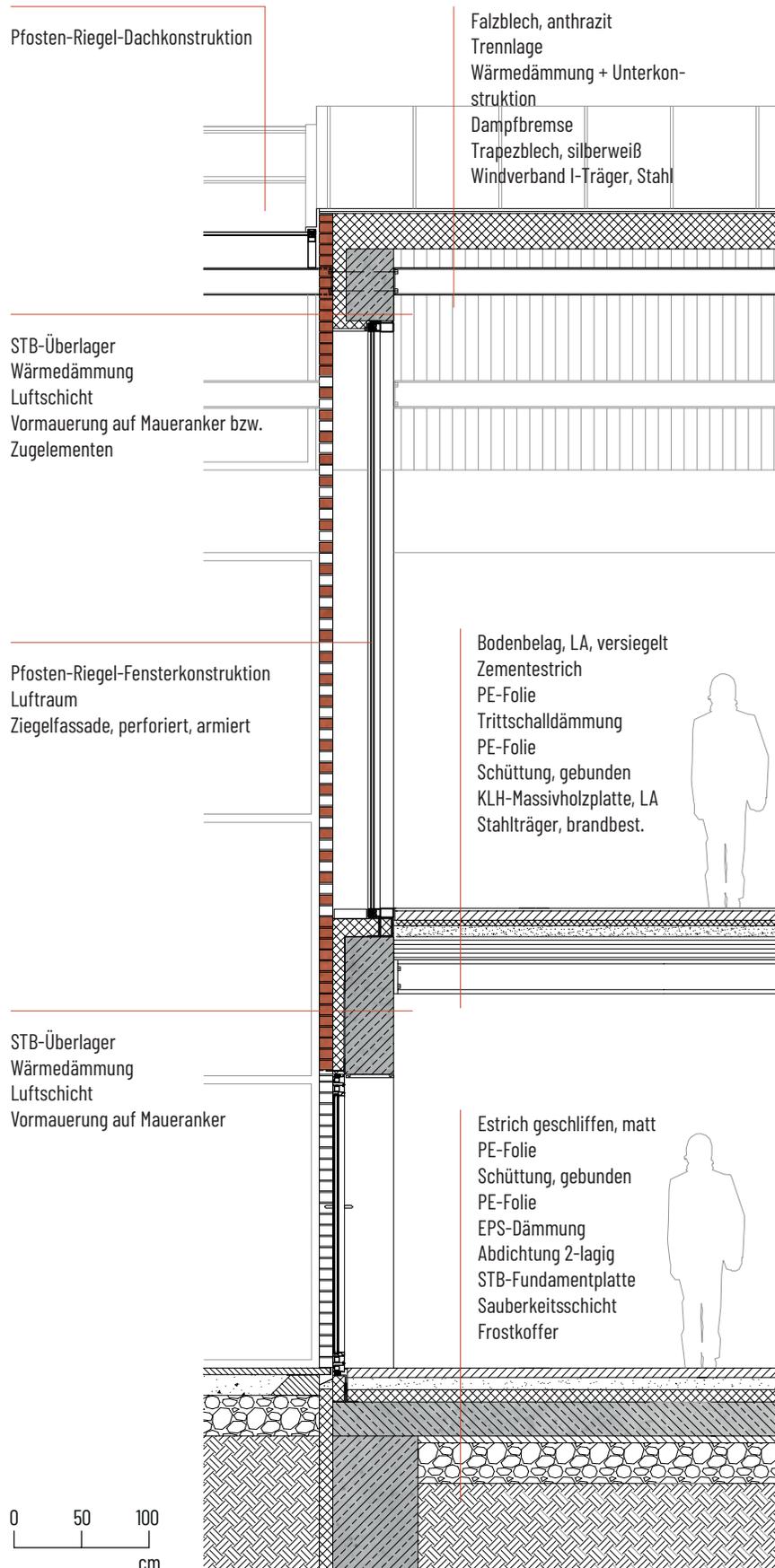


Abb. 172 Fassadenschnitt und Ansicht Haupteingang

## 6.1.5 Workshop-Boxen

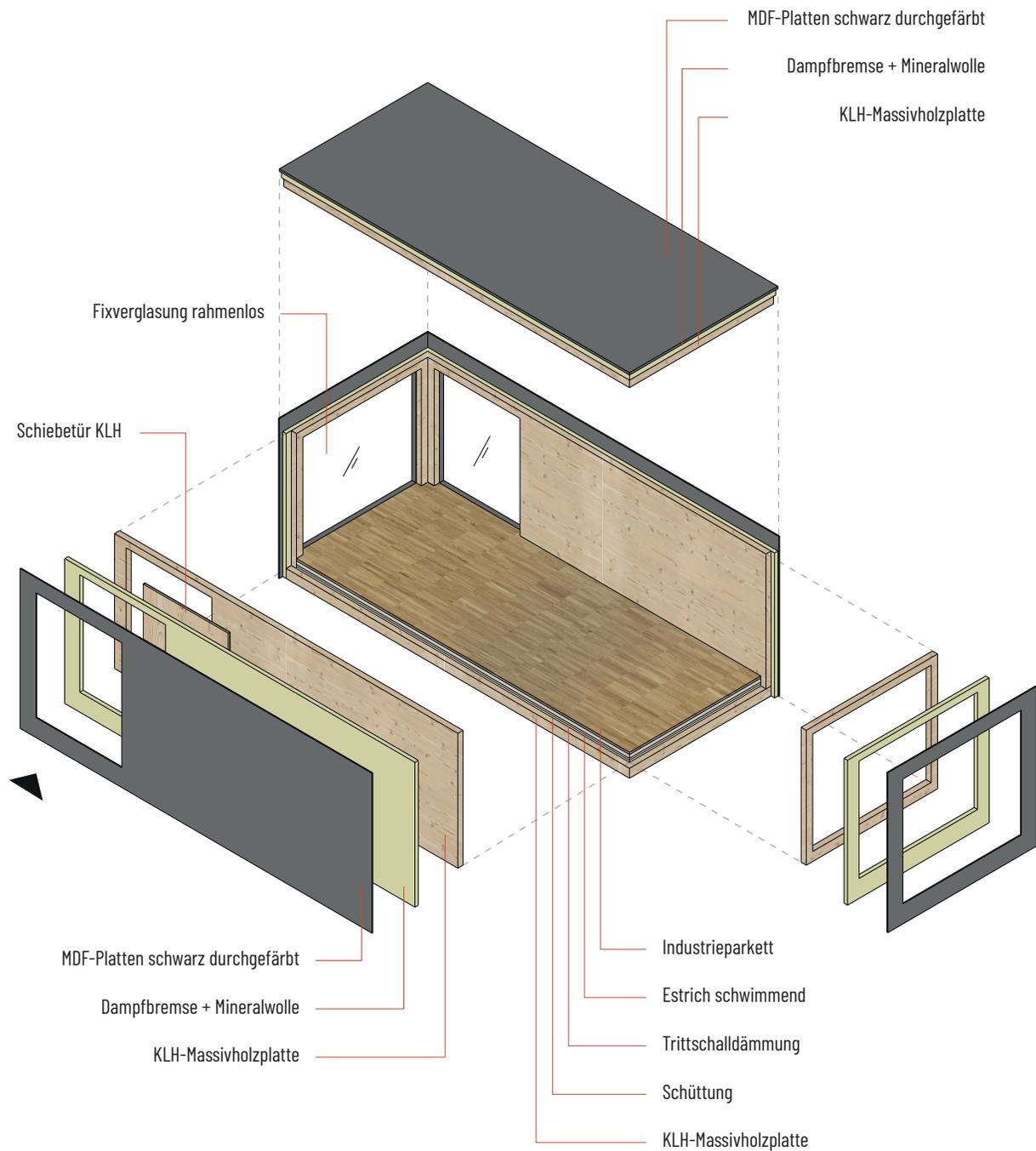


Abb. 173 Workshop Boxen

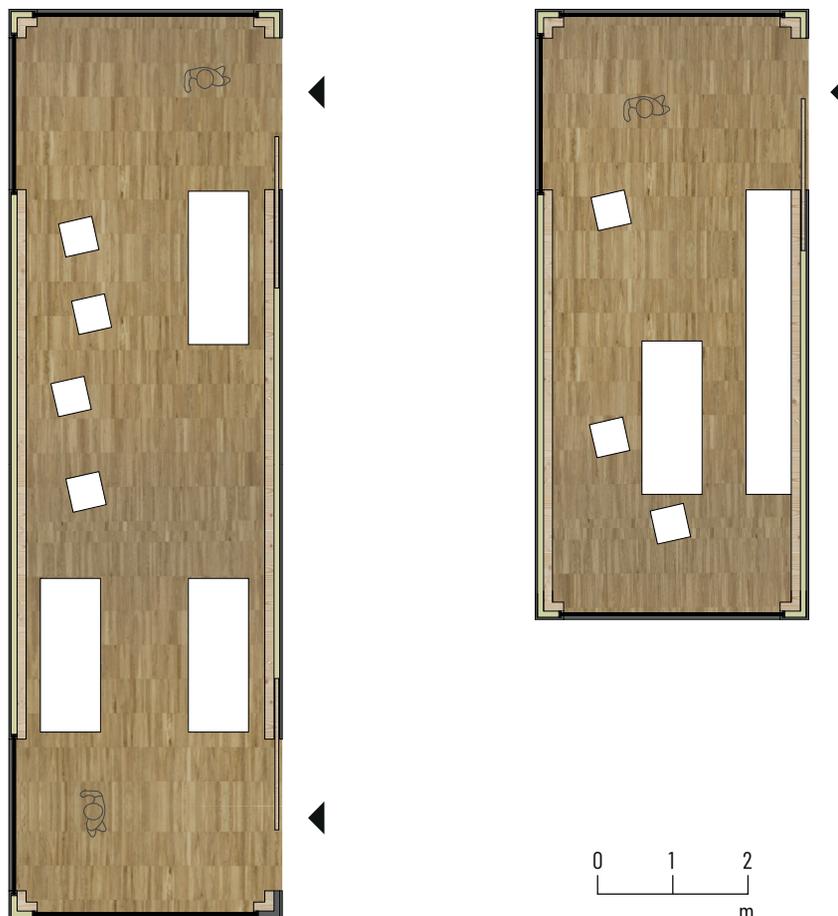


Abb. 174 Grundrisse Workshop Boxen

## WORKSHOP-BOXEN

Die Boxen sind als nächstkleineres Element innerhalb der Haupthalle angelegt und sollen den Nutzer\*Innen die Möglichkeit für individuelle und kreative Prozesse bieten.

Als Kontrast zur bestehenden Materialisierung werden primär Holzwerkstoffe eingesetzt. Durch die großzügig angelegten Fensterflächen dringt einerseits viel natürliches Licht in Verbindung mit den

Hallenfenstern in den Raum und es entstehen Blickbeziehungen zwischen den Boxen sowie dem Volumen der Halle.

Durch die zwei unterschiedlich großen Raummodule ist es auch größeren Gruppen möglich die Räumlichkeiten zu nutzen und gleichzeitig wird die Flexibilität von Ausstellungen gefördert.

In Verbindung mit dem darunterliegenden Stützenraster und den mobilen Raumteilern entstehen laufend neue Arbeits- und Ausstellungsflächen wodurch sich der gesamte Raum stetig im Wandel befindet.



# SCHAUBILDER



Abb. 175 Workshop



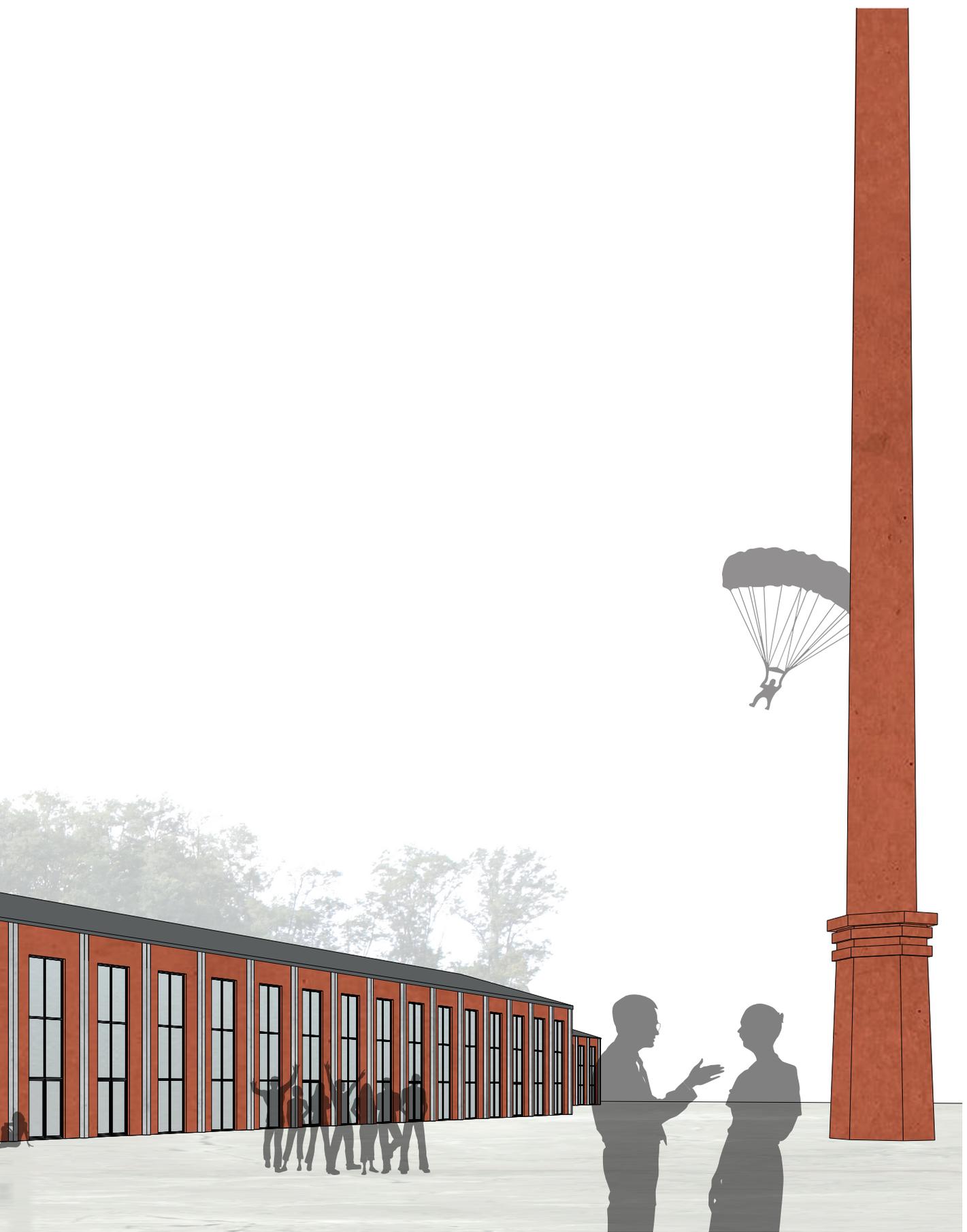


Abb. 176 Platz



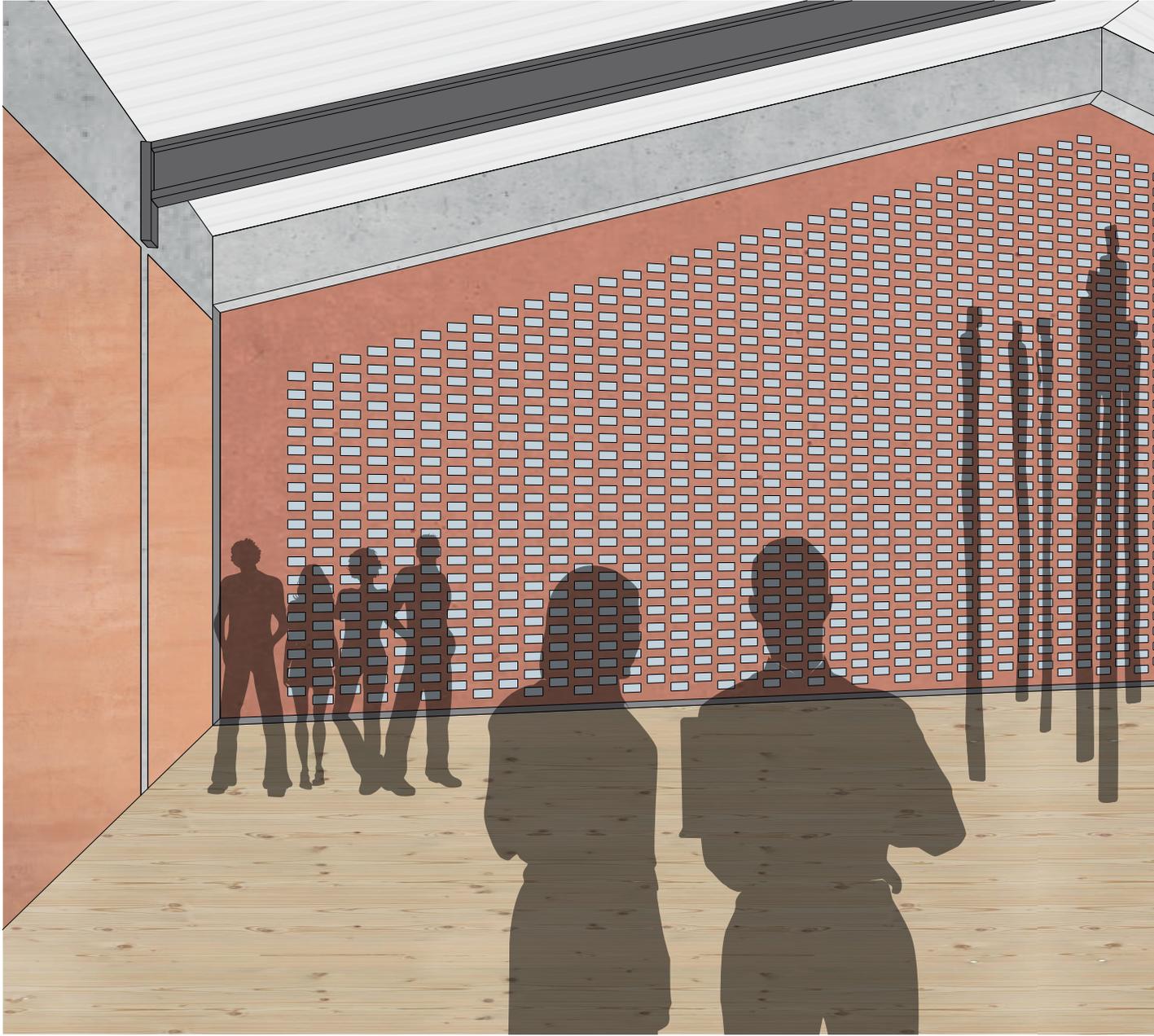


Abb. 177 Eingang





Abb. 178 Workshop-Boxen



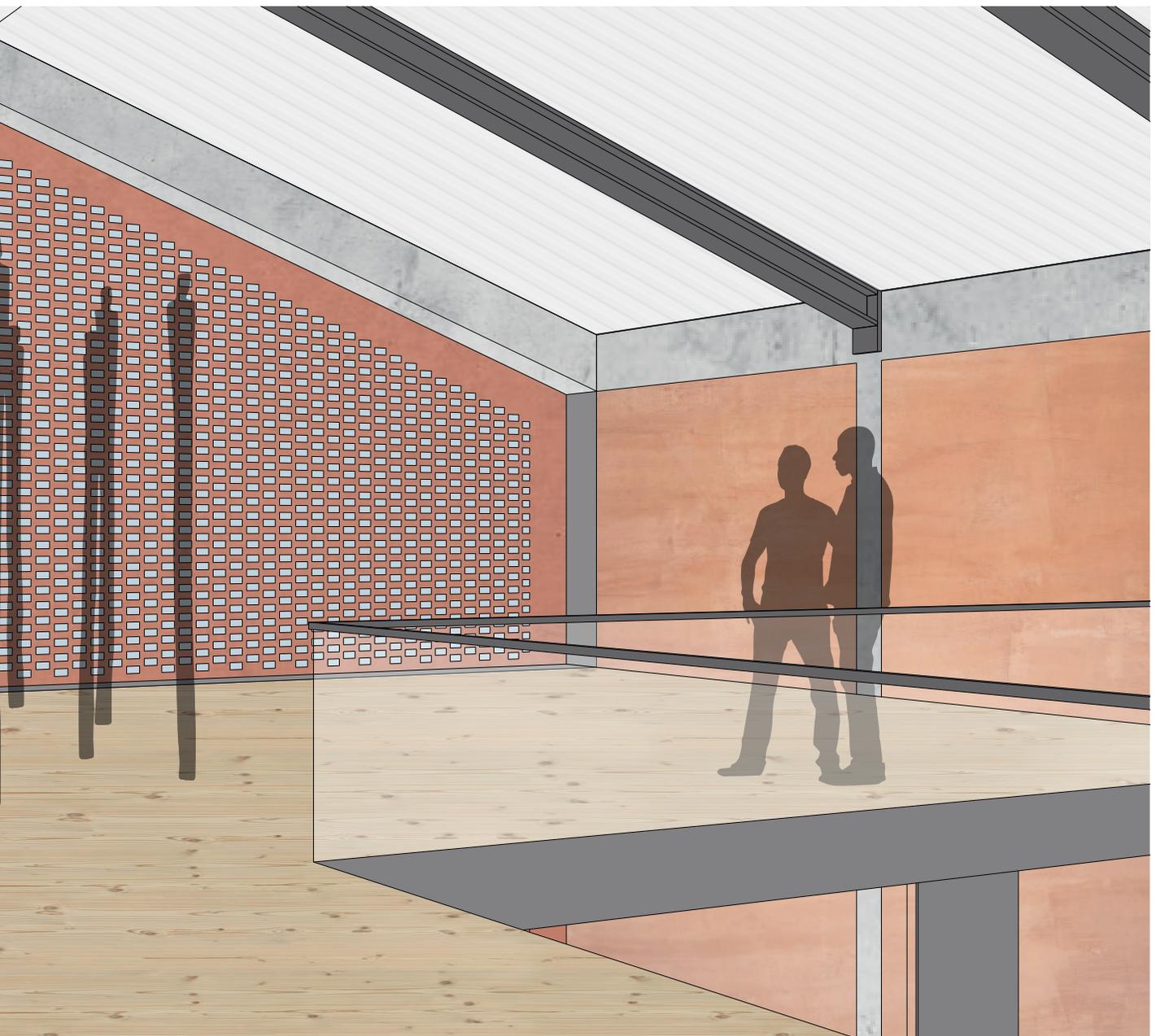
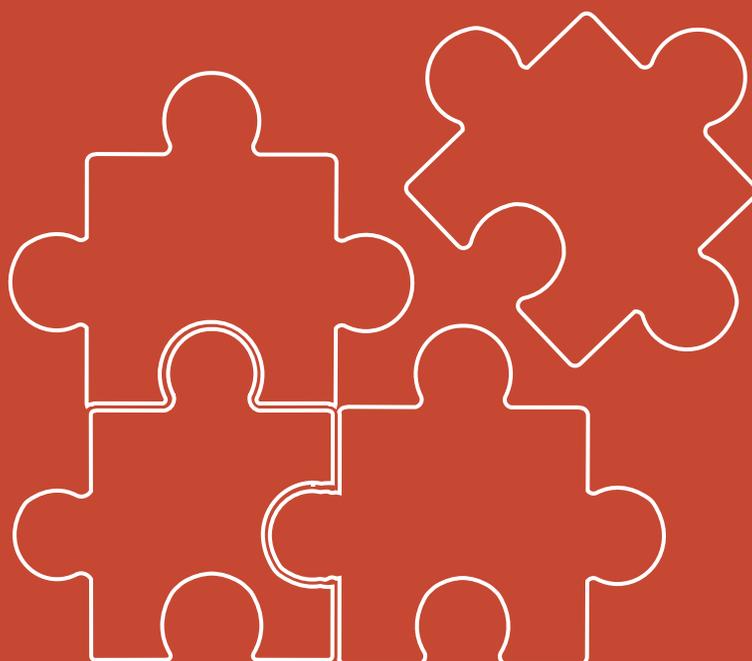


Abb. 179 Ziegel-Lochfassade



# CONCLUSIO



# CONCLUSIO

## THEORIE

Die Stadt Fürstenfeld hat im Lauf der Geschichte viele Höhen sowie Tiefen erleben müssen und hat sich als eine Provinzstadt mit sehr guter Infrastruktur sowie einem guten Angebot in verschiedensten Bereichen des sozialen und kulturellen Lebens entwickelt. Dies spiegelt sich auch in der stetig wachsenden Bevölkerungszahl und dem damit einhergehenden Flächenverbrauch wider. Nicht selten werden hierbei Freilandflächen in Stadtrandlage verbraucht, die vor Einfamilienhausbau dienen sollen. Aus ökologischer sowie ökonomischer Sicht ist jedoch eine Verdichtung innerhalb von bereits bestehendem Bauland anzustreben bzw. sind ungenutzte Baulücken und Brachflächen einer Revitalisierung und Neunutzung zuzuführen. Hierdurch wird einerseits die Zersiedelung in das Umland vermieden und die vorhandene Infrastruktur effizienter genutzt, was auch die Umsetzung von Konzepten für **alternative Verkehrsmittel** oder der Attraktivierung nicht motorisierter Fortbewegung dient. Ein weiterer wichtiger Aspekt einer Neunutzung bzw. Revitalisierung ist die Möglichkeit einen neuen Stadtteil zu generieren, welcher verschiedensten Nutzungsfunktionen Platz bietet, die untereinander eine Symbiose eingehen können und sich somit in ihren Prozessen und den daraus entstehenden Produkten ergänzen.

Das Areal des ehemaligen Wienerberger Ziegelwerkes hat aufgrund seiner Nähe zum Stadtzentrum sowie der relativ kurzen Anbindung an die relevanten Stadtzufahrten das Potential sich als **neuen Stadtteil** hervorzuheben und somit die bestehenden Strukturen zu erweitern und das be-

reits vorhandene Angebot zu ergänzen. Neue Funktionen aus unterschiedlichsten Bereichen des beruflichen, sozialen, kulturellen und künstlerischen Lebens sollen innerhalb des revitalisierten Areals Platz finden und dem einstigen Abbaugelände neues Leben einhauchen. Durch die hierdurch entstehende Dichte wird vor allem ein **schonender Umgang mit Baulandflächen** erzielt und eine Entwicklung forciert, die sich wieder dem Stadtzentrum zuwendet und nicht in das Umland ausgelagert werden muss. Ebenso der Umgang mit **bestehenden Bausubstanzen** leistet einen wesentlichen Beitrag zu den erwähnten Vorteilen einer Umnutzung bzw. Revitalisierung. Vor allem ehemalige Industrieanlagen eignen sich aufgrund der vorhandenen Geschossflächen und des Volumens zur Beherbergung von mehreren neuen Funktionen. Relevant ist in diesem Zusammenhang, dass diese neuen Nutzungen der **Öffentlichkeit** zugänglich gemacht werden und für verschiedene Prozesse zur Verfügung stehen bzw. sich gegenseitig ergänzen können. Durch diese Umsetzung der erwähnten Maßnahmen entsteht ein Ort, welcher eine Symbiose aus der Industriegeschichte von Fürstenfeld in sich trägt und die industriellen Prozesse neu interpretiert um den sozialen, künstlerischen und kulturellen Bedürfnissen der Akteure den erforderlichen Raum zur Entfaltung einzuräumen.

## ANALYSE UND KONZEPT

Für die Revitalisierung und Umnutzung sowie die Situierung neuer Nutzungsfunktionen bedarf es am Areal des ehemaligen Wienerberger Ziegelwerkes einer ausführlichen **Analyse des Bestandes**.

Vor allem die Anbindung an das Gelände sowie die Erhebungen zur Festlegung eines neuen Nutzungskonzeptes sind in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung um eine Verzahnung des neuen Quartiers mit dem bestehenden Stadtraum zu erzielen.

Für ein Gebiet dieser Größenordnung ist es vor allem kontraproduktiv, wenn die Hauptverantwortung zum Beispiel einem einzelnen Projektentwickler oder Investor übergeben wird, da hierbei meist die maximalen finanziellen Vorteile im Vordergrund stehen. Dies kann wiederum zu einem enorm hohen Flächenverbrauch mit relativ wenig Qualität sowie einer Exklusion von Teilen der Bürger\*Innen führen, da oft eine „Monokultur“ an Funktionen errichtet wird, welche teilweise nur halböffentlich bzw. gar nicht öffentlich sind.

Durch eine genaue Analyse des vorhandenen sozialen, kulturellen und künstlerischen Umfeldes sowie der vorhandenen Infrastruktur war es trotz des bereits bestehenden, umfangreichen Angebotes in Fürstenfeld möglich Nutzungsfunktionen herauszufiltern, die entweder weiter ausgebaut oder grundsätzlich als **neue Funktionen** ergänzt werden müssen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Revitalisierung eines Areals dieser Größe ist die **Einbindung der Bürger\*Innen** sowie potentiellen, künftigen Nutzer\*Innen in die Planungsphase bzw. Grundlagenerhebung.

Dieser Prozess dient einerseits dazu, die gewonnenen Erkenntnisse aus der Analyse zu reflektieren und andererseits zur Gewinnung neuer Perspektiven für mögliche weitere Nutzungsmöglichkeiten. Hierbei ist zu beachten, dass ein solcher Prozess naturgemäß kein basisdemokra-

tischer Akt sein kann, da selbst in dieser Größenordnung nicht für alle „gern gewünschten“ Funktionen Platz besteht bzw. der Bedarf eventuell nicht oder nicht ausreichend gegeben ist. Ebenso dürfen neue Nutzungen nicht in Konkurrenz zu bereits in der Stadt bestehenden oder eventuell ohnehin schon gefährdeten Funktionen, wie zum Beispiel Einzelhändler in der Innenstadt, stehen.

Durch die Erstellung eines umfangreichen **Fragebogens**, welcher verschiedensten Vertretern aus dem beruflichen und privaten Leben in und um Fürstenfeld ausgehändigt wurde, konnte der Bedarf an weiteren Nutzungsfunktionen eruiert werden, die einerseits eine Bereicherung für die Stadt Fürstenfeld sowie den neuen Stadtteil darstellen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit in dieser Planungsphase ist ebenso für die künftige Entwicklung dieses Stadtteils relevant, da bereits in einem frühen Stadium der Planung eine Inklusion der künftigen Nutzer\*Innen stattfindet.

Des Weiteren kristallisieren sich hierdurch Funktionen heraus, die das tägliche Leben der Bevölkerung fördern und eine **gemeinschaftliche Zusammenarbeit** der Akteure zur Bereicherung des künstlerischen, kulturellen und sozialen Lebens ermöglichen.

## ENTWURF

Der Entwurf stellt das Produkt zwischen Theorie und Analyse dar. Durch die Errichtung neuer Strukturen entsteht einerseits Raum für die unterzubringenden Funktionen und andererseits wird der Bestand und somit die Identität des Ortes in Szene gesetzt.

Relevante Elemente sind hierbei die ehemalige **Industriehalle und der 48 m hohe**

**Schornstein** sowie die markante **Terrassierung** der Abbaugrube. Die neuen baulichen Elemente beziehen sich gemäß dem Konzept aufeinander sowie auf die bestehenden Substanzen um den Nutzer\*Innen eine spannende Kulisse und ein qualitatives Raumgefühl zu bieten.

Die Haupteinschließung des Areals bildet in Verbindung mit der Promenade, dem zentralen Platz auf welchem auch der Schornstein steht sowie der Ziegelhalle eine Verzahnung mit den umgebenden Strukturen und dem neuen Stadtteil.

Durch die Verbindung der neuen und alten Elemente entstehen Räume, die unterschiedlichste Qualitäten für die Akteure aufweisen und ebenso Rückzugsmöglichkeiten bieten. Diverse Blickbeziehungen zwischen den baulichen Anlagen, den Zwischenräumen und der Umgebung sorgen für spannende und abwechslungsreiche Raumwahrnehmungen.

Die Dichte der neuen Bauvolumen wird in Richtung der Abbaugrube immer geringer, was einerseits den Verlauf der umgebenden Strukturen widerspiegeln und andererseits die Bespielung der Terrassierung als **zentrumnahes Sport- und Erholungsgebiet** ermöglichen soll.

Dieses Prinzip wird auch auf die Verteilung der diversen Nutzungsfunktionen angewendet, welche unterschiedliche Anforderungen an die vorhandene Infrastruktur und die erforderlichen Prozesse stellen.

Die Situierung der neuen Wohngebäude, welche Platz für bis zu 162 Wohneinheiten bieten, sorgt in diesem Zusammenhang für eine Verknüpfung mit den urbanen Strukturen sowie den ländlichen **Wohnqualitäten** des Umlandes.

Das zentrale Element des Entwurfes stellt die Umnutzung der ehemaligen Industriehalle dar. Diese soll eine Vielfalt an Nut-

zungen wie zum Beispiel Konzerte, Märkte, Ausstellungen, Festivals und vieles mehr ermöglichen. Des Weiteren sollen die neuen Nutzungen eine Ergänzung und Auffüllung der Lücken im Bereich der bestehenden Kunst- und Kulturszene Fürstentfelds bieten, was vor allem durch die Möglichkeit von Bandproberäumen und der Erweiterung des Konzertangebotes sowie kulinarischen Highlights erreicht werden soll.

Für größere Veranstaltungen und je nach Anforderung und Witterung stehen flexible Innenräume sowie diverse Freiluftflächen für Musik, Theater, Kunst- und Kultur zur Verfügung.

Durch **Verknüpfungen zwischen den Innen- und Außenräumen** überlagern sich einzelne Nutzungen bzw. lassen sich in Bezug auf die Bedürfnisse oder Anforderungen erweitern.

Ein weiteres wesentliches Element des Entwurfes stellt die Haupthalle der Anlage dar, welche primär der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen soll. Innerhalb dieser Halle sind mehrere Boxen eingeschrieben, die den Fürstentfelder\*Innen zur Entfaltung und Umsetzung ihrer Kreativität dienen sollen.

Diese **Workshop-Boxen** bieten die Möglichkeit sich ein kleines Atelier bzw. eine kleine Werkstatt anzumieten, welche im Zuge von gemeinsamen Ausstellungen oder Workshops auch als Ausstellungsräume verwendet werden können. Durch die Anhebung über ein Stützenraster um eine Geschoßhöhe bildet sich in der Erdgeschoßebene eine multifunktionale Hallenfläche, welche durch mobile Trennwände den Bedürfnissen der Nutzer\*Innen sowie für die Gestaltung von Ausstellungen, Workshops, etc. individuell angepasst werden kann.

Der hierdurch erzeugte Raum erzeugt in seiner Gesamtheit einen Ort zur kreativen Entfaltung, welcher ebenso eine Bereicherung für Schulen, Kindergärten und weiteren Institutionen zur Verfügung steht und somit auch **interdisziplinäre Zusammenarbeit** fördert.

Der gesamte Entwurf zielt auf eine Inklusion verschiedenster Nutzungen sowie Nutzer\*Innen ab um einen gemeinschaftlich funktionierenden Stadtteil zu erzeugen, welcher ähnlich der vielfältigen Prozesse der ehemaligen Industrieanlage von den einzelnen kreativen Ideen und der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Individuen profitieren soll.

Die Stadt Fürstenfeld profitiert somit nicht nur aus ökologischer und ökonomischer Sicht, sondern erhält durch das neue Quartier einen sozialen, künstlerischen und kulturellen Fixpunkt, dessen Standort und Geschichte bereits aus der Distanz durch den bestehenden Schornstein angezeigt wird.

## MATERIALISIERUNG

Ebenso wie Theorie und Analyse trägt die richtige Materialwahl für den Entwurf einen wesentlichen Beitrag zur Identität des Ortes bei.

Die ehemalige Produktionshalle erzeugt mit der Fassade aus **Klinkerziegeln** sowie der renovierten Struktur aus **Sichtbetonstützen und Hochlochziegeln** im Innenraum einen Bezug zur einstigen Nutzung des Areals und schafft ebenso eine Verbindung zum geschichtlichen Kontext durch die unterschiedlichen Ziegelformate und der sichtbar erhaltenen Substanz des Bestandes.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Materialgruppen - abhängig davon ob es sich um bestehende oder neue Elemente -

handelt, entsteht eine ehrliche Architektur, welche den Nutzer\*Innen aufzeigt, welche Strukturen bereits vorhanden waren und welche Strukturen neu hinzugefügt wurden.

Die diversen Materialien erzeugen in diesem Zusammenhang eine spannende Atmosphäre sowie ein qualitatives Raumlebnis durch den Wechsel aus groben, industriellen Materialeigenschaften und weicheren Elementen wie Holz und Holzwerkstoffe.

Für die neuen Wohngebäude wird bewusst auf den vermehrten **Einsatz von Holz** gesetzt. Dieser natürliche Rohstoff soll einerseits den ökonomischen und ökologischen Prinzip folgen und andererseits den Übergang zwischen urbanen Raum und dem Naturraum des Umlandes verdeutlichen. In den Innenräumen kommen schlichte Farben und Bodenbeläge zum Einsatz, was die Bewohner\*Innen zur Entfaltung der eigenen Kreativität animieren soll.

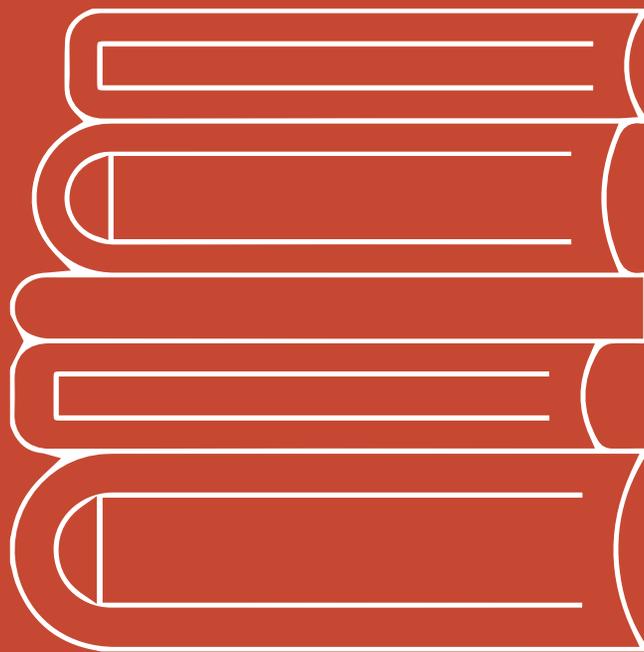
## SCHLUSSFOLGERUNG

Durch gewissenhafte Analysen, Einbindung von Akteuren in Planungsprozesse und schonendem Umgang mit Bauland sowie bestehenden Strukturen ist es möglich eine dichte Palette an Funktionen, Qualitäten und räumlichen Erlebnissen zu kreieren.

Der hierdurch entstehende Ort erzeugt eine Vielzahl an Vernetzungen auf mehreren Ebenen der Wahrnehmung und regt die Nutzer\*Innen sowie Bewohner\*Innen dazu an selbst ein **aktiver Teil der Prozesse** zu werden, die durch die Neuinterpretation und die Revitalisierung des neuen Stadtteiles erzeugt werden.



# QUELLEN



# QUELLENVERZEICHNIS

## Bücher und Zeitschriften

Martens, Siegfried G (Hg.): 800 Jahre Fürstenfeld. Rückblick - Gegenwart - Ausblick, Fürstenfeld 1978

Pferschy, Gerhard (Hg.): Fürstenfeld Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000

Hofmeister, Sandra (Hg.): Wohnungsbau Kostengünstige Modelle für die Zukunft, München 2018

Christian, Cora/Posch, Klaus: Museum Pfeilburg Fürstenfeld Erweiterungsbau, Masterarbeit, Graz 2020

Reicher, Christa: Städtebauliches Entwerfen 4. Auflage, Wiesbaden 2016

## Onlinequellen

[www.statistik.at](http://www.statistik.at) (Stand 2019) Statistik Austria, Ein Blick auf die Gemeinde, Online unter: <https://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=62267&gemnam=F%C3%BCrstenfeld> [18.10.2020]

[www.fuerstenfeld.gv.at](http://www.fuerstenfeld.gv.at) (Stand 2020), Homepage Stadtgemeinde Fürstenfeld, Zahlen und Fakten, Online unter: <https://www.fuerstenfeld.gv.at/zahlen-fakten-lage/> [18.10.2020]

[www.fuerstenfeld.gv.at](http://www.fuerstenfeld.gv.at) (Stand 2020), Homepage Stadtgemeinde Fürstenfeld, Geschichte, Online unter: <https://www.fuerstenfeld.gv.at/geschichte/> [18.10.2020]

[www.festungsweg.at](http://www.festungsweg.at) (Stand 2020), Homepage Festungsweg Fürstenfeld, Die Wege, Online unter: [https://www.festungsweg.at/fuerstenfeld/Article/ID/12/Session/1-hWBzRFgL-0-IP/Festungsweg\\_F%C3%BCrstenfeld.htm](https://www.festungsweg.at/fuerstenfeld/Article/ID/12/Session/1-hWBzRFgL-0-IP/Festungsweg_F%C3%BCrstenfeld.htm) [18.10.2020]

[www.thermenhauptstadt.at](http://www.thermenhauptstadt.at) (Stand 2020), Homepage Thermenhauptstadt, Online unter: [www.thermenhauptstadt.at](http://www.thermenhauptstadt.at) [18.10.2020]

[www.dasfreibad.at](http://www.dasfreibad.at) (Stand 2020), Homepage Freibad Fürstenfeld, Geschichte, Online unter: [www.dasfreibad.at](http://www.dasfreibad.at) [18.10.2020]

[www.thermenhauptstadt.at](http://www.thermenhauptstadt.at) (Stand 2020), Homepage Thermenhauptstadt, Freibad Fürstenfeld, Online unter: <https://www.thermenhauptstadt.at/freibad-fuerstenfeld/> [18.10.2020]

[www.burgen-austria.com](http://www.burgen-austria.com) (Stand 2020), Homepage Burgen-Austria, Fürstenfeld - Landesfürstliche Burg, Online unter: <http://www.burgen-austria.com/archive.php?id=1034> [18.10.2020]

[www.ecotechnology.at](http://www.ecotechnology.at) (Stand 2020), Homepage ecotechnology Austria, Secop Austria, Online unter: <https://www.ecotechnology.at/de/secop-austria> [18.10.2020]

[www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de) (Stand 2020), Homepage Baunetz Wissen, Online unter: <https://www.baunetzwissen.de/heizung/objekte/kultur-bildung/tate-modern-in-london-2618877> [13.11.2020]

[www.herzogdemeuron.com](http://www.herzogdemeuron.com) (Stand 2020), Homepage Herzog & de Meuron, Online unter: <https://www.herzogdemeuron.com/index/projects/complete-works/126-150/126-tate-modern.html> [13.11.2020]

[www.nextroom.at](http://www.nextroom.at) (Stand 2016), Homepage nextroom, Online unter: <https://www.nextroom.at/building.php?id=37559> [13.11.2020]

[www.detail.de](http://www.detail.de) (Stand 2015), Homepage detail, Online unter: <https://www.detail.de/artikel/sanft-transformiert-von-der-fabrikhalle-zum-technologiezentrum-26403/> [13.11.2020]

[www.floornature.de](http://www.floornature.de) (Stand 2020), Homepage Floornature Architecture & Surfaces, Online unter: <https://www.detail.de/artikel/sanft-transformiert-von-der-fabrikhalle-zum-technologiezentrum-26403/> [13.11.2020]

www.grandtourmagazine.com (Stand 2020),  
Homepage Grand Tour Magazine, Online unter:  
<https://www.grandtourmagazine.com/lx-factory-lisbons-industrial-district-saved-developers/>  
[13.11.2020]

www.querkraft.at (Stand 2020), Homepage  
Querkraft Architekten, Online unter: <https://www.querkraft.at/projekte/asp-holzwohnbau>  
[20.11.2020]

www.berger-parkkinen.com (Stand 2020),  
Homepage Berger-Parkkinen Architekten, Online  
unter: <https://berger-parkkinen.com/holzwohnbau-seestadt-aspern/> [20.11.2020]

www.detail.de (Stand 2018), Homepage detail,  
Online unter: <https://www.detail.de/artikel/kollektives-zusammenspiel-wohnsiedlung-in-rive-de-gier-31919/> [20.11.2020]

www.tectoniques.com, Homepage Tectoniques  
Architects, Online unter: <https://www.tectoniques.com/projet/60-logements-sociaux-a-rive-de-gier-un-eco-quartier-en-filiere-seche/>  
[20.11.2020]

www.diewogen.at, Homepage Wohnprojekte  
Genossenschaft e.gen, Online unter: <https://diewogen.at/unsere-projekte/koowo-volkersdorf/>  
[20.11.2020]

www.mobilitaetsprojekte.vcoe.at (Stand 2020),  
Homepage VCÖ, Online unter: <https://mobilitaetsprojekte.vcoe.at/naf-bus-projekt-2018>,  
[28.11.2020]

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

**Abb. 1** Landkarte Steiermark, Eigene Abbildung

**Abb. 2** Höhenlage Fürstenfeld, Eigene Abbildung

**Abb. 3** Oststeirische Riedellandschaft, Franz Riegler, aus <http://bilder.tibs.at/node/5978> [18.10.2020]

**Abb. 4** Abbildung Fürstenfeld Anno 1668, Scan aus: Martens, Siegfried G.: 800 Jahre Fürstenfeld. Rückblick - Gegenwart - Ausblick, Fürstenfeld 1978, S.17

**Abb. 5** Plan der Stadt Fürstenfeld von Francisco Thebaldi 1565, Scan aus: Martens, Siegfried G.: 800 Jahre Fürstenfeld. Rückblick - Gegenwart - Ausblick, Fürstenfeld 1978, S.22

**Abb. 6** Kriegsschäden wohin man blickt..., Scan aus: Martens, Siegfried G.: 800 Jahre Fürstenfeld. Rückblick - Gegenwart - Ausblick, Fürstenfeld 1978, S.30

**Abb. 7** Blick auf die ehemalige Schlossbastei, Scan aus: Pferschy Gerhard (Hg.): Fürstenfeld - Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000, S.140

**Abb. 8** Bevölkerungsentwicklung, Eigene Darstellung

**Abb. 9** Altersgruppen, Eigene Darstellung

**Abb. 10** Frauen & Männer, Eigene Darstellung

**Abb. 11** BG/BRG Fürstenfeld, Eigene Aufnahme

**Abb. 12** Berufsschulinternat, Eigene Aufnahme

**Abb. 13** Pfeilburg, Eigene Aufnahme

**Abb. 14** Grabherhaus, Eigene Aufnahme

**Abb. 15** Altes Rathaus, Eigene Aufnahme

**Abb. 16** Blick auf die Ungarbastei von Süden her, Scan aus: Pferschy, Gerhard (Hg.): Fürstenfeld - Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000, S.133

**Abb. 17** Brauchtumsverein, Waltraud Wachmann, WOCHEN, Screenshot aus <https://www.meinbezirk.at/hartberg-fuerstenfeld/c-leute/fidele-jungsteirer-stellten-einen-maibaum-auf-a3361533#gallery=null> [18.10.2020]

**Abb. 18** Luftaufnahme Therme Loipersdorf, Screenshot aus: <https://steiermark360.com/panorama/fuerstenfeld/> [18.10.2020]

**Abb. 19** Übernachtungen 2009-2019, Eigene Abbildung

**Abb. 20** Freibad Fürstenfeld, Screenshot aus: <https://www.thermenhauptstadt.at/freibad-fuerstenfeld/> [18.10.2020]

**Abb. 21** Zigarrenwickeltisch in Fürstenfeld 1953, Scan aus: Pferschy, Gerhard (Hg.): Fürstenfeld - Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000, S.344

**Abb. 22** Innenstadt - Hauptstraße, Eigene Abbildung

**Abb. 23** Grazer Straße, Luftaufnahme, Screenshot aus: <https://steiermark360.com/panorama/fuerstenfeld/> [23.10.2020]

**Abb. 24** Verkehrsflächen, Eigene Abbildung

**Abb. 25** Fürstenfeld Luftaufnahme, Screenshot aus: <https://steiermark360.com/panorama/fuerstenfeld/> [23.10.2020]

**Abb. 26** Öffentliche Freiflächen, Grünraum und Gewässer, Eigene Abbildung

**Abb. 27** Drohnenaufnahme Planungsgebiet, Archiv Stadtgemeinde Fürstenfeld, ausgehoben am 23.10.2020

**Abb. 28** Der alte Ziegelofen, Scan aus: Pferschy, Gerhard (Hg.): Fürstenfeld - Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000, S.352

**Abb. 29** Der Ringofen, im Vordergrund das Studentenheim (Landesschülerheim), Scan aus: Pferschy, Gerhard (Hg.): Fürstenfeld - Die Stadtgeschichte, Fürstenfeld 2000, S.352

**Abb. 30** Fürstenfelder Ziegelwerke um 1910, Archiv Museumsverein Fürstenfeld, ausgehoben am 16.10.2020

**Abb. 31** Terrassierung entlang Bergkammstraße, Archivfoto Stadtgemeinde Fürstenfeld, ausgehoben am 01.10.2020

**Abb. 32** Höhenaufnahme 3D, Eigene Abbildung

**Abb. 33** Schemaschnitt Gelände, Eigene Abbildung

**Abb. 34** Analyse Sonnenstand, Eigene Abbildung, Daten Online unter: [www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12715459/142970647/](http://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12715459/142970647/)

**Abb. 35** Orthofoto Fürstenfeld, Adressen- und Ortsplan, Online unter: [www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/ziel/141976122/DE/](http://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/ziel/141976122/DE/)

**Abb. 36 - 42** Fotodokumentation, Positionen 1-7, Eigene Aufnahmen

**Abb. 43** Luftaufnahme, Archivfoto Stadtgemeinde Fürstenfeld, ausgehoben am 01.10.2020

**Abb. 44** Zufahrt und Parkmöglichkeiten in der Nähe, Eigene Abbildung

**Abb. 45** Übersicht Umgebende Bebauung, Eigene Abbildung

**Abb. 46 - 57** Fotodokumentation Umgebung, Eigene Aufnahmen

**Abb. 58** Lageplan Bestandsgebäude, Eigene Darstellung

**Abb. 59** Grundriss Bürogebäude und Werkstatt Bestand, Eigene Darstellung

**Abb. 60** Grundriss Produktionshalle Bestand, Eigene Darstellung

**Abb. 61** Schnitte und Ansichten Bestandsgebäude, Eigene Darstellung

**Abb. 62** Foto Schornstein, Eigene Aufnahme

**Abb. 63** Schornstein Ziegelofen, Eigene Darstellung

**Abb. 64 - 66** Konstruktionsfotos, Eigene Aufnahme

**Abb. 67** Übersicht Fotodokumentation Außenraum, Eigene Darstellung

**Abb. 68 - 75** Fotodokumentation Bestand Außenraum, Eigene Aufnahme

**Abb. 76** Übersicht Fotodokumentation Innenraum, Eigene Darstellung

**Abb. 77 - 84** Fotodokumentation Bestand Innenraum, Eigene Aufnahme

**Abb. 85** Tate Gallery of Modern Art, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/tate-modern-eroeffnet-neubau-von-herzog-de-meuron-28011/> [13.11.2020]

**Abb. 86** Industriehalle in Reggio Emilia, Screenshot aus: <https://cittaarchitettura.it/competitions/a-prize-16-17/> [13.11.2020]

**Abb. 87** LX Factory, Screenshot aus: <https://vonortzuort.reisen/portugal/lissabon/lx-factory/> [13.11.2020]

**Abb. 88** ASP Wohnanlage Aspern, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/durchlaessiger-block-wohnungsbau-in-der-seestadt-aspern-28257/> [13.11.2020]

**Abb. 89** Rive de Gier, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/kollektives-zusammenspiel-wohnsiedlung-in-rive-de-gier-31919/> [13.11.2020]

**Abb. 90** Rath-Schwarz-Gründe Fürstenfeld, Eigene Aufnahme

**Abb. 91** Lage Tate Modern, Eigene Darstellung

**Abb. 92** Tate Modern, Screenshot aus: <https://www.britannica.com/topic/Tate-galleries> [13.11.2020]

**Abb. 93** Haupthalle, Screenshot aus: <http://alicamaewaknellinteriors.blogspot.com/2016/04/function.html> [13.11.2020]

**Abb. 94** Blick von der Plattform, Screenshot aus: [http://worldalldetails.com/Pictureview/6146-London\\_Holiday\\_United\\_Kingdom\\_Tate\\_Modern\\_interior.html](http://worldalldetails.com/Pictureview/6146-London_Holiday_United_Kingdom_Tate_Modern_interior.html) [13.11.2020]

**Abb. 95** Bestand und Zubau, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/tate-modern-eroeffnet-neubau-von-herzog-de-meuron-28011/> [13.11.2020]

**Abb. 96** Grundriss Tate Modern, Screenshot aus: [https://www.dbz.de/news/dbz\\_The\\_New\\_Tate\\_Modern\\_eroeffnet\\_Herzog\\_de\\_Meuron\\_erweitern\\_ihr\\_Hauptwerk\\_um\\_2602346.html](https://www.dbz.de/news/dbz_The_New_Tate_Modern_eroeffnet_Herzog_de_Meuron_erweitern_ihr_Hauptwerk_um_2602346.html) [13.11.2020]

**Abb. 97** Lage Regio Emilia, Eigene Darstellung

**Abb. 98** Grundrisse Shed 19, Screenshot aus: <https://cittaarchitettura.it/competitions/a-prize-16-17/> [13.11.2020]

**Abb. 99 - 102** Schaubilder Shed 19, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/sanft-transformiert-von-der-fabrikhalle-zum-technologiezentrum-26403/> [13.11.2020]

**Abb. 103** Lage LX Factory, Eigene Darstellung

**Abb. 104** Luftaufnahme LX Factory, Screenshot aus: <https://foto.wuestenigel.com/luftbildaufnahme-lx-factory/> [13.11.2020]

**Abb. 105** Kunstwerkstatt, Screenshot aus: <https://www.lissabonundmeer.de/secrets/lx-factory/> [13.11.2020]

**Abb. 106** Dorm Hostel, Screenshot aus: <https://lxfactory.com/en/the-dorm-2/> [13.11.2020]

**Abb. 107** Bücherei, Screenshot aus: <https://lxfactory.com/en/category/others/> [13.11.2020]

**Abb. 108** Restaurant, Screenshot aus: <https://lxfactory.com/en/category/restaurants/page/2/> [13.11.2020]

**Abb. 109** Lage ASP Wohnanlage, Eigene Darstellung

**Abb. 110** Struktur Städtebau, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/durchlaessiger-block-wohnungsbau-in-der-seestadt-aspern-28257/> [20.11.2020]

**Abb. 111** Innenhof „Canyon“, Screenshot aus: <https://www.querkraft.at/projekte/asp-holzwohnbau-#&gid=lightbox-group-172&pid=1> [20.11.2020]

**Abb. 112** Ansicht Straßenraum, Screenshot aus: <https://berger-parkkinen.com/holzwohnbau-seestadt-aspern/> [20.11.2020]

**Abb. 113** Innenhof, Screenshot aus: <https://www.querkraft.at/projekte/asp-holzwohnbau-#&gid=lightbox-group-172&pid=11> [20.11.2020]

**Abb. 114** Versetzen der vorgefertigten Elemente, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/durchlaessiger-block-wohnungsbau-in-der-seestadt-aspern-28257/> [20.11.2020]

**Abb. 115** Materialkontrast und strukturelle Gliederung, Screenshot aus: <https://www.querkraft.at/projekte/asp-holzwohnbau-#&gid=lightbox-group-172&pid=2> [20.11.2020]

**Abb. 116** Lage Rive de Gier, Eigene Darstellung

**Abb. 117** Übersicht Wohnanlage, Scan aus: Hofmeister, Sandra.: Wohnungsbau Kostengünstige Modelle für die Zukunft, München 2018, S.139

**Abb. 118** Straßenansicht Reihenhäuser, Screenshot aus: <https://inspiration.detail.de/wohnsiedlung-in-rive-de-gier-114136.html> [20.11.2020]

**Abb. 119** Maßstab Städtebau, Screenshot aus: <https://www.detail-online.com/article/collective-relationships-housing-development-in-rive-de-gier-31921/> [20.11.2020]

**Abb. 120** Haus 1 Mehrparteienwohnhaus, Scan aus: Hofmeister, Sandra.: Wohnungsbau Kostengünstige Modelle für die Zukunft, München 2018, S.142

**Abb. 121** Montage auf Baustelle, Screenshot aus: <https://www.detail.de/artikel/kollektives-zusammenspiel-wohnsiedlung-in-rive-de-gier-31919/> [20.11.2020]

**Abb. 122** Materialisierung, Scan aus: Hofmeister, Sandra.: Wohnungsbau Kostengünstige Modelle für die Zukunft, München 2018, S.144

**Abb. 123** Lage Rath-Schwarz Gründe, Eigene Darstellung

**Abb. 124** Wieshöfe, Eigene Abbildung, Luftbild  
Online unter: <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/ziel/141976122/DE/>  
[22.11.2020]

**Abb. 125** Lageplan KoWoo Volkersdorf,  
Screenshot aus: <https://www.sp-arch.at/kopie-von-wbau-hausmannstaetten-4?lightbox=-dataltem-jd4myfpv2> [22.11.2020]

**Abb. 126** Straßenraum Rath-Schwarz Gründe,  
Eigene Aufnahme

**Abb. 127** Gemeinschaftsraum KoWoo Volkersdorf,  
Screenshot aus: <https://www.sp-arch.at/kopie-von-wbau-hausmannstaetten-4?lightbox=-dataltem-jxg7n5dv> [22.11.2020]

**Abb. 128** Private Grünflächen, Eigene Aufnahme

**Abb. 129** Gemeinschaftsraum durch Materialisierung,  
Screenshot aus: <https://www.sp-arch.at/kopie-von-wbau-hausmannstaetten-4?lightbox=-dataltem-jxg6ycfu> [22.11.2020]

**Abb. 130** Distanz durch Einfriedungen, Eigene Aufnahme

**Abb. 131** Offene Kommunikationszone,  
Screenshot aus: <https://www.koowo.at/bildergalerie> [22.11.2020]

**Abb. 132** Nutzungsprogramm, Eigene Darstellung

**Abb. 133** Beteiligung der Akteure, Scan aus:  
Reicher, Christa.: Städtebauliches Entwerfen 4.  
Auflage, Wiesbaden 2016, S.225

**Abb. 134** Ergänzungen des Nutzungsprogrammes,  
Eigene Darstellung

**Abb. 135** Anbindung des Areals, Eigene Darstellung

**Abb. 136** NAF-Bus, Screenshot aus: <https://mobilitaetsprojekte.vcoe.at/nachfragegesteuerter-autonom-fahrender-bus-naf-bus-2019?>  
[28.11.2020]

**Abb. 137** Konzept Verkehr und Nutzungsverteilung,  
Eigene Darstellung

**Abb. 139** Entwurfskonzept, Eigene Darstellung

**Abb. 138** Luftaufnahme Ziegelwerk, Screenshot  
aus: Fürstenfeld, <https://steiermark360.com/panorama/fuerstenfeld/> [10.01.2021]

**Abb. 140** Foto Ziegelhalle Bestand, Eigene Aufnahme

**Abb. 141** Foto Schornstein 1922, Archiv Stadtgemeinde Fürstenfeld, ausgehoben am 22.12.2020

**Abb. 142** Foto Schornstein 2020, Archiv Stadtgemeinde Fürstenfeld, ausgehoben am 22.12.2020

**Abb. 143 - 146** Konzeptgrafiken, Eigene Darstellungen

**Abb 147** Schwarzplan, Eigene Darstellung

**Abb 148** Bebauungskonzept, Eigene Darstellung

**Abb 149** Nutzungskonzept, Eigene Darstellungen

**Abb 150** Wohnkonzept, Eigene Darstellungen

**Abb 151** Materialisierung und Typen, Eigene Darstellungen

**Abb 152 - 156** Plandarstellungen, Eigene Darstellungen

**Abb 157** Abbruch und Umbau, Eigene Darstellungen

**Abb 158** Neue Strukturen und Elemente, Eigene Darstellungen

**Abb 159** Neugestaltung Fassade, Eigene Darstellungen

**Abb 160** Raumprogramm, Eigene Darstellungen

**Abb 161 - 168** Materialkatalog, Eigene Darstellungen

**Abb 169 - 174** Plandarstellungen, Eigene Darstellungen

**Abb 175 - 179** Schaubilder, Eigene Darstellungen



# ANHANG

## Fragebögen

Herbert Fasching - Gastronom	162
Robert Gether - Betriebswirt	167
Adolf Maier - Beamter	173
Franz Nieß - Bauingenieur	178
Klaus Richter - Architekt	183
Melissa Salmhofer - Elementarpädagogin	188
Schneider Stephan - Angestellter	193
Schneider Ulrike - AHS Lehrerin	198
Thaller Josef - Pensionist	203

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Herbert  
Nachname FASCHING  
Alter 56  
Beruf Gastwirt

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Grundsätzlich sehr gut! Geh- und Radwegenetz  
haben noch drücken - wird aber markbar Schritt für  
Schritt in Angriff genommen.

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?



### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Wohnqualität sehr gut, Wohnsituation für die meisten  
meiner Bekannten und für mich ebenfalls gut.

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

das 'Zusiedeln' der Landschaft so gut  
es geht verbinden und dem Wildwuchs der Baukultur  
Einhalt gebieten

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Einfamilienhaus aufgrund der Individualität und auch der Intimität.

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Grünflächen, Teichanlagen, Ort zum Yacieren, Sitzgelegenheiten auf schönen Plätzen

#### BILDUNG UND ARBEIT

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

Für eine Kleinstadt ausgezeichnet

Was würden Sie - wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

ev. Ausbildungsstelle bzw. Zentrum für Pflegeberufe  
Zentrum für Lehrberufe = Berufsschule in Skerzeschen

Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

1) Ja!

2) Im Moment schwer zu beurteilen (Corona!), aber in vielen Bereichen sieht schwierig

#### FREIZEIT KULTUR UND SPORT

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?

1) Den größten Teil

2) Landschaft, Wasser (z.B. Triebsee etc.), Sport (Radfahren ...)

Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?

Noch gut und ausreichend. Sorgen macht  
den online Handel über die globalen Anbieter

Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?

Sunk bis März 2020 seinesgleichen!

Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?

Noch sehr gut!

Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?

- 1.) sehr gut u.a. Fitnessstudio
- 2.) ja (~~Fitnessstudio~~, Sportplatz, Trabod ...)

Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?

Perfekt

Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben  
sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.

- 1.) ja
- 2.) viele Vereine mit buntem Vereinsleben  
Vereinslokale sind perfekt, absetzen aber  
nahezu die Wirtshäuser (schraubt den Vint)

update für Werbemarkt, soll keine Selbstopferte sein

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

Sportstätten z.Bsp. Eislaufplatz <sup>(Treibbad!!!)</sup> fesssa bzw. perfekt Freizeitanlagen.  
Grundstück ok; aber z.Bsp. Dixieland über die Grenzen hinaus bringen  
Dinge die gut laufen erweitern - Augustiner, Dixieland etc.  
**ZIEGELWERK** Trotz Covid 2021: 2020 festlegen, keine Kreativität

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Siehe ein sinnvolles Projektierung positiv gegenüber.  
Wichtig sind begleitende, infrastrukturelle Maßnahmen und  
eine vollständige Bedarfsanalyse.

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

er. Naturarena für den AIN

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

~

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Ausbau von Radwegen bzw. Radstecken  
ev. auch für Skata etc., bessere  
Beschilderung  
Busparkplätze + Parken für Busfahrer  
Gelebte Vernetzung der Themen Hauptstelle  
mit den Themen - Gäste aus den Themen  
in die Stadt schicken.  
z.B. Infopoint Europapark 1 ist eine  
Katastrophe !!!

  
Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Robert  
Nachname Gether  
Alter 43  
Beruf Betriebswirt

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Individualverkehr: insbesondere betreffend Erreichbarkeit der Innenstadt von Westen (und zukünftig über S7 von Norden) kommend sehr schlecht, da aufgrund der 1-spurigen Bundesstraße bei erhöhtem Verkehrsaufkommen rund um das FMZ FF sich sehr schnell Stauunkte entwickeln und somit die Stadt/Zentrum nur mühsam erreichbar ist. Innerstädtisch grundsätzlich ok, es fehlen jedoch großflächige innerstädtische Parkplätze im "Hundeknochenprinzip" mit Nähe zum Zentrum, um "suchenden" Verkehr etwas zu entschärfen. Auch das Areal Stadthalle/Gymnasium/Altenwohnheim ist verkehrstechnisch problematisch, ebenso wie Areal bei Volksschule. Hier ist es insbesondere zu Schulbeginn in der Früh und nach Schulende problematisch

Öffentlicher Verkehr: Busverbindungen im Prinzip ok, Haltestellen über Innenstadt gut verteilt  
Bahnverbindungen jedoch sehr schlecht, ein Fahrt von FF nach Graz (über Fehring und Feldbach) dauert 2,5 Stunden.

Um den öffentlichen Verkehr jedoch forcieren zu können, bedarf es vermehrt schnelle Verbindungen mit einer entsprechenden Taktung

Geh- und Radweg: ok. Problemzone ist m.M.n. die Radwegeverbindung in der Innenstadt. Hier ist oft kein Radweg vorhanden bzw. vermischt sich Geh- und Radweg führt über. Hier ist auch ein entsprechendes Gefahrenpotential vorhanden

Zusätzlich wichtig wäre generell ein Leitsystem sowohl für PKW's aber auch Fußgänger wichtig. Insbesondere durch die Führung von PKW's zu frei verfügbaren großflächigen Parkplätzen ließe sich insbesondere die Innenstadt verkehrstechnisch entlasten, zumal die Innenstadt fußläufig von möglichen großflächigen Parkflächen gut erreichbar ist

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

teilweise schon oben.

Erweiterung Fernwärmenetz

Glasfaserinfrastruktur: Situation wurde in den letzten Jahren zwar verbessert, Internetverbindung wird in den nächsten Jahren jedoch ein standortrelevanter sowohl für Betriebsansiedlungen als auch für privaten Zuzug sein

Naturraum Feistritz -> ich denke dass die Feistritz als stadtnaher Lebens- und Erholungsraum komplett ungenutzt ist. Zwar gibt es einen Geh- und Radweg entlang der Feistritz, hier sollte jedoch die "Begehbarkeit/Erlebbarkeit" des Flusses zumindest an bestimmten Stellen verbessert werden.

Wichtig wird auch sein innerstädtisch Aufforstung zu betreiben, da die Sommer immer heißer und für viele oft unerträglich sind. Gerade im verbauten und dichten innerstädtischen Bereich ist es ganz wichtig, klimatische Verbesserung zu schaffen

## WOHNRAUM

### Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Wohnsituation und Wohnqualität sehr gut. Insbesondere durch die sehr offensive Ansiedlungspolitik der Stadtgemeinde sind in fußläufiger Erreichbarkeit zur Innenstadt attraktive Siedlungsräume (v.a. EFH, aber auch Geschosßbau) in peripheren Grünraumlagen (z.B. Leitgebweg, Buchwaldsiedlung, Parkstraße, ATW, ...) entstanden. Wohnqualität generell sehr gut, da u.a. zentrale Infrastruktur (Soziales wie Kiga, Schulen, Behörden, Ärzte, Shopping, Freizeit etc.) ausnahmslos fußläufig zentrumsnah erreichbar ist) Zusätzlich bietet Fürstenfeld zahlreiche Veranstaltungen und gute Freizeitmöglichkeiten wie Thermen etc. Wichtig für Wohnqualität sind sicherlich auch die klimatischen Gegebenheiten

### Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

Grundsätzlich würde ich insbesondere betreffend EFH verstärkt Umweltpolitik betreiben und hierfür zielgerichtete Regularien festlegen. Hier sollten im Wohnbau v.a. PV-Anlagen (auch im Hinblick auf mögliche Wärmepumpen und E-Mobilität) und Heizanlagen ökologisch ausgerichtet werden (z.B. in bestimmten Lagen Erdwärmeanlagen) und entsprechend vorgeschrieben werden

Wichtig sind auch großflächige Grünflächen zwischen den Siedlungsräumen, sprich "nicht alles zubauen was verbaut werden kann", sondern auch Flächen zwischen den Bauzonen bewusst belassen, um die Lebensqualität für Mensch (und Tier) qualitativ hochwertig zu erhalten

Forcierung innerstädtischen Geschosßbau (Verdichtung) -> hier gibt es einige ungenutzte Flächen (u.a. Areal ehemalig Wienerberger, Fläche Klostergasse)

Auch Leerstandsproblematik sollte berücksichtigt werden -> gemeinsam mit Gemeinde Konzept erarbeiten, um Investoren zu unterstützen, die in der Stadt investieren möchten -> je mehr Wohnungen in der Stadt errichtet werden, desto weniger Grünfläche wird verbraucht werden

### Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Innerstädtisch primär Geschosßbau um zu verdichten -> hier fehlen in FF vor allem kleinteiliger Wohnungen für Singles, Pärchen und Alleinerziehende

Stadtrandlagen EFH/Reihenhäuser aufgrund der Verfügbarkeit von Flächen. Hier jedoch sollte man die Größe der Grundstücke auf 800 bis 900 qm begrenzen, um Flächenverbrauch einzudämmen.

### Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Grünflächen und Teichflächen (hier könnten Retentionsbecken bewusst in Erholungsräume integriert werden)

Spielflächen wie Spielplätze, Sportanlagen sollten primär innerstädtisch angesiedelt sein um als zentrale Begegnungszonen verfügbar zu sein.

## BILDUNG UND ARBEIT

### Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

durchschnittlich.

im Gymnasium ist Unterstufe gut besucht, aber nach Unterstufe wechseln viele Schüler die Schule, da m.M.n. der Trend zu berufsbildenden Schulen geht. HAK ist zwar bemüht, dennoch eine sehr kleine Schule. HTL ist wichtig für den Standort, jedoch nur 1-klassig. Ansonsten leider keine andere berufsbildende Schule vorhanden.

Mittlerweile wurde die LBS ausgebaut, was wichtig für den Wirtschaftsstandort ist.

Zis FF (Universität) Frage ob dies noch lange zu erhalten ist.

Um wirklich konstant Potential bei Betriebsansiedlungen zu haben, sind verfügbare Arbeitskräfte ganz entscheidend. Hier sind vergleichbare Standorte mit großen HTL's wie z.B. Weiz natürlich im Vorteil!

**Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?**

definitiv wichtig wäre eine berufsbildende höhere Schule im technischen Bereich. Wenn es gelingt die bestehende Expositur der HTL Weiz in Fürstenfeld auszubauen, wäre dies natürlich ein erster Schritt. Aus meiner Sicht wäre hier das Thema Erneuerbare Energie/Geothermie sicherlich ein Ansatz, da Fürstenfeld ja "Hotspot" Tiefer Geothermie in Österreich ist. Auch das Thema Lebensmittelproduktion aufgrund von Frutura wäre unter Umständen interessant, da hier in den nächsten Jahr voraussichtlich viel passieren könnte

**Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?**

Ich arbeite noch bis Dez. 20 in Fürstenfeld. Das Arbeitsangebot im Tourismus ist im regionalen Kontext aufgrund einiger Thermen in der Region sehr gut, auch im Handel gibt es Möglichkeiten. Im Industrie- und Dienstleistungssektor haben wir jedoch im Vergleich zu vergleichbaren Standorten wie Weiz und Gleisdorf Nachteile, insbesondere betreffend der Nähe zu Graz und den damit verbundenen Zugriff auf Arbeitskräfte und den strukturellen Gegebenheiten sind andere Standorte im Vorteil. Hier bedarf es jedoch langfristiger Bemühungen in der Standort- und Regionalentwicklung, um entsprechende Akzente setzen zu können.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

**Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?**

Meine meiste Freizeit verbringe ich in Fürstenfeld. Gute Einrichtungen (Therme Loipersdorf, Freibad, Kletterhalle, große Tennisanlage, gute Spazierwege etc.). Auch "Weggehen" meist in FF da brauchbare Lokalkultur vorhanden ist.

**Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?**

Sehr gut! Fürstenfeld zählt österreichweit zu den Städten mit der meisten Verkaufsfläche je Einwohner. Dies hängt natürlich damit zusammen, dass wir sowohl ein rund 30.000qm großes FMZ an der Peripherie aber auch rund 20.000 qm Fläche in der Innenstadt haben. Hinzu kommen noch die Großmärkte wie Interspar, Hellweg, Obi etc.

Fürstenfeld hat sicherlich im Vergleich zu ähnlichen Städten wie Oberwart, Hartberg und Feldbach den Vorteil, dass sich einige Thermen im Umkreis von 20 km befinden. Daher gibt es immer wieder Touristen, die in die Stadt kommen und auch einkaufen gehen und somit zusätzlich Kaufkraft in der Stadt lassen. Auch die historische Bedeutung der Stadt und der damit verbundene erhaltene "Charme" und Atmosphäre sind natürlich betreffend Flair und Ambiente ein Vorteil.

Grundsätzlich ist bis auf das Segment Möbel alles verfügbar. Insbesondere im Bereich Lebensmittel, Mode und bei Baumärkten haben wir sicherlich im Verhältnis zum vorhandenen Einzugsgebiet von rund 70.000 Menschen ein Überangebot. Anmerkung: Das Einzugsgebiet von Fürstenfeld ist eher unterdurchschnittlich, dennoch ist das Einkaufsangebot sehr umfangreich.

**Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?**

Grundsätzlich sehr gut. Zwar sind Veranstaltungen immer "Geschmackssache", aber ich denke dass für das Gros der Bevölkerung für jeden was dabei ist. in den letzten Jahren ist es auch gelungen im kulturellen Bereich (insbesondere Kabarett) einen Mehrwert bieten zu können.

**Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?**

Bars sehr gut, wobei in den letzten Jahren zu bemerken war, dass das "nightlife" insbesondere freitags sehr nachlässt. Durch die vielen Lokale in fürstenfeld mit oft ganztägigen Öffnungszeiten gibt es v.a. auch für "After-work" gute Möglichkeiten. Ich höre das immer wieder auch aus anderen Städten.

Restaurants durchschnittlich, es fehlt eigentlich in gehobenes ("feineres") Restaurant und "etwas exotisches"

Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?

Sehr gut. Ich nutze Fitnessstudio, Tennisplatz und Kletterhalle mit Tochter. Grundsätzlich tolles Angebot an Sportmöglichkeiten

Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?

Grundsätzlich gut. Insbesondere die Nähe zu Wäldern ist eigentlich von allen Himmelsrichtungen sehr gut. Wie oben bereits beschrieben ist es jedoch wichtig auch zwischen Bauzonen begehbare Grün und Naherholungsräume zu bieten, um auch Vegetation Räume zu geben.

Ein Beispiel: Rath/Schwarz-Gründe: Dort sind ca. 25 EFH und einige Straßenbeleuchtungen entstanden, aber kein einziger Baum!

Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.

Tennisclub

Vereinsleben denke ich ist sehr gut

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

Freizeit: Meiner Meinung nach sollte man das größte Freibad Europas schließen und anstelle dessen ein im Nahbereich der Innenstadt befindliches zeitgemäßes kleineres Hallenbad errichten (z.B. Ziegelwerk), welches jedoch im Sommer zu einem Freibad umfunktioniert werden kann. Es macht meiner Meinung keinen Sinn ein riesengroßes Freibad zu erhalten welches nur 3 bis max. 4 Monate im Jahr geöffnet hat und was hohe Kosten in der Erhaltung und noch höhere Kosten in der Sanierung verursacht. Wenn man sich eine solche Einrichtung leistet, dann sollte diese ganzjährig genutzt werden können.

Generell spannend finde ich Infrastruktur die für mehrere Zwecke nutzbar ist (z.B. Hallenbad welches zu Freibad umfunktioniert werden könnte) oder auch Veranstaltungshalle, welche sowohl im Winter als auch im Sommer (geöffnet) genutzt werden könnte.

## ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Das Ziegelwerk hat eine ähnlich wichtige Bedeutung wie für einigen Jahren das ATW. Wobei das Ziegelwerk aufgrund seiner Größe, seinem Verhältnis zwischen zu verbauender Fläche und zu nutzender Fläche (Hang etc.), seiner aus meiner Sicht sehr guten verkehrstechnischen Erreichbarkeit und der fußläufige Anbindung zum Zentrum natürlich einen entsprechenden Spielraum bietet. Hier gilt es meiner Meinung nach eine für Fürstenfeld (und die Region) sinnvolle und realisierbare Entwicklung - abgestimmt auf den Bedarf - anzustreben.

**Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen**

stadtnaher Wohnbau (Geschossbau) ... zeitgemäße Wohnungen (auch Kleinwohnungen)  
Erholungsraum mit Sportmöglichkeiten (z.b Kletterwald, Laufstrecken etc.)  
Markt/Messehalle zur offenen und geschlossenen Nutzung, hier könnte man vielleicht auch Frei- und Hallenbad miteinander verknüpfen.

Unter Umständen könnte man den Ideenwettbewerb, welcher vor ca. 20 Jahren für die  
Nachnutzung ATW ausgeschrieben war, heranziehen und diesen 20 Jahre später beurteilen.

**Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?**

Geschäfte & Büros -> vor dem Hintergrund einer Stärkung des Zentrums sollten Geschäfte und Büros am ehesten innerstädtisch entwickelt werden, da mit einer Entwicklung von Geschäftsflächen im Ziegelwerkareal ein weiteres Spannungsfeld mit der Innenstadt entsteht. Eine kleine "Greisslerei" beispielsweise wäre jedoch möglicherweise denkbar und vielleicht auch notwendig.

Alle neu zu schaffenden Areale sollten keine bestehenden Areale "unter Druck setzen", sondern diese maximal ergänzen.

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Ich denke - ähnlich wie das ATW - ist auch das Areal des Ziegelwerks ein für die Stadtentwicklung sehr wegweisendes Areal. Ich denke dass es im ATW vor allem mit dem ATW durchaus gelungen ist, einen Mehrwert für die Stadt zu erreichen. Natürlich wären weitere Ideen (z.b. Hotel), diese waren jedoch in der Umsetzung nie realistisch. Nun hat die Stadt mit dem Ziegelwerk ein weiteres noralgisches Areal welches es für einen Mehrwert zu entwickeln gilt, zumal parralel dazu sich ja auch das Gebiet rund um die S7 entwickeln wird. Daher ist es ganz entscheidend, ein städtisches abgestimmtes Gesamtkonzept zugrunde zu legen. Eines darf nicht passieren: Dass der private Eigentümer mit dem Fokus auf Renditemaximierung diese Flächen entwickelt und somit nur für sich selbst einen Mehrwert schafft.



Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Adolf  
Nachname Maier  
Alter 54  
Beruf Beamter

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Gewachsene Struktur, die an die neuen Anforderungen Zug um Zug angepasst wird - soweit ok

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

Die überregionale Verbesserung für den Straßenverkehr ist in Bau - S7  
Der Ausbau der Radverkehrsrouten sollte nach Ratifizierung des Vertrages durch das Land Steiermark in die Gänge kommen.  
Eine Installierung eines kleinräumigen öffentlichen Verkehrs nur im Stadtgebiet von Fürstenfeld ist unrealistisch.  
Die Verbesserung der Anbindung in Richtung Feldbach (Krankenhaus) und in Richtung Wien sollte betrieben werden.

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Bestens:  
Es gibt viele ruhige Lagen  
Es gibt eine gute Grundversorgung für Freizeit, Gesundheit und Einkauf

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

Verdichtung in den Ortszentren

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Einfamilienhaus

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Im privaten Umfeld der Garten samt Gartenteich  
Im öffentlichen Raum ebenfalls Grünflächen, Bäume und allgemein zugängliche Verweilräume

### **BILDUNG UND ARBEIT**

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

Sehr Gut

Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

??

Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

Für meine Berufsparte ok  
Natürlich müssen zur Siedlungspolitik noch die Arbeitsplätze nachgerüstet werden.

### **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?

Nicht sehr viel, wenn dann Freibad, Fußballplatz oder auch in den Lokalen der Innenstadt

**Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?**

Bis auf einen Möbelmarkt geht nicht wirklich wesentliches ab

**Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?**

Sehr gut für eine (nicht mehr) kleine Bezirksstadt

**Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?**

ausreichend bis gut - mehr zu fordern wäre Jammern auf hohem Niveau

**Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?**

Bis vor Jahren regelmäßig einmal die Stadthalle - sonst in Ordnung

**Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?**

Also zwischen Buchwald und Feistritzauen ist alles dabei

**Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.**

Ich selbst bin in Fürstenfelder Vereinen nur unterstützend tätig - nicht wirklich aktiv. Vereinsleben hängt immer von den Beteiligten ab - und funktioniert in Fürstenfeld größtenteils gut; negatives Beispiel - Volleyballverein

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

nichts

### ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Positiv - man muss warten was passiert; Wichtig, dass dieses Gelände mitten in der Stadt genutzt wird.

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

Ein kleines Stadtzentrum mit Dienstleistern, Lokalen, Wohnungen und ausreichend Grün als Erholungsraum;  
Ein Zentrum für den allgemeinen Pflichtschulbereich wäre überlegenswert

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Industrie und Gewerbe

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Eine (anonyme) Auswertung wäre interessant

**Adi Maier eh**

Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Franz  
Nachname Nieß  
Alter 53  
Beruf Bauingenieur

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Ähnlich wie in anderen Kleinstädten wird sehr vieles dem Individualverkehr untergeordnet, da für die Wirtschaft die schnelle Erreichbarkeit besonders wichtig ist. Die Anbindungen und die Erreichbarkeit mit den Öffis ist von außerhalb in Ordnung, Öffis in der Stadt erscheinen mir wenig zielführend. Besonders wichtig erscheint mir aber die Fokussierung auf das Radwegenetz bzw. den Umstieg auf das Rad in Allgemeinen.

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

weiterer Ausbau des Radwegenetzes, weitere Geh- und Wanderwege, Anbindung an das Weitwandernetz in der Steiermark

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Wohnsituation und Wohnqualität halte ich für grundsätzlich gut, ich denke, dass sich Angebot und Nachfrage die Waage halten und wenig Leerstand vorhanden ist.

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

nach Möglichkeit Nachverdichtung im Stadtbereich, um die teilweise "entlegenen" Erschließungen nicht ausführen zu müssen. Echte Jungfamilienansiedlungen auch in Zentrumsnähe verwirklichen.

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Vorzug für Einfamilien- und Reihenhaus, da die Rücksichtnahme auf die Mitbewohner in Mehrparteienhaus zusehens weniger wird und dadurch Spannungen entstehen.

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Alle angeführten Qualitäten sind - wo sie möglich sind - anzustreben, da sie die derzeitigen Einschränkungen in der persönlichen Mobilität gut wettmachen und leichter ertragbar machen können.

## **BILDUNG UND ARBEIT**

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

Ich denke das Bildungsangebot ist ansprechend und ausreichend

Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

Verbesserung der außerschulischen Weiterbildungsmöglichkeiten (Volkshochschule etc.)

Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

Ich arbeite selbst in Fürstenfeld, das Angebot für höhere technische Berufe fehlt (Branchen nicht oder nur selten vorhanden). Fachkräftemangel wird mit ausländischen, meist ungarischen/slowenischen Arbeitern gedeckt. (Meister-) Handwerk geht zusehens verloren.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?

Annähernd die gesamte Freizeit wird im "Großraum" Fürstenfeld verbracht, da unsere Bedürfnisse gut gedeckt werden

**Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?**

Für meine Bedürfnisse ausreichend, viele Geschäfte liegen leider außerhalb der Stadt, Anfahrt meist mit PKW erforderlich

**Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?**

Vielfältiges und ansprechende Veranstaltungen, Schwerpunkt eher auf Kabarett, leider gibt es kaum eine einheimische Musikszene

**Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?**

Mehr als ausreichend.....

**Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?**

Ich beurteile das Sportangebot als sehr gut, vor allem die tadellose Qualität der Sportstätten. Ich persönlich nutzte die Ballsporthalle beim Jufa und die Tennisanlage am Liebfrauenweg

**Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?**

Wir leben in der Gegend, die viele Andere zum Urlauben nutzen....

**Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.**

bin kein Vereinsmitglied, sehe aber ein breites Angebot

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

ich denke das bereits gute Angebot könnte durch eine weitere Attraktivierung des Radsports verbessert werden z.B.: Mountainbikestrecken oder pumptracks etc.....

### ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Flächen dieser Größenordnung müssen unbedingt wieder- und weiterverwertet werden

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

- Wohnnutzung
- Handwerk
- Handel und Dienstleistungen
- Gesundheitswesen

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Industrienutzung

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

  
\_\_\_\_\_  
Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Klaus  
Nachname Dipl.-Ing. Richter  
Alter 52  
Beruf Architekt

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Die Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz des MIV ist derzeit wenig gut ausgeprägt, wird sich jedoch mit Anschluss an die Schnellstraße S7 verbessern. Die Bahnanbindung der Stadt ist unzureichend, wird daher nicht angenommen. Ersatzweise Busanbindung gegeben. Innerstädtisch ist die Verkehrsinfrastruktur für den Fuß- und Radverkehr als sehr gut zu bezeichnen. Eine wesentliche Problematik für den MIV und den Busverkehr besteht im innerstädtischen Bereich jedoch in den relativ engen und meist nicht erweiterbaren Straßenquerschnitten.

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

Die Straßenräume sollten aus städtebaulicher und nicht nur aus verkehrsplanerischer Sicht betrachtet werden. Dies bedeutet, dass der jeweiliger Straßenraum nicht nur hinsichtlich der Leistungsfähigkeit für den MIV, sondern auch hinsichtlich der Aufenthaltsqualität von Fußgängern, Radfahrern und Bewohnern untersucht und geplant werden muss. Verbesserung der Infrastruktur heißt daher auch: Erhöhung der Durchgrünung (Baumpflanzungen), Schaffung von Sitzbereichen, etc.

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Die Wohnsituation in Fürstenfeld kann als sehr gut bezeichnet werden. Es steht eine Vielzahl von Wohnungen in attraktiven Wohnquartieren in zentrumsnaher Lage zur Verfügung, sodass das Zentrum mit wichtigen Infrastruktureinrichtungen fußläufig erreichbar ist. Qualitativ weniger gut gelungen ist leider die ausufernde Einfamilienhausstruktur an der Peripherie der Stadt (siehe nächster Punkt).

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

An der Wohnraum und Siedlungspolitik der letzten Jahre ist leider zu bemängeln, dass die Strukturplanung auf Ebene der örtlichen Raumplanung gänzlich fehlt und nur Teilbebauungspläne als Fragmente einer Siedlungsentwicklung für punktuelle, kleinräumige Situationen erstellt wurden, ohne jedoch die Gesamtstruktur zu betrachten. Dies zeigt sich deutlich an der Peripherie der Stadt, die nun leider keine städtebauliche Struktur aufweist, sondern ein willkürliches Aneinanderreihen von Einfamilienhausbebauungen. Eine Verbesserung kann nur erwirkt werden, wenn bei Weiterentwicklungen die Gesamtstruktur untersucht wird und eine entsprechende "Stadtentwicklung" geplant wird. Es darf daran erinnert werden, dass auch Bereiche, die heute als "Stadt" wahrgenommen werden, seinerzeit als "Einfamilienhaussiedlungen" entwickelt wurden (Raiffeisengasse, Schiessstattgasse, Blücherstraße, etc.). Die Qualität dieser Bereiche wird von den nunmehr entwickelten peripheren Einfamilienwohnhaus-Parks nicht erreicht werden...

**Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?**

Aus städtebaulicher Sicht bevorzuge ich das Mehrparteienwohnhaus, da bei einer relativ hohen Dichte eine wesentlich größere Bewohnerzahl auf einer Grundstücksfläche untergebracht werden können, als in einer lockeren Ein- und Zweifamilienwohnhausbebauung. Dieser Ansatz wird vor dem Hintergrund steigender Baukosten und Abnehmender Realeinkommen immer wichtiger. Das Einfamilienwohnhaus ist zwar die beliebteste Wohnform des Österreichers, wird sich jedoch zunehmend auf eine kleinere Einkommensschicht beschränken. Ich persönlich fühle mich in einem Einfamilienhaus gleich wohl wie in einer Stadtwohnung. Wesentlich ist die Qualität des Wohnens.

**Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?**

Die Funktion einer Wohnung endet nicht an der Wohnungstür. Vielmehr ist die Ausstattung des Wohnquartiers und des Wohnortes wichtig. Hier vor allem: Nutzbare Aufenthaltsbereiche und Grünräume im Wohnquartier, anstatt eines Abstandsgrüns zwischen den Baukörpern. Allgemein zugängliche Spiel- und Sportflächen, wie auch Parks sind sehr wichtig für die Akzeptanz und Attraktivität eines Wohnortes.

## **BILDUNG UND ARBEIT**

**Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?**

Das Bildungsangebot in Fürstenfeld entspricht in Bezug auf die vorhandenen Schultypen im Wesentlichen der Ausstattung einer durchschnittlichen Bezirksstadt und kann als ausreichend erachtet werden. Leider hat man in den letzten Jahren verabsäumt, in diese Bildungseinrichtungen zu investieren (Siehe nächster Punkt).

**Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?**

Der in den letzten Jahren durch die Politik mit dem Argument der damit möglichen Erhöhung von Ertragsanteilen und sonstigen Einnahmen ständig propagierte Bevölkerungszug hätte auch ein Mitführen der Infrastruktur erwirken müssen. Tatsächlich wurde unter dieser Infrastruktur bloß die Herstellung von Aufschließungsstraßen und Kanalleitungen verstanden... Ein wesentlicher Infrastrukturtitel ist jedoch die Sozial- und Bildungsinfrastruktur. Dies bedeutet: eine quantitativ und qualitativ ausreichende Ausstattung an Kinderbetreuungseinrichtungen (Krippe, KIGA, etc.), eine Verbesserung der Volksschulausstattung (Tagesaufenthalt, Ausspeisung, Sportsaal, Klassen, etc.)

**Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?**

Das Arbeitsangebot in Fürstenfeld ist meiner Meinung nach vor allem im Dienstleistungssektor, sowie im Handel gegeben, wobei hier vor allem Klein- und Mittelbetriebe das Gros der Arbeitgeber stellen. Traditionell ist es für die Stadt Fürstenfeld sehr schwer, größere Betriebe (im Produktionsbereich) anzusiedeln und auch zu halten.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

**Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?**

Ich verbringe den Großteil meiner Freizeit in Fürstenfeld, weil ich hier eine absolut gute Basis für alle meine Freizeitaktivitäten vorfinde: Die Stadt liegt im Grünen, daher sind Lauf- und Radstrecken vor der Haustür, zahlreiche Sportanlagen können ebenso genutzt werden, wie die Kultureinrichtungen.

### Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?

Das Einkaufsangebot in Fürstenfeld ist toll und deckt eigentlich alle Produktbereiche ab. Wesentlich ist, dass die Bewohner dieses Angebot auch annehmen und nicht primär den Onlinehandel frequentieren. Hier liegt die Stadt Fürstenfeld mit entsprechenden Werbemaßnahmen absolut richtig.

### Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?

Was etwas fehlt: Das Kulturangebot sollte durch die Stadt Fürstenfeld von "Kürbisfest & Co" und Mainstream-Aktivitäten (Seiler und Speer...) auch auf qualitativ hochwertige Nischen ausgeweitet werden, wie z.B.: Junge Nachwuchsbands, Lesungen, Jazz (bitte keinen Dixie...),

### Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?

Das kulinarische Angebot ist quantitativ ausreichend, d. h. wir haben in Fürstenfeld eine Vielzahl an Lokalen. So weit die gute Nachricht.  
Aus qualitativer Sicht lässt sich leider feststellen, dass wir mit wenigen Ausnahmen keine qualitativ hochwertige Gastronomie vorfinden, wo man mit einer größeren Runde gut essen gehen kann. Leider sind Lokale wie "Gerlinde Gibiser", "Fink und Haberl", etc. nicht in Fürstenfeld. Lokale mit entsprechender Qualität an Speisen sind leider sehr klein (Borkenstein, Trattoria, ...).  
Was fehlt: Es gibt in ganz Fürstenfeld kein innerstädtisches Lokal mehr, wo man eine Weihnachtsfeier mit 80 - 100 Personen in einem geeignetem Ambiente abhalten kann.  
Sonst: Cafés und Bars mit netter Atmosphäre sind ausreichend vorhanden.

### Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?

Das Sportangebot ist generell sehr gut. Ich selbst nutze Sportstätten.  
Flugplatz: Als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Fürstenfeld bietet der Flugplatz Fürstenfeld eine Sportstätte für Modellflieger, Segel- und Motorflugpiloten und Fallschirmspringer.

### Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?

Das Naherholungsangebot der Stadt und näheren Umgebung ist außergewöhnlich gut und vor allem gut mit dem Grünraum vernetzt. Die Bereiche jenseits des Bergkammes sind fußläufig zu erreichen, der Talboden bietet mit den Lafnitzauen und der Vernetzung überregionaler Fuß- und Radwege ein Top-Angebot. Ich selbst fahre von FF aus des öfteren mit dem MTB in das Lafnitztal, das Rittscheintal oder das Raabtal. Wichtig sind auch die kleinen Grünoasen im Stadtgebiet selbst (Stadtspark, Kavalier, Kinderspielplatz im Stadtgraben, etc.)

### Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.

Ich selbst bin Mitglied in Vereinen und leiter auch selbst einen Verein. Die Vereinsaktivitäten in der Stadt können aus meiner Sicht generell als gut und vor allem sehr wichtig erachtet werden. Die Erhaltung der Sport- und Vereinslokalitäten ist für die meist ehrenamtlichen Vereinsakteure nicht immer ganz einfach. Hier sind die Förderung und das Wohlwollen der Stadtpolitik wichtig.

**Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?**

Wichtig wäre die Vernetzung der Funktionen mit dem öffentlichen Raum und den Wohnquartieren. Dies bedeutet, dass man auch im Wohnquartier eine nutzbare Grünfläche einplanen sollte/müsste und sich nicht auf die im Baugesetz vorgesehene Mindestgröße von Spielplätzen reduzieren sollte. Gut sind auch Hartplätze im städtischen Bereich, die multifunktional nutzbar und durch die Bewohner und Bürger bespielt werden können. In Graz nutze ich zum Beispiel allgemein zugängliche Tennis-Hartplätze im öffentlichen Raum, die per App reserviert werden können. Freizeit, Sport und Kultur soll sich im öffentlichen Raum abspielen und nicht im stillen Kämmerchen oder einer abgeschlossenen Sportanlage.

**ZIEGELWERK**

**Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?**

Die Stadt Fürstenfeld hat leider eine einmalige Gelegenheit verspielt, über städtebauliche Rahmenverträge an der sinnvollen Verwertung und Gestaltung des Areals mitzuwirken. Stadtplanung heißt auch Verantwortung zu tragen und entsprechende Prozesse durchzuführen. Es entspricht einem international gebräuchlichen Standard, derartige Stadtentwicklungen als Kommune zu steuern und die entsprechenden "Stakeholder" in die Entscheidungen miteinzubinden. Ein derart großes und städtebaulich wichtiges Areal blind in die Hand von Investoren zu geben, ist aus meiner Sicht nicht besonders sinnvoll. Es fehlt auch die Bürgerbeteiligung und Kommunikationskultur der Stadt Fürstenfeld.

**Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen**

Das Potential am Standort "Ziegelwerk" liegt in einer Funktionsdurchmischung. Ein derart großes Areal sollte keine Monokultur an Wohnbauten aufweisen. Was ich mir vorstellen kann: Wohnbau, gut nutzbare Grün- und Aufenthaltsflächen, Sportfläche aufgrund der Topographie vor allem im Hangbereich, Kinderbetreuungseinrichtungen, möglicher Weise ein dislozierter Volksschulbereich, kleinere Gastrobereiche, aber auch die Möglichkeit, kleinere Büros und Kleinhandwerk unterzubringen.

Wesentlich: Aufgrund der eher schwierigen Lage muss man die strukturelle Einbindung prüfen! Welcher Verkehr (MIV, Busse, etc.) wird entstehen, wie wird dieser an das örtliche und überörtliche System angebunden, etc.

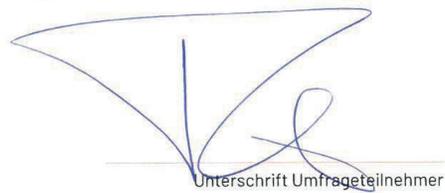
**Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?**

Nutzungen, die eine wesentliche Erhöhung des MIV bedeuten würden. Eine "Halli-Galli-Erlebniswelt" sehe ich am Standort eher nicht.

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Ein generelles Anliegen ist, die Prozess- und Kommunikationsstruktur der Stadt Fürsterfeld zu verbessern. Es wäre nett, Bürger über wichtige Vorhaben nicht nur in Stadtzeitungen aufzuklären, sondern vielmehr Bürger aller Alters- und Sozialausprägung in geeigneten Prozessen mitwirken und mitdiskutieren zu lassen.



Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Melissa  
Nachname Salmhofer  
Alter 26 Jahre  
Beruf Pädagogische Leitung Betriebskinderbetreuungseinrichtung kinderCAMPL

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Innerstädtisch kommt es oft zu Stausituationen, die Fußgängerzone müsste als solche deklariert werden um das Zentrum attraktiver zu gestalten, es fehlen adäquate Parkflächen

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

"unsichtbare" Parkflächen schaffen um das Ortsbild zu erhalten,

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

schlecht, die Aufschließung in Richtung Überbach ist undurchdacht passiert, die Parzellen sind meiner Meinung zu klein um qualitativen Wohnraum zu schaffen, Wohnraum ist sehr teuer

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

durchdachte Siedlungspolitik mit Erhaltung von Grünflächen als Naherholungsgebiet. Räume für Kinder schaffen wo sie sich zurückziehen können

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaushaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Einfamilienhaus - ich bin ein Landkind und so in einem Haus aufgewachsen.

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Wald und unberührte Wiesen, Sportflächen die mehrere Nutzungsmöglichkeiten haben

### **BILDUNG UND ARBEIT**

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

Ich denke das vor allem im Bereich der Kleinkind-Betreuung (0-3 Jahre) ausgebaut werden muss, da immer mehr Bedarf ist

Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

siehe Oben

Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

Nein - für ElementarpädagogInnen gestaltet sich das Jobangebot eher schwierig

### **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?

Eher wenig - ich liebe unberührte Flächen (Wald/Wiese), von denen es in FF eher wenig gibt, bzw. schwer zu erreichen sind

Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?

Innerstädtisch schlecht, da viele Geschäfte abwandern - Großflächig gesehen aber gut

Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?

Gut - sehr viele Angebote

Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?

schlecht - oftmals gleiches Angebot

Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?

Hier kann ich schlecht ein Urteil abgeben, da ich mich selten auf typischen Sportstätten aufhalte

Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?

Ich kenne kein öffentliches Naherholungsgebiet in FF...

Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.

Ja - der Verein hat keine Sitz in FF

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

Eine naturbelassenes Erholungsgebiet wäre toll

### ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

positiv - sofern es sinnvoll genutzt wird

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

Wohnbau, Kultur, Natur, Bildung

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Shoppingmall, Industrie

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Ich wünsche mir einen Wohnbau mit Qualität - wo nicht Haus an Haus geklatscht wird.



Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Stephan  
Nachname Schneider  
Alter 34  
Beruf Angestellter

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Fürstenfeld als größte Stadt im Bezirk hat eine, gemessen an dieser Einwohnerzahl, sehr gute Infrastruktur. Das über Jahrzehnte gewachsene Einbahnsystem und die Schaffung von Parkplätzen (man denke an den Libro-Parkplatz, ehemals Senninger-Lagerstätte) zeugen von einer guten Verkehrspolitik in der Vergangenheit. Auch im Hinblick auf die Sicherheit (fast flächendeckend 30er-Beschränkungen, Rechtsregel-Gebot im ganzen Stadtgebiet) wurden viele Aspekte positiv umgesetzt. Der innerstädtische öffentliche Verkehr wird mit dem "Fürstentaxi" gut abgedeckt und auch die Busverbindungen nach Graz (besonders für die täglichen Pendler) sind ausreichend. Einzig die Zugverbindungen könnten besser sein (Stichwort: S-Bahn-Ausbau). Der kontinuierliche Ausbau der Geh- und Radwege, auch in der Peripherie, ist, meiner Ansicht nach, sehr gut.

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

Da der Individualverkehr in unserer Region einen hohen Stellenwert besitzt, wird auch in Zukunft die Frage nach Parkplätzen bestehen. Die geplanten Parkplätze gegenüber der Firma Maier, welche in den kommenden Jahren gebaut werden, werden eine Entlastung bringen. Jedoch könnte ein "Parkleitsystem" unnütze Rundfahrten beenden und den Parkplatzzuchenden gezielt anzeigen, wo wie viele Parkplätze vorhanden sind. Jeweils Tafel bei den Haupteinfahrtsschneisen nach Fürstenfeld wären hier ein erster Schritt. Weiterhin auch die Forcierung des Ausbaus von Geh- und Fahrradwegen.

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Die Wohnqualität in Fürstenfeld ist mustergültig. Angebot und Nachfrage erhöhen zwar zwangsläufig die Kauf- und Mietkosten, jedoch bietet Fürstenfeld auch sehr viel dafür. Das Bildungs- und Kinderbetreuungsangebot ist sehr gut, viele Erledigungen können fußläufig erreicht werden, ebenso auch die Naherholungsgebiete. Die Schaffung von neuem Wohnraum (einerseits Startergrundstücke seitens der Gemeinde, andererseits der Bau von Wohnungen) schafft erneuten Zuzug und ermöglicht Fürstenfeld in Zukunft somit weitere Möglichkeiten.

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

Die Maßnahmen der Stadt, den Zuzug zu erhöhen, hat natürlich auch Schattenseiten. Die Wohnraumpolitik an der Bergkammstraße - Fehringerstraße schaut auf dem ersten Blick unübersichtlich aus, da hier das Ortsbild nicht zwingend gewahrt werden musste - Was für viele jedoch Anreiz war, da sie hier so bauen konnten, wie sie wollten. Optisch sicherlich zu hinterfragen, jedoch für die Stadt von Vorteil, da es ein starker Zuzug innerhalb kurzer Zeit stattfand.

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaushaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Einfamilienhaus; Erstens, weil Eigentum einer der besten Wertanlagen ist, weiters hat man in einem Haus die besten Möglichkeit, sich zu entfalten.

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Besonders die Möglichkeit, sich innerhalb kürzester Zeit in einem Naherholungsgebiet zu befinden (oder in so einem zu wohnen) ist besonders attraktiv, um sportlichen Aktivitäten ohne großen Aufwand nachgehen zu können.

## **BILDUNG UND ARBEIT**

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?

Das Bildungsangebot in Fürstenfeld ist meiner Meinung nach sehr gut. Besonders im Oberschulsektor ist die Stadt sehr gut aufgestellt.

Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

Die Universitätslehrgänge könnten weiter ausgebaut werden.

Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

Ich bin nicht in Fürstenfeld tätig. Das Arbeitsangebot ist angemessen, jedoch bleibt auch Fürstenfeld nicht vor den vorherrschenden Problemen verschont (Absiedelung von Firmen, etc). Durch den Bau der S7 Schnellstraße werden sich jedoch sicherlich neue Arbeitgeber ansiedeln. Weiters bietet die Schnellstraße jenen, welche auspendeln müssen, schnellere und sichere Möglichkeiten.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?

Einen Großteil meiner spärlichen Freizeit verbringe ich in Fürstenfeld, weil das Umland der Stadt sich für Sport und Freizeitaktivitäten besonders anbietet.

#### Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?

Das Einkaufsangebot ist sehr gut. Das durch die Einkaufszentren in der Peripherie die Innenstadt leidet, ist leider Fakt - Hier werden meines Wissens jedoch schon handfeste Projekte ins Auge gefasst. Verglichen mit anderen Städten dieser Größenordnung ist das Einkaufsangebot in der Innenstadt sowie auch außerhalb sehr gut.

#### Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?

Fürstenfeld war und ist Gradmesser für viele, wenn es um Veranstaltungen geht. Neben unzähligen Märkten, Veranstaltungen, Großveranstaltungen wird auch immer die Marke Fürstenfeld ("I wü wieder ham") mitgetragen, somit verbindet man Fürstenfeld automatisch mit einer lebendigen, pulsierenden Stadt.

#### Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?

Fürstenfeld war immer eine Hochburg, was Bars und Lokale betraf. Dies hat sich in den letzten Jahren gewandelt, jedoch nicht zwingend zum Schlechteren. Ich glaube auch, dass sich die "Weggehmtheit" verändert hat. Besonders die Lokale rund um den Stadt-Zug-Platz und in der Hauptstraße sind von hoher Qualität und werden daher sehr geschätzt.

#### Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?

Da es viele Vereine gibt, ist daher auch das Sportangebot sehr gut. Die Stadt und in weiterer Folge die Stadtwerke als Betreiber legen immer viel Wert darauf, da es gut gewartete Sportflächen gibt und diese ohne großen Aufwand benutzt werden können.

#### Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?

Wie schon erwähnt, hat man in Fürstenfeld den großen Vorteil, schnell und unkompliziert in der Natur zu sein. Auch bietet das große Freibad als Naherholungsgebiet einen großen Vorteil. Auch mehrere Wälder und gewissen Attraktionen ("Erlebnispfad") zeugen von hoher Entspannungsqualität.

#### Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokaltäten in Fürstenfeld.

Die Vereinslandschaft in Fürstenfeld ist sehr vielfältig. Der Stadtgemeinde ist auch der Erhalt dieser besonders wichtig. Viele Vereine haben Lokaltäten, falls dies nicht der Fall ist, ist man immer bemüht, temporäre Lokaltäten (zB. Grabherhaus) zur Verfügung zu stellen. Die Sportstätten für die größeren Vereine (Fußball, Basketball, Karate, etc) sind ebenso erstklassig.

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

Gezielte Verbesserungen kann ich nicht nennen, ich glaube aber, dass ein stetiges Weiterentwickeln von Projekten und Ideen Fürstenfeld in diesen Bereichen zukunftsfähig hält.

### ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Unerlässlich für die Entwicklung der Stadt. Dieses große Grundstück ist ein Geschenk, welches jetzt nur mit den richtigen Ideen entwickelt werden muss. Wie man schon bei der Revitalisierung der ATW-Gründe gesehen hat, kann eine "Stadt in der Stadt" unzählige Möglichkeiten bieten.

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

Eine Kombination aus Wohnbau, Naherholung, Arbeitsplatzschaffung und zukunftsträchtigen Ideen (Forschung, Entwicklung, Bau einer Ausbildungsstätte, FH, etc). Eine Stadt in der Stadt - Mit Fokus auf junge Menschen, welche in Fürstenfeld ihre Zukunft sehen.

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Ansiedlung von Industrie oder größeren Firmen. Diese Gegend ist eine Wohngegend und soll nach der Stilllegung des Ziegelwerkes auch zu so einer endgültig werden.

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend

Fürstenfeld ist eine lebenswerte Stadt, welche jedoch auch mit Problemen zu kämpfen hat. Jedoch durch den Bau der S7-Schnellstraße, die dazugehörige Anbindungen Richtung Wien, Graz und Ungarn, der nahegelegene Flughafen und die zukünftigen Möglichkeiten am Ziegelwerkgelände werden Fürstenfeld weiterhin stärken und noch lebenswerter machen.

Hinsichtlich Ziegelwerk sei eines abschließend gesagt: Was auch immer entstehen sollte, der Schornstein sollte stehen bleiben. Als Wahrzeichen und Erinnerung.



---

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Mag. Ulrike  
Nachname Schneider  
Alter 62  
Beruf AHS-Lehrerin

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Ich nutze vorrangig das Fahrrad, hier sind die Wege, gerade im innerstädtischen Bereich, gut ausgebaut.

Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

Weiterer Ausbau von Radwegen. Dieses Thema wird sich, meines Erachtens, in den kommenden Jahren immer mehr in den Vordergrund drängen.

### WOHNRAUM

Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Die Wohnsituation ist ausgezeichnet.

Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

Ich bin mir bewusst, dass ein erhöhter Zuzug die Stadt auf Dauer stärkt, jedoch wird das immer stärkere Versiegeln des Bodens zwangsläufig zu Problemen führen. Mit dem Bau von Wohnungen kann man diesem Trend natürlich entgegenwirken. Jeder, der in unserer Stadt ein Haus bauen möchte, soll dies dürfen, aber immer im Hintergedanken, dass wieder ein Stück natürliche Umgebung wegfällt.

Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Einfamilienhaus mit Garten - hier hat man die höchste Lebensqualität.

Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Die nahegelegenen Wälder und Spazierwege nutze ich für Spaziergänge mit meinem Hund am häufigsten. Der große Vorteil liegt hier darin, dass man kein Fahrzeug benötigt und man sehr schnell "draußen" ist.

## **BILDUNG UND ARBEIT**

Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstentfeld?

Das Bildungsangebot ist ausreichend. Gerade hinsichtlich der Oberstufen wird viel angeboten (Gymnasium, Handelsakademie, HTL).

Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?

Meines Erachtens nach passt das Angebot.

Arbeiten Sie selbst in Fürstentfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?

Das Angebot, speziell für Akademiker, ist begrenzt, hier müssen viele auspendeln. Ich unterrichte als Lehrerin am Gymnasium und habe somit den Vorteil, direkt in der Stadt arbeiten zu können. Ich nehme aber an, dass in Zukunft der sekundäre Sektor vermehrt abnehmen wird und der tertiäre Sektor immer stärker werden wird. Hier sollte man einen Fokus darauf legen.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstentfeld und warum?

Fürstentfeld hat eine wunderschöne Umgebung in Form von Wäldern und Wiesen, welche zum spazieren gehen einladen. Daher verbringe ich den Großteil meiner Freizeit dort mit meinem Hund.

**Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?**

Umfassend und ausreichend. Besonders die Innenstadt darf nicht aussterben. Hier bin ich sehr froh, dass sich einige Lebensmittelhändler dazu bereit erklärt haben, in den Innenstadtstandort zu investieren (Billa, Spar, zukünftig offensichtlich auch Unimarkt). Besonders ältere Menschen profitieren immens davon.

**Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?**

Das Veranstaltungsangebot ist umfassend und vielfältig.

**Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?**

In den letzten Jahrzehnten ging es hier immer wieder auf- und abwärts. Im Großen und Ganzen passt das Angebot gut für die Stadt und deckt sämtliche Bedürfnisse ab.

**Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?**

Das Sportangebot samt Sportstätten ist sehr gut. Besonders die Stadthalle mit ihren unzähligen Möglichkeiten ist besonders erwähnenswert. Ich persönlich nutze das Freibad sehr häufig.

**Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?**

Das Naherholungsangebot ist vielschichtig. Einzig die fortschreitende Bebauung bereitet mir Sorgen.

**Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.**

Ich bin bei einem Hundezuchtverein Mitglied, meine Tochter bei den Pfadfindern und bei diversen Sportvereinen. Die Vereinslandschaft funktioniert gut und ist, gerade für Jugendlichen, immens wichtig.

Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?

Keine, ich bin dem Status Quo zufrieden.

### ZIEGELWERK

Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Da ich fast als Anrainer gelten kann, stehe ich einer Revitalisierung grundsätzlich offen gegenüber. Was auch immer gebaut wird, ich würde mir wünschen, das es zukünftig keinen Lärm und keine Emissionen verursacht.

Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

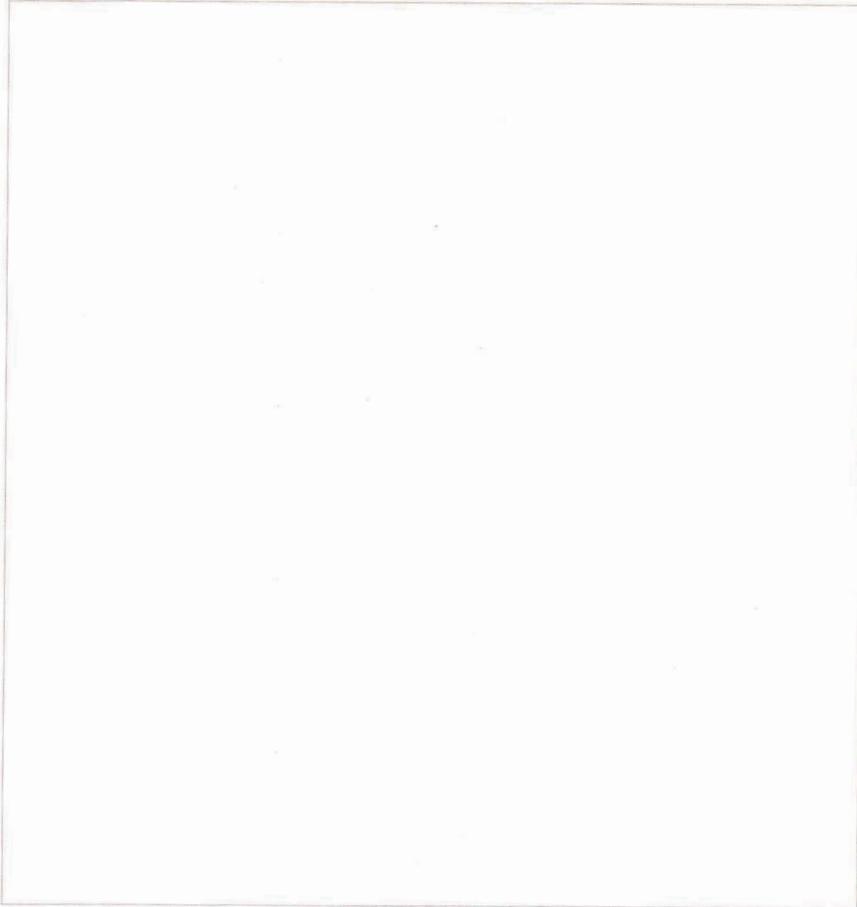
Meiner Meinung nach würde sich dieses Gebiet für einen umfassenden Wohnbau mit Naherholungsmöglichkeiten sehr gut nutzen.

Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Industrie und Fabriken.

## ANMERKUNGEN

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend



Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.

## UMFRAGE

im Rahmen der Masterarbeit zur Revitalisierung und Umnutzung des Wienerberger Ziegelareals in Fürstenfeld

Vorname Josef  
Nachname Thaller  
Alter 61 Jahre  
Beruf Pensionist

### VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

Wie beurteilen Sie die vorhandene Infrastruktur (Verkehr, öff. Verkehr, Geh- und Radwegenetz) in Fürstenfeld?

Meiner Ansicht nach weist die Stadt eine sehr gute Infrastruktur auf, hat sich Fürstenfeld schon über viele Jahre mit dem Thema „Stadt der kurzen Wege“ auseinandergesetzt und auf vielen Ebenen Strukturen zur Umsetzung des gesteckten Zieles geschaffen.

Folgende Projekte zu diesem Thema wurden umgesetzt:

1. Der Radverkehr wurde und wird schon seit vielen Jahren gefördert und bei allen Umbaumaßnahmen in und außerhalb der Stadt den gegebenen Standards angepasst. Fürstenfeld wurde schon seit vielen Jahren als „Radfahrerfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet, Radwege wurden geschaffen, Radabstellplätze in der Innenstadt und auch in der Peripherie geschaffen. Derzeit arbeitet die Stadt auch an einem Projekt zur Forcierung des Fahrrades im Alltag.
2. Der öffentliche Verkehr wurde durch Installierung von 2 Busterminals in der Innenstadt attraktiviert und die Situierung so vorgenommen, dass man innerhalb einer Gehzeit zwischen zwei und fünf Minuten alle Institutionen, Ärzte, Ämter, Geschäfte und Handelsbetriebe erreichen kann.
3. 2003 wurde das sogenannte „Fürstentaxi“, ein „Anruf-Sammel-Taxi“, eine speziell für das Stadtgebiet Fürstenfeld entwickelte Form des öffentlichen Verkehrs eingerichtet. Ziel dieses Anruf-Sammel-Taxi ist es, mobilitätseingeschränkten Personen (ältere Menschen, kranke Menschen, behinderte Menschen) ihre Wege des täglichen Bedarfs zu ermöglichen. Dieses System soll dem Aspekt der Umweltverträglichkeit, der Vermeidung von „Mehrverkehr“, sowie der Sozialverträglichkeit, insbesondere zur Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses von mobilitätseingeschränkten Personen dienen.
4. Fürstenfeld verfügt schon seit 1996 über ein Verkehrsleitsystem und wurden im Laufe der Jahre immer wieder Dauerparkplätze im Stadtgebiet errichtet und so situiert, dass Angestellte und auch Kunden innerhalb einer Gehzeit zwischen zwei und fünf Minuten alle Institutionen, Ärzte, Ämter, Geschäfte und Handelsbetriebe erreichen können.
5. In der gesamten Innenstadt stehen rund 400 bewirtschaftete Kurzparkplätze zur Verfügung.
6. Im Zentrum der Stadt, am Hauptplatz befindet sich eine Tiefgarage die als gebührenpflichtiger Parkplatz Kunden und Gästen zur Verfügung steht.
7. Die gesamte Innenstadt wurde im Zuge der Innenstadtbauoffensive mit großzügigen Räumen für den Fußgängerverkehr und barrierefrei hergestellt.
8. Die Thermenhauptstadt Fürstenfeld bietet den Bewohnern aber auch den Urlaubsgästen einen erkundenswerten Naherholungsraum. Zahlreiche Rad- und Wanderwege sowie Genussstouren führen in und durch die Stadt und lassen auffindungswürdige Orte entdecken. Üppige Felder, intakte Fluss- und Aulandschaften sind die Begleiter und umgeben das Stadtgebiet.
9. Fürstenfeld betreibt seit 2006 den „Bahnhof in the City“ und ist als solcher Marktführer in der Steiermark. Nach Schließung des Schalters am Bahnhof hat der Tourismusverband Fürstenfeld die Agenden der ÖBB übernommen und betreibt seither ein professionelles Mobilitätsmanagement für die Bürger, Kunden und Gäste der Stadt. Es können alle Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs im gesamten europäischen Raum gekauft, bzw. die Informationen über die Verkehrsmittel mit allen Umstiegsmöglichkeiten in Erfahrung gebracht werden.

#### Was könnte an der vorhandenen Infrastruktur verbessert werden?

Die Bahnverbindung Fürstenfeld - Wien müsste unbedingt erhalten bleiben und eine wesentlich verkürzte Fahrzeit erzielt werden.  
Im Nahebereich des Stadtzentrums müssten unbedingt noch Dauerparkplätze geschaffen werden.

### WOHNRAUM

#### Wie beurteilen Sie die Wohnsituation und Wohnqualität in Fürstenfeld?

Die Wohnsituation sowie die Wohnqualität kann als ausgezeichnet beurteilt werden, da Wohnraum ausreichend und in vielfältiger Weise zur Verfügung stehen. Von Bauplätzen zum Einfamilienhaus, von Miet- bis zu Eigentumswohnungen, von Starterwohnungen bis zum betreuten Wohnen.

#### Was kann Ihrer Meinung nach an der derzeitigen Wohnraum- und Siedlungspolitik verbessert werden?

Wohnraum ist Lebensraum ist gleich wohlfühlen. Diese Begriffe sollte man bei der Siedlungspolitik im Hinterkopf haben. Man sollte wertvoll und nachhaltig bauen, dazu gehört auch die Erhaltung von Grünraum, von authentischer Architektur unter Berücksichtigung alter Baustruktur. Ortsbildschutz sollte hier sensibel betrachtet werden. Jede Stadt hat mit ihrer vorangegangenen Baustruktur eine Seele, einen Charakter, den es unbedingt zu erhalten gilt. Damit ist jeder Ort oder Stadt einzigartig.

#### Welchen Wohnraumtypus (Einfamilienhaus, Reihenhaus, Mehrparteienwohnhaus) würden Sie bevorzugen und warum?

Hier gebe ich zweifelsohne dem Einfamilienhaus den Vorzug, da ich meine Wohn- und Wohlfühlbedürfnisse am bestmöglichen zur Umsetzung bringen kann.

#### Welche räumlichen Qualitäten (Grünflächen, Garten, Teichanlagen, Spielflächen, etc.) machen für Sie zusätzlich Ihren Wohnraum bzw. Wohnort attraktiv?

Für mich sind Grünflächen, wie Parkanlagen, Wald- und Wiesenflächen, Biotope, Au- und Flußlandschaften von besonderer Bedeutung und somit ein wesentlicher Bestandteil meiner Wohnbedürfnisse.

## **BILDUNG UND ARBEIT**

### **Wie beurteilen Sie das Bildungsangebot in Fürstenfeld?**

Ich glaube, dass Fürstenfeld im Verhältnis zur Einwohnerzahl und dem regionalen Einzugsgebiet eine gutes Bildungsangebot aufweist.

### **Was würden Sie- wenn Ihrer Meinung nach erforderlich - in diesem Bereich verbessern bzw. was fehlt Ihrer Meinung nach?**

Eine Verbesserung aus meiner Sicht könnte eine Lehre mit Matura z.B. im Kompetenz Zentrum LBS Fürstenfeld darstellen. Vielleicht ist eine Lehre mit Matura in anderen Berufszweigen auch möglich.

### **Arbeiten Sie selbst in Fürstenfeld und wie beurteilen Sie das aktuelle Arbeitsangebot?**

Ich habe rund 32 Jahre in Fürstenfeld gearbeitet und befinde mich nun in Pension. Das aktuelle Arbeitsangebot ist natürlich immer wieder schwankend, kann aber nach meinem Empfinden als gut bezeichnet werden.

## **FREIZEIT KULTUR UND SPORT**

### **Wieviel Ihrer Freizeit verbringen Sie in Fürstenfeld und warum?**

Ich verbringe einen Großteil meiner Freizeit in und rund um Fürstenfeld, weil Fürstenfeld meine Heimatstadt eine erlebenswerte Stadt ist und ich mich hier wohlfühle.

### **Wie beurteilen Sie das aktuelle Einkaufsangebot in Fürstenfeld?**

Das Einkaufsangebot innerhalb der Stadt kann ich für meine Begriffe als ausgezeichnet bezeichnen. Mit Ausnahme eines Möblhauses kann ich alle meine Bedürfnisse hierorts abdecken.

### **Wie beurteilen Sie das Freizeitangebot (Veranstaltungen und kulturelle Ereignisse)?**

Fürstenfeld war bis zum Ausbruch der Coronapandemie eine Eventstadt, die im Jahreslauf die vielfältigsten Veranstaltungen abgehalten hat. Vom Ostermarkt über lange Einkaufsdonnerstage, Weinkulinarium, Jazzfestival, Open Airs, Kürbis- Biofest bis zum Weihnachtsmarkt uvm. Auch der kulturelle Bereich, wie Stadtführungen, Festungswegführungen, Abonnementkonzerte, Konzerte in der Stadthalle, Weihnachtskonzerte usw. runden das kulturelle Jahresprogramm ab.

**Wie beurteilen Sie das kulinarische Angebot (Bars, Restaurants)?**

Bei rund 80 gastronomischen Betrieben meine ich, dass das kulinarische Angebot auf vielfältigster Weise in ausreichender Form vorhanden ist.

**Wie beurteilen Sie das Sportangebot (inkl. Sportstätten) und nutzen Sie diese selbst?**

Fürstenfeld weist ein großzügiges Sportangebot auf, sodass viele Sportarten wie Bogenschießen, Eislaufen, Eisstockschießen, Fischen, Fitness-Studios, Flugschule, Freibad, Golf, Klettern, Kegeln, Radfahren, Reiten, Rundflüge, Schach, Tandemsprünge/Fallschirmsprünge, Tauchen, Tennis, Wandern usw. ausgeübt werden können.

**Wie beurteile Sie das Naherholungsangebot (Grünraum, Natur, etc.)?**

Fürstenfeld hat eine Vielzahl von gepflegten Parklandschaften, Grünoasen und die Festungsanlage mit seinen von Bäumen, Sträuchern und Blumen und den jahrhunderte alten Wallgraben bestimmen das Stadtbild. In wenigen Minuten ist man auf gepflegten Wander- und Radwegen in einer erholsamen und erkundenswerten grünen Landschaft. Egal ob entlang der Feistritz oder der Lafnitz, eine naturnahe Aulandschaft verspricht Erholung, oder entlang des Sagenpfades in die Mystik des idyllischen Themenweges eintauchen.

**Sind Sie in einem Verein Mitglied oder tätig und wie beurteilen Sie das Vereinsleben sowie Vereinslokalitäten in Fürstenfeld.**

Ich bin beim Lions Club Fürstenfeld tätig. Fürstenfeld hat mit einer Vielzahl von Vereinen ein reges und vielfältiges Vereinsleben.

**Welche Verbesserungen würden Sie sich in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport und Natur wünschen?**

Eine Verbesserung bzw. Erweiterung der Infrastruktur für Radfahrer und E-Biker. Dazu gehören: Ausbau der Radwege, Instandhaltung der Beschilderung, Markierung der Wege im Frühjahr mit Beginn der Radfahrtsaison, Ladestationen bei den Wirten (ist ein Geschäft! E-Biker nehmen dort ihre Mahlzeit ein, wo sie im Nahebereich ihre Akkus laden können).

## ZIEGELWERK

### Wie stehen Sie zu einer Revitalisierung und Neunutzung des ehemaligen Ziegelwerkes?

Grundsätzlich stehe ich einer Neunutzung des Ziegelwerkes positiv gegenüber. Allerdings nicht für alles und um jeden Preis. Mir ist sehr wohl bewusst, dass Städte immer bestrebt sein müssen die bestehende Lebensqualität weiter auszubauen und somit fit für die künftigen Herausforderungen zu werden. Allerdings müssen die Bedürfnisse der anrainenden Bevölkerung Berücksichtigung finden und müssen in den Planungsprozess miteingebunden werden. Eine Stadt kann sich nur positiv entwickeln, wenn strategische Prozesse stattfinden und Bürgerinnen und Bürger bei der Planung mitgestalten können.

### Für welchen der obigen Themenbereiche ist Ihrer Meinung besonderes Potential an diesem Standort vorhanden und warum (Mehrfachnennungen möglich)? - Selektionskästchen

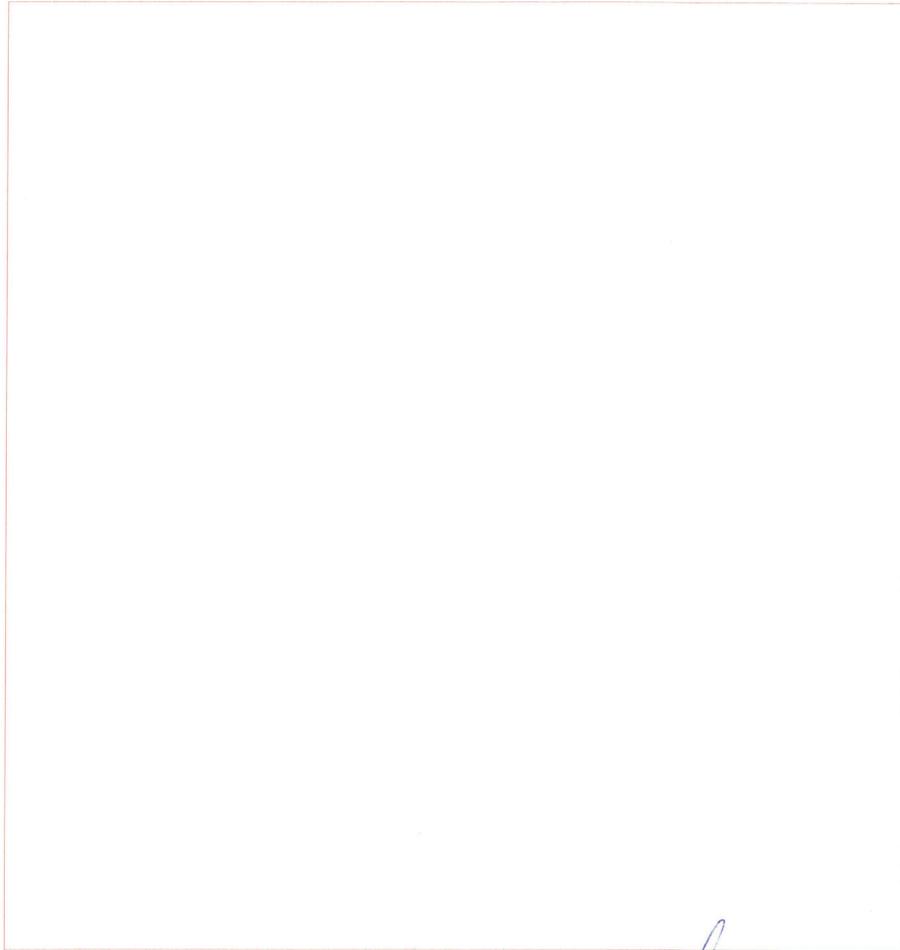
Aus meiner Sicht könnte hier ein neuer Stadtteil entstehen welcher ressourcenschonend, energieeffizient, emissionsarm und somit mit höchster Lebensqualität sich im bestehenden urbanen Lebensraum einfügt. Eine Umsetzung erfolgt aufbauend auf neueste Energietechnologien und die Bereiche Wohnen, Arbeiten und Freizeit, sowie eine bedarfsgerechte Nahversorgung sollen berücksichtigt werden. Lebensräume sollen unter Einbeziehung des vorhandenen Baumbestandes in Form von Einfriedungen, Parkanlagen oder Plätze für die Bewohner des Ziegelgeländes bzw. der Bevölkerung der Stadt entstehen. Ein schonender Umgang dieser wertvollen Liegenschaft soll durch zukunftsfähige Energie- und Verkehrskonzepte erreicht werden. Dieser Stadtteil könnte auf Basis einer Smart City entstehen und im gesamten Oststeirischen Raum und dem angrenzenden Burgenland eine Vorreiterrolle einnehmen. Gerade in dieser herausfordernden Zeit muss man dies als Chance sehen, unsere Lebensräume neu denken und WERTVOLL gestalten.

### Welche Funktionen bzw. Nutzungen stellen an diesem Ort keine Option für Sie dar?

Projekte die Boden und Ressourcen vernichten, die ohne Berücksichtigung der topographischen Gegebenheiten, ohne Erstellung eines auf das geplante Projekt abgestimmte Verkehrskonzept zur Umsetzung gelangen. Ein nicht in die anrainenden Wohnarels passendes Projekt ist abzulehnen.

**ANMERKUNGEN**

Platz für persönliche Wünsche oder Anregungen die o.a. Themen betreffend



  
Unterschrift Umfrageteilnehmer

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich gemäß DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) mit der Nutzung, Bearbeitung und Weiterverwendung meiner angegebenen Daten im Rahmen und Umfang dieser Masterarbeit einverstanden.